

SPRACHROHR

Die Zeitschrift der Studierendenschaft
der FernUniversität in Hagen

01/02.2013



**Unruhe in der Studieren-
denvertretung -**
Worum ging und geht
es?



**Hochschulentwick-
lungsplan HEP 2015**
Ein Drama in X Akten



**Online EDUCA in
Berlin**
Keep up with today's
active learner



**Fernstudium - was
kommt danach?**
AbsolventInnen
berichten

ASta der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen
G 4 2 7 9 5 Deutsche Post AG, Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt

WIWI verstehen – Klausuren bestehen

20 Jahre Kompetenz und Erfahrung für Ihre Prüfungsvorbereitung



Repetitorium Axel Hillmann

www.axel-hillmann.de

Lernskripte und Lernvideos zur Prüfungsvorbereitung

31001 - Einführung in die Wirtschaftswissenschaft (EVWL)

31041 - Theorie der Marktwirtschaft

31051 - Makroökonomie

31731 - Marktversagen



Fabianca

Dörte Fröhlich

www.fabianca.de

Lernmaterialien zur Prüfungsvorbereitung

31011 - Externes Rechnungswesen (BWL I)

31031 - Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung (BWL III)

31101 - Grundlagen der Wirtschaftsmathematik und Statistik

32741 - Vertiefung der Wirtschaftsmathematik und Statistik



**petra
wilpert**

Rechtsanwältin

www.petra-wilpert.de

Lernskript zur Prüfungsvorbereitung (auch für ReWi)

31061 - Grundlagen des Privat- und Wirtschaftsrechts



WIWI-Fernstudium

www.wiwi-fernstudium.de

Das Forum für Wirtschaftswissenschaften an der FernUniversität Hagen

Eine Kooperation von Fabianca (Dörte Fröhlich) und Repetitorium Axel Hillmann



Liebe KommilitonInnen,

Gudrun Baumgartner

(fast) rechtzeitig zum Semesterstart liegt das neue SprachRohr vor euch.

Ganz besonders möchte ich an dieser Stelle die Erstsemester begrüßen, für die nun ein neuer Lebensabschnitt beginnt.

Für viele Andere waren die vergangenen Wochen die arbeitsintensivsten des Semesters: „Klausurenzeit“. Ich hoffe, dass euch gute Ergebnisse geglückt sind und ihr nach einer „Zwischenentspannung“ mit neuem Elan ins Sommersemester starten könnt.

Auch für die StudierendenvertreterInnen waren die vergangenen Monate sehr anstrengend, hing doch die Ungültigkeitserklärung der letzten Wahlen durch die FernUni im Raum und es war unklar, wer jetzt eigentlich wozu berechtigt und beauftragt ist. So waren zwischenzeitlich das „alte“ SP, der „alte“ AStA, die „alten“ Fachschaften und Ausschüsse wieder im Amt, weil man sich der Rechtsauffassung der Rechtsaufsicht der Uni beugte, d.h. alle Ämter umverteilt - auch das Referat für Öffentlichkeitsarbeit war davon betroffen. Inzwischen wurde jedoch unserer Beschwerde vor dem OVG Münster stattgegeben - also alles wieder retour. Mehr dazu in den Beiträgen der SP- und AStA-Vorsitzenden sowie aus dem Referat für Hochschulpolitik.

Arbeiten unter erschwerten Bedingungen

Vernünftiges, produktives Arbeiten ist unter solchen Bedingungen nur schwer möglich. Und wer angetreten war, um sich für die Studierenden einzusetzen, musste (und muss) sich ernsthaft fragen, ob die ständige Auseinandersetzung mit Gerichtsakten, seien es Klagen, Beschwerden, Verfügungen, Anordnungen, oder was auch immer, in irgendeiner Weise einen Mehrwert für Studierende bedeutet. Erschwerend kommt hinzu, dass die Situation auch



unter StudierendenvertreterInnen teilweise dazu genutzt wurde und wird, diejenigen, die sich weiterhin engagieren, anzugreifen.

Besonders unglücklich getroffen hatte es die Fachschaften. So musste die Fachschaft KSW nicht nur einen Interims-Personalwechsel verkraften, sondern auch die vorübergehend plötzlich nicht mehr existente Fachschaft Psychologie „reintegrieren“.

Daher freue ich mich, dass heute trotzdem das neue SprachRohr mit vielen Informationen aus der Studierendenvertretung, Berichten über die Arbeit in den Unigremien sowie Beiträgen von KommilitonInnen vor euch liegt.

Wie immer gibt es in der Heftmitte einen Seminar kalender zum Herausnehmen. Da mittlerweile mehr Wünsche zur Aufnahme in den Kalender eingehen, als die Doppelseite (die diesmal sogar beidseitig gefüllt ist) verkraften kann, empfehlen wir, zusätzlich regelmäßig die Seiten der Veranstalter zu besuchen.

In diesem Heft lest ihr u.a.

- Unruhe in der Studierendenschaft - Fakten und Hintergründe
- HEP 2015 - Stimmen zum neuen Hochschulentwicklungsplan
- Von der Abschlussarbeit zum eigenen Buch
- Lernprozesse in Online-Medien
- Fernstudium - was kommt danach?

Ein besonderer Dank gilt Angelika Rehborn und Sandra Frielingsdorf, die das SprachRohr Korrektur gelesen haben.

Ich wünsche allen viel Spaß bei der Lektüre und ein erfolgreiches Sommersemester!

Gudrun Baumgartner

Referentin für
Öffentlichkeitsarbeit
und Kultur
(Grau und Schlau)
gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de



Den Einsendeschluss für das nächste Sprachrohr findet ihr auf unserer Homepage

www.fernstudis.de

Beiträge wie immer bitte per E-Mail an:

sprachrohr@asta-fernuni.de

Die aktuellen SprachRohrrichtlinien findet ihr hier:

<http://www.fernstudis.de/links/sprachrohr-richtlinien.pdf>

Inhalt

■ Hauspost	3	■ Neues aus der Fachschaft Rewi	30
■ Habemus....was denn nun?	5	■ Aus der Fachschaft KSW	31
■ Unruhe in der Studierendenvertretung	6	■ Aus der Technologiekommission des Senats	32
■ Aus dem Referat für Hochschulpolitik	7	■ Der Hochschulentwicklungsplan (HEP) 2015	33
■ Aus der Semesterticketprojektgruppe	7	■ Gleichstellungskommission des Senats	35
■ Mehr Vielfalt für die FernUni	8	■ Studiengangskommission B.Sc. Psychologie	35
■ Gamification	9	■ Aus der Fakultät KSW	36
■ 18th Online Educa Berlin	12	■ Fernstudium – was hat mich motiviert und wie geht's dann weiter?	38
■ Studieren mit Behinderung / chronischer Krankheit	15	■ Namensänderung bei der Juso-Hochschulgruppe	38
■ BAföG: Fachrichtungswechsel und Leistungsnachweis	16	■ Sommerworkshop des RCDS Hagen	40
■ Neues vom Hochschulsport	18	■ So schön kann fernstudieren sein!	41
■ Trampoliner der Fernuniversität Hagen auf den Deutschen Hochschulmeisterschaften	19	■ Einzelkampf versus Lerngruppen	42
■ Denk- und Lernprozesse in Online-Medien	20	■ Von der Abschlussarbeit zum eigenen Buch	43
■ Aus der Fachschaft M & I wird METI	22	■ Bildungsurlaub in der BHS	46
■ Aus dem Fachschaftsrat METI	23	■ Julius zwischen den Welten	48
■ Seminare der Fachschaft Wiwi	24	■ Kontakte	51
■ Aus der Fachschaft Wirtschaftswissenschaft	29		

Impressum

Das SprachRohr ist eine Zeitschrift der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

Chefredaktion:

Gudrun Baumgartner (V.i.S.d.P.), Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Kultur, insb. Printmedien, c/o AstA der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen

Redaktion:

Angelika Rehborn, sprachrohr@asta-fernuni.de

Tel. 02331/3751373

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:

Christoph Abels, Gudrun Baumgartner, Jens Beuerle, Bastian Bewersdorf, Jochen Blumenthal, Ulrike Breth, Gundula Dupont, Jutta Ferber-Gajke, Sandra Frielingsdorf, Andreas Thomas Gaida, Klaus Gajke, Louise Hoffmann,

Bernd Huneke, Thorsten Jolitz, Joana Kleindienst, Dietmar Knoll, Lonio Kuzyk, Barbara Mader, Angelika Pauly, André Radun, Anne Petruck, Angelika Rehborn, Ulrich Schneider, Thomas Walter.

Titelbilder:

Gerd Altmann / pixelio, Gerd Altmann Shapes_AllSilhouettes / pixelio, Benjam Thorn /pixelio,

Autorenfotos:

s. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe

S. 12-14 Markus Fischer
S. 46-47 Bildungsherberge GmbH

Anzeigenverantwortlich:

Angelika Rehborn, sprachrohr@asta-fernuni.de

Druck:

DCM Druck Center Meckenheim GmbH, Werner-von-Siemens-Straße 13, 53340 Meckenheim

Auflage:

79.000 Exemplare



Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Artikeln, das Einsetzen von Titeln und Hervorhebungen vor.

Sofern einzelne Artikel dieser Ausgabe keine geschlechtergerechte Sprache verwenden, so ist dies der ausdrückliche Wunsch der AutorInnen.

Habemus...was denn nun?

Anne Christine Petruck

In den letzten Tagen habe ich oft gedacht: Gut, dass wir unsere Stimmzettel nicht wie im Konklave am Ende jeder Wahlrunde verbrennen. Allerdings ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Wahl zum Pontifex Maximus angezweifelt und vor einem weltlichen Gericht verhandelt wird verschwindend gering. Andererseits spielen bei einer politischen Wahl auch weniger der heilige Geist als handfeste demokratische Regeln eine Rolle.

Winston Churchill soll einmal gesagt haben: "Die Freiheit der Rede hat den Nachteil, dass immer wieder Dummes, Hässliches und Bösesartiges gesagt wird. Wenn wir aber alles in allem nehmen, sind wir doch eher bereit, uns damit abzufinden, als sie abzuschaffen."

Diese Grundlage unseres demokratischen Systems mag in manchen Fällen schmerzhaft sein - gerade wenn

man sich aus idealistischen Gründen für seine Mitmenschen engagiert und sich ungerechten oder falschen Anschuldigen ausgesetzt fühlt - aber sie stellt auch ein immer gültiges Grundrecht dar. In einer freien Welt dürfen auch diese Dinge ausgesprochen werden; über den Wahrheitsgehalt mögen dann in der letzten Instanz die Gerichte entscheiden.

Wie Churchills richtig formulierter Gedanke in der Realität aussehen kann, erlebt die Studierendenschaft der Fern-Universität gerade. Zu dieser Thematik hat der AStA- und der SP-Vorsitz auf der nächsten Seite ein Statement geschrieben.

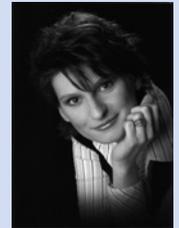
Leider ist vor dem Hintergrund der dort aufgezeigten Punkte die Tatsache in den Hintergrund getreten, dass die Gremien der Studierendenschaft trotz allem weiterhin ihre Arbeit für die Studentinnen und Studenten gemacht haben. So haben die Fachschaften Seminare durchgeführt, das AStA-Büro

stand und steht mit allen Serviceangeboten für die Studierenden zur Verfügung und ebenso die Bildungsherberge.

In diesem Sinne möchte ich mich bei allen Kommilitonen und Kommilitoninnen bedanken, die in diesen verwirrenden Zeiten Verantwortung übernommen und in den Fachschaften, Ausschüssen oder anderen Gremien Zeit und Arbeit investiert haben, um die laufenden Aufgaben zu erfüllen.

Anne Christine Petruck

Vorsitzende des Studierendenparlamentes
(AuS – Arbeit und Studium)
anne.petruck@sp-fernuni.de



Anzeige



Leicht verständliche Wiederholung der klausurrelevanten Inhalte mit detaillierten Beispielen und großer Aufgabensammlung. Viele Skripte inklusive langer Lehrvideos (20-30h) und 10 Übungsklausuren.

Pflichtmodule Wirtschaftswissenschaft

-  Einführung in die Wirtschaftswissenschaften Skript und Lehrvideo · Preis: 49,95 €
-  Grundlagen der Wirtschaftsmathematik und Statistik Skript und Lehrvideo · Preis: 49,95 €
-  Finanzierungs- und entscheidungstheoretische Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre Skript und Lehrvideo · Preis: 49,95 €
-  Grundzüge der Wirtschaftsinformatik Preis: 39,95 €
-  Externes Rechnungswesen Skript und Lehrvideo · Preis: 49,95 €
-  Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung Skript und Lehrvideo · Preis: 49,95 €
-  Theorie der Marktwirtschaft Skript und Lehrvideo · Preis: 49,95 €
-  Grundlagen des Privat- und Wirtschaftsrechts Preis: 39,95 €
-  Vertiefung der Wirtschaftsmathematik und Statistik Skript und Video · Preis: 39,95 €

NEU Jura

-  BGB I (Stand WS 12/13) · Preis: 39,95 €
-  BGB II (Stand WS 12/13) · Preis: 39,95 €
-  BGB III (Stand WS 12/13) · Preis: 39,95 €
-  BGB IV (Stand WS 12/13) · Preis: 39,95 €

Weitere Module folgen im Laufe des Semesters.

**Bestehst Du eine Klausur nicht und bist mit dem Skript unzufrieden, erhältst Du den vollen Kaufpreis zurück!

 Über 90% bestehen

 Mit Geld-Zurück-Garantie**

 Alle Skripte jetzt kostenlos testen auf www.fernuni-repetitorium.de



Unruhe in der Studierendenvertretung

- worum ging und geht es?

Wie sich die meisten von euch sicherlich erinnern werden, fanden im Februar/März 2012 Neuwahlen der Studierendenvertretungen und der Hochschulgremien statt.

Gegen die Gültigkeit dieser Wahlen klagte ein mittlerweile als notorischer Dauerkläger bekannter Kommilitone. In Folge dieser Klage lud die Hochschulverwaltung die gewählten Studierendenvertreterinnen und -vertreter Anfang September letzten Jahres in den Senatssaal nach Hagen ein und eröffnete ihnen, dass die Hochschule die Wahlen für ungültig erklärt und dass das 2010 gewählte Studierendenparlament und der 2010 gewählte AStA wieder im Amt seien.

Diese Entscheidung wurde den Studierendenvertretern und Studierendenvertreterinnen Ende September auch noch schriftlich mitgeteilt.

Gründe hierfür waren im Wesentlichen Mängel bei der Wahlauszählung. Die Wahlen erfolgten aus Kostensparnisgründen erstmals gemeinsam mit den Wahlen zu den Hochschulgremien. Der Wahlausschuss der Hochschulgremien tagte zeitlich vor dem studentischen Wahlausschuss und öffnete ohne Beteiligung des studentischen Wahlausschusses die Wahlbriefumschläge und erklärte Stimmzettel vorab für ungültig. Außerdem wurden einige Punkte unserer Wahlordnung, die die Hochschulverwaltung im Dezember 2011 selbst genehmigt hatte, moniert.

Gegen diesen Bescheid der Hochschule klagte die Studierendenschaft vor dem VG Arnsberg und beantragte die Gewährung einstweiligen Rechtsschutzes. Hintergrund war insbesondere, dass Wahlen zur Studierendenschaft an der FernUni nicht gerade billig sind, die Kosten einer Wahl belaufen sich auf rund 250.000 Euro. Wir sind rund 70.000 wahlberechtigte Studierende, die Wahl läuft als Briefwahl, ihr könnt wahrscheinlich selbst gut nachrechnen, was an Kosten für eine Ausgabe des „Wahlrohr“, für Papier und Umschläge, Druckkosten und Porto für die Zusendung der Wahlunterlagen und der Rücksendung der Wahlbriefumschläge anfällt. Das wird aus den Studieren-

denschaftsbeiträgen bezahlt, die ihr pro Semester entrichtet.

Das VG Arnsberg lehnte unseren Antrag mit Beschluss vom 17.12.2012 ab und sah ein Überwiegen des öffentlichen Vollzugsinteresses der Verfügung der Rechtsaufsicht. Gegen diesen Beschluss haben wir Beschwerde beim OVG NRW in Münster erhoben. Das OVG NRW stellte mit Beschluss vom 06.03.2013 die aufschiebende Wirkung unserer Klage vor dem VG Arnsberg wieder her, da die Verfügung der Rechtsaufsicht offensichtlich rechtswidrig ist. Die Kosten des Verfahrens muss die Hochschule tragen.

Zu der Unruhe in der Studierendenschaft kam es, weil nach dem Ergehen des Beschlusses des VG Arnsberg von Studierendenvertretern, die gegen eine Weiterverfolgung des Verfahrens vor dem OVG waren und sofortige Neuwahlen wollten, einen E-Mail-Shitstorm gegen den AStA los ließen.

Dabei waren sofortige Neuwahlen ohnehin nicht möglich, denn die Hochschule teilte mit, dass die Wahlen frühestens Ende August 2013 stattfinden könnten.

Nach einer AStA-Sitzung im Januar, zu der die Rechtsaufsicht vom AStA-Vorsitzenden Dietmar Knoll eingeladen war, teilte die Hochschule mit Mail vom 23.01.2013 nochmals ihre Rechtsauffassung mit, dass das alte SP aus 2010 und der alte AStA im Amt seien. Wir haben uns, da wir auch unseren Haushalt der Rechtsaufsicht zur Genehmigung vorlegen müssen, nach ein paar Tagen des Überlegens dazu entschlossen, der Aufforderung der Rechtsaufsicht Folge zu leisten.

Nach dem Bekanntwerden des Beschlusses des OVG NRW haben sofort wieder Anne Petruck und Dietmar Knoll ihre Ämter übernommen.

Dieses Hin und Her verursachte natürlich zusätzliche rechtliche Probleme, da wir verantwortlich zeichnen für Ausgaben und Verträge und so weiter. Von unserem notorischen Dauerkläger sind daher zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe wieder Klagen angedroht worden.

Auch fingen nach dem Beschluss des OVG NRW einzelne Mitglieder des Wahlausschusses an, darüber zu debattieren, wo welche Stimmzettel gewesen seien und jetzt seien, und ob denn alles richtig gewesen sei, was der AStA dem OVG NRW mitgeteilt habe. Dies zum Teil mit übelsten Anschuldigungen, wie z.B. der vorsätzlichen Falschaussage. Die Betroffenen werden dagegen vorgehen. Auf diese Weise wird natürlich der Friede in der Studierendenvertretung so schnell nicht wieder hergestellt werden.

Die Arbeit eures AStA ist die ganze Zeit weiter gelaufen. Der Shitstorm hat uns und auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im AStA-Büro natürlich belastet. Aber trotzdem wurden die Gelder für die studentischen Arbeitsgemeinschaften in den Studien- und Regionalzentren zur Verfügung gestellt, Studierende mit sozialen Problemen betreut, die Aufgaben als Gesellschafter der Bildungsherberge gGmbH wahr genommen, sich hochschulpolitisch zur geplanten Novelle des Hochschulgesetzes NRW geäußert, weiterhin an Sitzungen des Landes-ASten-Treffens teilgenommen, dieses Sprachrohr auf den Weg gebracht und und und.

Und so werden wir es weiter halten.

Anne Christine Petruck
Vorsitzende
des Studierendenparlaments
Näheres s.S. 5

Dietmar Knoll
AStA-Vorsitzender
(RCDS)
dietmar.knoll@
asta-fernuni.de



Ulrike Breth
AStA-Referentin
für Hochschulpolitik
(SPD-Hochschulgruppe - Juso-HSG)
Ulrike.breth@asta-fernuni.de





Foto: Alexander Hauk / pixelio

Aus der Semesterticketprojektgruppe

Ulrike Breth

Auf meinen Aufruf im letzten Sprachrohr erreichten mich sehr viele Zuschriften, herzlichen Dank dafür. Es war daraus eindeutig zu entnehmen, dass dies ein Thema ist, das Vielen unter den Nägeln brennt.

Wir haben in einem ersten Arbeitsschritt alle Vorschläge gesichtet und werden sie nach ihrer Möglichkeit der Durchsetzung nacheinander abarbeiten. Es kann sein, dass wir Einzelne von euch zu einer unserer Sitzungen einladen werden.

Wir sind auch weiterhin für Vorschläge offen, wie wir auch für vollzeitstudierende Fernstudent*innen eine

Art Semesterticket, oder besser gesagt, Vergünstigungen bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, erreichen können. Und freuen uns auch über Zuschriften von Kommilitoninnen und Kommilitonen, die selbst bei Verkehrsbetrieben arbeiten oder Kontakte herstellen können. Unsere Mailadresse ist: semesterticket@asta-fernuni.de.

Die auf den Redaktionsschluss des Sprachrohrs folgende Sitzung wird am 07.04.2013 in der Bildungsherberge in Hagen sein. Ergebnisse aus der Sitzung werdet ihr kurz darauf auf unserer Homepage www.fernstudis.de finden.

Aus dem Referat für Hochschulpolitik

Wahlkampf 2013 –

Bildungswahlkampf

Anzeige

Ulrike Breth

Im Vorfeld der Bundestagswahlen formieren sich die Studierendenvertretungen zur Zeit bundesweit um ihren Forderungen im Bereich Bildungspolitik und Hochschulpolitik im Wahlkampf verstärkt Ausdruck zu verleihen. Wir machen das eigentlich ständig, aber in einem Bundestagswahlkampf besteht ein größeres mediales Interesse, das es zu nutzen gilt.

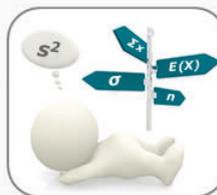
Zum Redaktionsschluss befinden sich mehrere Papiere in der Diskussionsphase, das Landes-AS-ten-Treffen (LAT) NRW (www.lat-nrw.de) wird voraussichtlich demnächst ein Projekt verabschieden. Es hat sich eine bundesweite Medienkampagne kampa2013 gebildet und bei beiden Aktionen ist die Studierendenvertretung der FernUni dabei. Bitte habt Verständnis dafür, dass ich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine inhaltlichen Angaben mache, um den Presseveröffentlichungen nicht vorzugreifen.

Sobald die Papiere und Projekte öffentlich sind, werde ich sie auf unserer Homepage www.fernstudis.de einstellen.

Statistik • Mathe • Seminare

Aufgabentraining in Essen, Bielefeld & Mayen/Koblenz

- **Statistik für Psychologie**
- **Regressions- und Varianzanalyse (SPSS)**



- **Wirtschaftsmathematik und Statistik für WiWi**

Ralf Schlenkert, M.Sc.
Repetitor & Autor
info@mathekompass.de
www.mathekompass.de
 45131 Essen, Wegenerstr. 2



Sind die Bücher viel zu schwer?



Drückt die Zeit?



Steht die Klausur bald an?

www.mathekompass.de

Mehr Vielfalt für die FernUni

ein Plädoyer für neue Studiengänge

Christoph Abels

Die Hochschullandschaft in Deutschland umfasst ein breites Spektrum von Studiengängen. Vom Bachelor in Angewandte Freizeitwissenschaft über den Master in Liturgiegesang bis hin zum Master in Weinbau und Weintechnologie lässt sich fast alles finden. Stetig kommen neue Studiengänge hinzu. Welche Studiengänge kann man aber auch als Fernstudiengang studieren? Und welche kommen für die FernUniversität in Frage?

Die Auswahl wächst langsam

Immer mehr Universitäten und Fachhochschulen erkennen, dass ihre potentiellen Studierenden sich zunehmend diversifizieren. Mittlerweile haben viele Präsenzuniversitäten mit einer heterogenen Studierendenschaft zu tun, auf deren Bedürfnisse es sich einzustellen gilt. Aus diesem Grund werden stetig mehr Studiengänge auch als Fernstudiengang angeboten.

Dabei sind die meisten Fernstudiengänge noch als Weiterbildungsangebot konzipiert und nur in den seltensten Fällen besteht auch die Möglichkeit, grundständige Studienprogramme aus der Ferne zu absolvieren. Die FernUniversität ist hier die seltene Ausnahme. Doch es zeigt sich, dass sich die Vielfalt an Fachrichtungen, die bundesweit angeboten werden, hier bei weitem nur im Ansatz widerspiegelt.

Woran könnte das liegen?

Nur wenige Studiengänge auch als Fernstudium geeignet?

Ein Hauptgrund ist sicher die Schwierigkeit, einzelne Studienprogramme didaktisch so zu strukturieren, dass man sie auch im Fernstudium bewältigen kann. Dieser Umgestaltung sind Grenzen gesetzt. So ist es beispielsweise schwierig, angehenden Medizinerinnen in Online-Vorlesungen Fertigkeiten zu vermitteln, die sie im Präparationskurs erwerben. Außerdem stößt man auch beim Studium der Physik schnell an Grenzen, wenn es z.B. darum geht, Experimente eigenständig durchzuführen. Hat man nicht gerade ein Forschungslabor zur Hand, wird man in den sogenannten MINT-Fächern größtenteils kaum die Möglichkeit haben, einen Studiengang aus der Ferne zu absolvieren. Hinzu kommt, dass man sich gerade bei Medizinerinnen fragen sollte, ob man sich z.B. von einem Chirurgen operieren lassen möchte, der sein Wissen lediglich durch das Studium von Büchern, Online-Vorlesungen und einzelnen Praktika erworben hat. Die Hemmschwelle, einen solchen Arzt aufzusuchen, ist für viele sicher hoch. Für Mitbürgerinnen und Mitbürger, die einem Fernstudium sowieso kritisch gegenüberstehen, ist sie noch höher. Nichtsdestotrotz gäbe es viele Studiengänge, die potentiell als Fernstudiengang geeignet wären, aber bisher in dieser Lehrform nicht angeboten werden.

Welche Studiengänge als Fernstudium?

Meistens werden im Fernstudium wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Studiengänge, Informatik und selten kultur- und geisteswissenschaftliche Studiengänge angeboten. Die FernUniversität ist hier schon recht breit positioniert. Allerdings ist gerade im Bereich der technischen Studiengänge, für die die Wirtschaft am meisten Bedarf sieht, die Auswahl stark eingeschränkt. Bedauerlicherweise soll nun auch der Masterstudiengang Elek-

tronentechnik eingestellt werden. Hier besteht meiner Meinung nach dringend Aufholbedarf. Die Wirtschaft lechzt nach AbsolventInnen technischer Studiengänge und die FernUniversität könnte hier eine wertvolle Ansprechpartnerin sein. Aber nicht nur die Wirtschaft fordert die Ausweitung technischer Studiengänge. Das Interesse wächst auch bei potentiellen Studierenden stetig, was steigende Einschreibezahlen in Studiengängen wie Maschinenbau eindrucksvoll belegen.

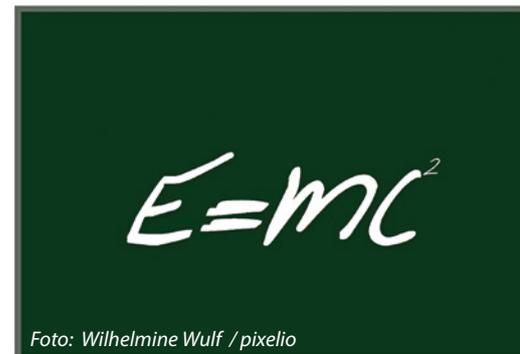


Foto: Wilhelmine Wulf / pixelio

Möchte man heute z.B. Maschinenbau studieren, sieht man sich oft mit einem hohen Numerus Clausus konfrontiert. Aber nicht nur Abiturientinnen und Abiturienten kommen als potentielle Interessensgruppe für technische Studiengänge in Frage. Auch beruflich Qualifizierte und Akademikerinnen und Akademiker, die zwar Interesse an Wissenschaft und Technik, aber nicht die Gelegenheit haben, ihr Interesse auch in einem Präsenzstudium zu vertiefen, könnten eine potentielle Zielgruppe für ein erweitertes Angebot sein.

Plädoyer für gesellschaftlich relevante Studiengänge

Doch nicht nur technische Studiengänge kommen als neue Studienprogramme für das Portfolio der FernUniversität in Frage. Auch neue, innovative Studienkonzepte könnten dort Einzug halten. Die stetig fortschreitende Diversifizierung der Gesellschaft schafft zunehmend neue Bereiche, in denen es verschiedensten Anforderungen gerecht zu werden gilt. So wären Studien-



Foto: Rainer Sturm / pixelio

gänge, die speziell diesen Anforderungen entsprechen, an der FernUniversität bestens aufgehoben, da sie sich auch in der heterogenen Studierendenschaft widerspiegeln. Solche Themen müssen aufgegriffen und in ein Studienkonzept gefasst werden, das der gesellschaftlichen Relevanz gerecht wird. Denkbar wären z.B. ein Bachelor in Kultur- und Medienwissenschaft mit Schwerpunkt interkulturelle Verständigung, oder ein Master in Angewandter Technikfolgenabschätzung. AbsolventInnen solcher Studiengänge wären wichtige Begleiter für zukünftige gesellschaftliche Entwicklungen, indem sie relevante Aspekte beleuchten und Themen kritisch reflektieren.

Die Ausrichtung der FernUniversität legt den Grundstein für ein facettenreiches Studiengangsportfolio. Die Fernlehre eröffnet einem breiten und



Foto: Andrea Damm / pixelio

interessierten Publikum die Gelegenheit, sich aus- oder weiterzubilden. Es liegt in den Händen der Verantwortli-

chen, aus den gegebenen Möglichkeiten etwas zu machen.

Habt ihr Vorschläge für neue Studiengänge oder die Erweiterung bereits bestehender? Dann schreibt mir!

Ich freue mich auf eure Antworten.

Christoph Abels
AStA-Referent für
Hochschuldialog
(*Grau und schlau*)
christoph.abels@
asta-fernuni.de



Gamification

Überblick und Bedeutung für das E-Learning

Christoph Abels

Das 2008 erstmals aufgekommene Kunstwort „Gamification“ bezeichnet den Einsatz von Spieltechnik und Spielelementen in Nicht-Spiel Kontexten. Obwohl Gamification ursprünglich für den Einsatz in Unternehmen gedacht war, um Mitarbeiter stärker für Routinetätigkeiten zu motivieren, hält Gamification mittlerweile in vielen Lebensbereichen Einzug.

Was ist Gamification?

Steve Bynghall (Co-Autor „The digital Workplace“) definiert Gamification als „[...]die Verwendung von Spieldesign, Spiellogik und Spielmechanismen (Game Mechanics) im Nicht-Spiel-Kontext“. Übernommen wurde dieses Konzept aus Computerspielen, in denen man den Spieler bzw. die Spielerin Punkte oder Tokens sammeln lässt, die sich gegen neue Objekte oder Erfolge eintauschen lassen. Außerdem besteht die Möglichkeit, die eigenen Fortschritte und Anstrengungen mit denen anderer Spieler und Spielerinnen zu vergleichen. Es ist möglich, sich



Foto: Günther Gumhold / pixelio

in einem Rangsystem zu platzieren, wodurch eine Wettbewerbssituation entsteht, die Spieler und Spielerinnen langfristig an das Spiel binden sollen, indem immer wieder neue Vergleichsmöglichkeiten sowie neue Objekte und Erfolge in das Spiel implementiert wer-

den. In den Alltag übertragen soll es dadurch möglich sein, Menschen für langweilige oder unangenehme Tätigkeiten einen Anreiz zu bieten, indem die durch diese Tätigkeit gesammelten Punkte gegen „attraktive Prämien“ eingetauscht werden können. Die Mög-

lichkeit, sich mit Freunden und Bekannten vergleichen zu können, schafft zusätzliche Anreize. Gamification wurde von der Industrie als einer der wichtigsten technologischen Trends bezeichnet.

Wie funktioniert Gamification?

Gamification spricht in erster Linie soziale Mechanismen des Austauschs und des Vergleichs an. Ein Großteil der Menschen hat viel Spaß daran, sich mit anderen im Wettbewerb zu messen. Die Wettbewerbssituation und die damit einhergehende Motivation, war bisher aber auf Spiele und Wettkämpfe beschränkt und daher nicht mit vermeintlich langweiligen und monotonen Tätigkeiten in Einklang zu bringen. Die Wettbewerbskultur, die Gamification anspricht, beruht ebenfalls darauf, dass man Erfolge, die man erzielt hat, einerseits mit den Erfolgen anderer vergleicht, um zu sehen, wie man relativ zu seinen Kollegen und Freunden steht, und andererseits die Erfolge auch nach außen hin zeigen möchte.

Dass Gamification ausgerechnet aus den USA stammt, scheint nicht verwunderlich, da der American Way of Life genau darauf abzielt, zu zeigen was man bisher erreicht hat. Die theoretischen Grundlagen, z.B. die Flow-Theorie von Csikszentmihalyi oder die Be-

dürfnispyramide von Maslow, stammen aus der Psychologie.

„Flow“ bezeichnet dabei das Gefühl des völligen Aufgehens in einer Tätigkeit. Dabei müssen nach Csikszentmihalyi verschiedene Voraussetzungen erfüllt sein, damit ein Flow-Erlebnis aufkommen kann. So muss die Aktivität deutliche Ziele haben und der Handelnde muss in der Lage sein, sich auf sein Tun konzentrieren zu können. Des Weiteren müssen Anforderung und Tätigkeit in einem ausgewogenen Verhältnis stehen, sodass weder Überforderung noch Langeweile entsteht. Sind diese Voraussetzungen gegeben, äußert sich Flow in einem Gefühl von Mühelosigkeit, dem Gefühl von Kontrolle über die eigene Aktivität und einem veränderten Gefühl für Zeitabläufe. Flow wird ebenfalls als eine Form von Glück beschrieben, auf die man Einfluss hat.

Anwendungsfelder von Gamification

Die Anwendungsmöglichkeiten von Gamification sind zahlreich. Ein mögliches Anwendungsfeld ist die Anreicherung von Standardprozessen mit Elementen aus Spiel- und Wettbewerbssituationen, um die Motivation für diese Routinetätigkeiten zu erhöhen. Eine weitere Anwendungsmöglichkeit besteht in der Kundenbindung. Klassische Beispiele sind hier im

weitesten Sinne Rabattaktionen im Supermarkt, Bonuspunkte für den Einkauf in bestimmten Geschäften und Treueprogramme, bei denen der wiederholte Einkauf mit einer Prämie belohnt wird. Diese Beispiele zeigen deutlich, dass das Prinzip hinter Gamification schon länger in verschiedenen Bereichen unter anderem Namen Verwendung findet. Paradebeispiel für den Einsatz von Gamification ist hingegen die App foursquare. Foursquare ist ein standortbezogenes soziales Netzwerk, in dem ein Benutzer Abzeichen dafür erhält, dass er sich an einem bestimmten Ort aufhält („Check-in“). Die Ortsdaten werden mittels GPS eines Smartphones oder Tablets erfasst und lassen sich mit Freunden teilen. Hält ein Benutzer die meisten Check-ins an einem Ort, wird er dort zum Bürgermeister. Für jeden Check-in werden Punkte verliehen, die der Benutzer auf Twitter oder Facebook veröffentlichen kann.

Im Grunde geht es also darum, für eine bestimmte Tätigkeit oder für das Ausführen eines bestimmten Verhaltens Belohnungen in Form von Punkten zu erhalten, welche sich dann gegen Prämien eintauschen lassen. Die Adaption dieses Konzepts wäre z.B. im Rahmen von gesundheitsförderungsmaßnahmen denkbar, indem man Punkte für sportliche Aktivitäten oder regelmäßige Kontrolluntersuchungen beim Arzt erhält. Problematisch wird eine solche Anwendung jedoch, wenn sensible persönliche Bereiche berührt werden und damit Fragen des Datenschutzes aufkommen.

Anwendung im Bereich des E-Learning

Im Bereich des E-Learning lassen sich mittels Gamification verschiedene monotone Tätigkeiten spielerisch erleichtern, indem man mit anderen in Wettbewerb treten kann. So ist man z.B. beim Auswendiglernen von Vokabeln und Fachbegriffen stärker motiviert, wenn man seine eigenen Erfolge mit denen anderer vergleichen kann. Strukturiert man komplexe Aufgaben oder Tätigkeiten so, dass man verschiedene Teilbereiche nacheinander bearbeitet und Punkte für den Abschluss eines Teilbereichs vergibt, lassen sich



Foto: Lupo / pixelio

auch komplexe Aufgaben mittels Gamification angehen.

Grenzen der Gamification

So vielfältig die Einsatzmöglichkeiten von Gamification auch sein mögen - das Konzept hat seine Grenzen. Es stellt sich die Frage, ob Handlungen, die mit Kreativität und Wissen verbunden sind, sich komplett extrinsisch motivieren lassen. Darüber hinaus kommt eine Anwendung auch nur bei Tätigkeiten in Frage, die ohne Zwang auskommen und bei denen alle TeilnehmerInnen die gleichen Chancen haben. Die Aufrechterhaltung der Wettbewerbssituation lässt sich ohne Chancengleichheit nicht gewährleisten. Außerdem ist zu beachten, dass die Tätigkeit selbst nicht in den Hintergrund geraten darf und man nur noch mit dem Sammeln von Punkten und Prämien beschäftigt ist. Die eigentliche Tätigkeit muss weiterhin einem Ziel dienen, das man erreichen möchte. Gamification kann nur zusätzliche Anreize schaffen. Andererseits müssen die Anreize so gestaltet sein, dass sie auch wirklich als Anreiz fungieren. Des Weiteren muss zu jedem Zeitpunkt der Datenschutz gewährleistet sein, sobald Gamification in sensiblen Bereichen Anwendung findet. Im Bereich des E-Learning stellt sich die Frage, ob mittels Gamification wirklich genug Motivation erzeugt werden kann, um Lernende längerfristig für einzelne Tätigkeiten zu begeistern. Außerdem gilt es zu klären, ob anspruchsvolle Inhalte so wirklich effizienter vermittelt wer-



Foto: tommyS / pixelio

den können, oder ob die Lernerfahrung auf das Erreichen der Teilziele beschränkt bleibt und eine Verknüpfung der einzelnen Ziele ausbleibt. Zuletzt muss man sich auch fragen, inwiefern diese Art der Motivationssteigerung nicht in Zügen einer Dressur gleichkommt. Ist es vertretbar, langweilige Tätigkeiten durch externe Anreize schmackhaft zu machen, ohne die eigentliche Tätigkeit aufzuwerten?

vermeintlich neue Konzept nicht einfach die Umbenennung bereits vorhandener Prämiensysteme darstellt und ob die Ausweitung auf nicht-unternehmensbezogene Kontexte uneingeschränkt möglich ist. Über eine stärkere Adaption für den Bereich des E-Learning sollte forciert nachgedacht werden.

Fazit und Ausblick

Gamification scheint für viele Anwendungsbereiche ein probates Mittel zu sein. Es ist aber zu fragen, ob das

Christoph Abels
(*Grau und schlau*)
Näheres s.S. 9

Anzeige

Seminare, Online-Einzelbetreuung und Skripte zur Klausurvorbereitung

Martina Spahn  *Studienkreis für universitäre und berufliche Weiterbildung*

Termine, Dozenten, Preise und unser sich ständig erweiterndes Angebot finden Sie unter:

www.martina-spahn.de

Martina Spahn: Studienkreis für universitäre und berufliche Weiterbildung, Dipl. Volkswirtin (FernUni Hagen), Geleitstr. 20, 63165 Mülheim / Main, Tel.: 06108 / 79 64 79, Mobil: 0170 / 544 84 33, **NEUE** E-Mail: kontakt@martina-spahn.de

18th Online Educa Berlin

International Conference on Technology Supported Learning & Training

Christoph Abels

Vom 28.11. bis 30.11.2012 war eine Delegation der Hagener Studierendenschaft zu Gast auf der 18. jährlichen Online Educa Berlin (OEB). Die OEB darf sich mit mehr als 400 RednerInnen und um die 2000 TeilnehmerInnen aus über 100 Ländern zu Recht als eine der weltweit größten Konferenzen zum Thema E-Learning bezeichnen. Die dreitägige Konferenz befasste sich mit allen Themen rund um Technology Enhanced Learning (TEL), die sich verändernde Bildungslandschaft und die Herausforderungen für Lehrende und Lernende.

Am ersten Tag der Konferenz bestand die Möglichkeit, an Workshops teilzunehmen, die ein spezifisches Thema behandelten. Zur Auswahl standen u.a. ein Moodle-Seminar, ein Workshop der sich mit Serious Gaming – dem Einsatz von Computerspielen in der Bildung – beschäftigte und ein Workshop, der sich mit mobilem Lernen am Arbeitsplatz befasste, einem Thema, das bereits am Mobile Learning Day in Hagen von Frau Prof. Dr. de Witt vorgestellt wurde.

Die darauffolgenden beiden Tage eröffneten jeweils mit einem Plenum, in dem von Experten Vorträge zu ausgewählten Themengebieten gehalten wurden. Im Anschluss an die Plenen fanden parallele Sessions statt, die in einem zeitlich eng begrenzten Rahmen unterschiedliche Themen behandelten. Der Tag war dabei jeweils in vier Bereiche unterteilt: dem morgendlichen Plenum und drei Sessions-Blöcken, die durch kurze Pausen unterbrochen wur-



den. Am Donnerstag, nach den letzten Sessions, fand die Online Educa Debatte statt, in der über die provozierende These diskutiert wurde, dass die Abschaffung von Diplomen und Hochschulgraden einen positiven Einfluss auf die Fähigkeitsentwicklung und das lebenslange Lernen haben würde.

Opening Plenary

Eröffnet wurde die OEB am Donnerstag im Opening Plenary von Dr. David Milliron, Kanzler der Western Governors University, USA, Sir Michael Barber, Chief Education Strategist, Pearson, UK, und dem Regisseur Michael Grigsby. Dr. Milliron führte in seinem Vortrag aus, dass man sich abseits der Diskussion, ob es sinnvoll sei, Technologie zu gebrauchen, darauf konzentrieren sollte, den Einsatz von Technologie nicht als Selbstzweck zu verstehen, sondern den Lernerfolg im Auge zu behalten. Deshalb sei es wichtig, eine passende Mischung zu finden, in der auch der Einsatz von Technologie ihren Platz hat. Im Anschluss an Dr. Millirons Vortrag sprach Sir Michael Barber. Er beschrieb, dass sich

das Modell der klassischen Universität verändern würde. Im Zuge der Globalisierung der Bildung, dem wirtschaftlichen Wandel und der Omnipräsenz des Zugangs zu Wissen würde sich auch das Antlitz von Bildung langsam verändern. Grigsby wies darauf hin, dass wir in unserem gestiegenen Vertrauen in Technologie zunehmend nach sofortiger Befriedigung streben. Er erklärt, dass man Lernenden aber Freiraum lassen müsse, um zu reflektieren und auf die eigene Stimme zu hören.

Learning Path:

New Concept for Flexible Online Lifelong Learning

Nach der Opening Session galt es, sich für eine von zahlreichen Sessions zu entscheiden. Eingeteilt waren die Sessions in sieben Gruppen: Tools, Change, Environment, Relevant Policy, Technology, Business EDUCA und Various.

Die Session Learning Path befasste sich mit den Anforderungen, denen sich Bildungseinrichtungen stellen



müssen, wenn sie eine Rolle im lebenslangen Lernen spielen möchten.

Der „Learning Path“ ist als ein flexibles Konzept für lebenslanges Lernen entwickelt worden. Er ist ein OpenU-project des Centre for Learning Sciences and Technologies (CEL-STEC) der Open University of the Netherlands. Es geht darum, Lernenden dabei zu helfen, flexibel und kontinuierlich Fähigkeiten und Wissen auf universitärem Niveau zu entwickeln. Lernende, die einen Learning Path erworben haben, erhalten einen Gutschein, der es ihnen ermöglicht, an einer von sechs online Masterclasses teilzunehmen. Die Masterclasses können aus einer Liste verschiedener Klassen von den Lernenden frei ausgewählt werden. Die Klassen haben ein festes Format und treffen sich regelmäßig wöchentlich. Die Lernenden haben die Möglichkeit, an verschiedenen Lernaktivitäten teilzunehmen, oder autodidaktisch den Stoff zu bearbeiten. Das Gelernte kann durch verschiedene Tätigkeiten überprüft werden, z.B. dem Erstellen eines Blogposts zu affinen Themen des Gelernten. Ein Lernender kann für seine Bemühungen ein Zertifikat der Open University erhalten.

Online statt mündlicher Prüfung?

Ist es möglich, mündliche Prüfungen auch online abzulegen? Dieser Frage wurde in einer der Sessions nachgegangen. Nach unzähligen Diskussionen über das Für und Wider mündlicher Prüfungen entschieden sich einige Bildungseinrichtungen, auf diese Art der Prüfung zu verzichten, und sind nun auf der Suche nach alternativen Prüfungsformen. Die Session bezog sich auf eine Studie mit angehenden Veterinärmedizinerinnen und Veterinärmediziner, die statt einer mündlichen Prüfung eine Prüfung in Form von computer-based testing (CBT) ablegten.

Die Studie kam zu dem Ergebnis, dass es keine Notenunterschiede in beiden Prüfungsformen gab. Zudem waren die Eindrücke des CBT durchweg positiv. Die Forscher kamen zu dem Fazit, dass die Änderung der Prüfungsform nicht nur dazu führte, dass die Lernenden weniger Stress ausgesetzt

waren, sondern die Online-Prüfungen auch fairer, zuverlässiger und valider waren als vergleichbare mündliche Prüfungen.

Was ist MOOC?

MOOC steht für Massive Open Online Courses und bezeichnet ein Phänomen aus den USA. Es begann im August 2011, als zwei Stanford Professoren drei kostenlose Kurse online einem breiten Publikum öffneten. Innerhalb kürzester Zeit belegten über 100.000 Lernwillige jeden dieser Kurse und brachten dem Phänomen viel Beachtung. Seitdem sprießen zahlreiche Unternehmen aus dem Boden, die sich mit diesem Konzept befassen.

Doch woher kommt dieser gewaltige Ansturm auf MOOC? Erstens sind die Kurse kostenlos. Zweitens ist es eine Reaktion auf die, vor allem in den USA, stetig steigenden Kosten für Bildung. So gibt es zwar in anderen Ländern immer wieder Proteste Studierender gegen die steigenden Kosten, in den USA allerdings sind hohe Preise in der Regel auch mit einem hohen Prestige der entsprechenden Universitäten und Bildungseinrichtungen assoziiert, weshalb man eher bereit ist, diese Preise zu bezahlen. Je stärker die Politik allerdings die Kosten für Bildung auf die Studierenden und ihre Eltern umlegt, umso stärker wird der Bedarf, diese Kosten zu reduzieren. Deshalb bietet MOOC für Menschen in den USA die

Möglichkeit, erstklassige Bildung von prestigeträchtigen Universitäten zu sehr geringen Kosten zu erfahren.

Das MOOC-Konzept sieht sich aber auch mit verschiedenen Problemen konfrontiert, wenn es z.B. darum geht, die erworbenen Kenntnisse auch in einer Prüfung abzulegen und diese Prüfung dann in einen entsprechenden Abschluss einfließen zu lassen. Für diese Probleme wurden von verschiedenen Universitäten bisher Lösungsvorschläge gemacht, z.B. das Grundstudium in Form von MOOC ableisten oder die mittels MOOC erworbenen Scheine anrechnen lassen zu können. Bisher fand keine dieser Lösungen allgemeine Anerkennung. Wie auch immer die Zukunft der MOOC aussehen wird, eines lässt sich jetzt schon sagen: MOOC ist eines der erstaunlichsten Phänomene der letzten Jahre und zeigt deutlich, dass Bildung ein Gut ist, welches man dank moderner Technologien einem breiten Publikum zugänglich machen kann.

The Online Educa Debate – What the House believes

Am Donnerstagabend fand die Online Educa Debate statt. Das Thema der diesjährigen Debatte war: „The House believes that a ban on diplomas and degrees awarded by schools and universities would have a positive impact on competence, development and



lifelong learning.“ Jef Staes als Verfechter dieser Hypothese führte an, dass Bildung in der Vergangenheit zwei-dimensional war. Die Orte, an denen man Wissen erwerben konnte, waren eng umrissen, und man hatte keine Chance, mehr zu erfahren und mehr zu wissen als derjenige, von dem man das Wissen erwarb. Heutzutage, in einer drei-dimensionalen Welt ist es allerdings möglich, zu jeder Zeit und an jedem Ort Wissen zu erwerben, unabhängig von Lehrenden und Einrichtungen. In der modernen Welt ist es möglich, Wissen frei nach den eigenen Interessen zu erwerben und dieses Wissen dann auch in einen Beruf einfließen zu lassen, den man gerne ausübt. Früher war man gezwungen, das zu lernen, was einem beigebracht wurde, um dann den Beruf auszuüben, der einem beigebracht wurde, einfach weil man keine andere Wahl hatte. Heutzutage jedoch hat man die Wahl. Sein abschließendes Argument lautete: „Lifelong learning based on passion is more important than an irrelevant diploma and useless certificate“.

Kristy Donnelly hingegen eröffnete die Debatte, in dem sie erklärte, dass es wichtig sei, Diplome und Zertifikate zu vergeben, da nur diese ein Qualitätsbeweis wären und man nur so in der Lage wäre einzuschätzen, zu wel-



chen Tätigkeiten jemand in der Lage ist, den man einstellen und bezahlen möchte. Des Weiteren führte sie aus, dass Abschlüsse auch Kindern einen Anreiz bieten, Ziele zu erreichen. Sie gab allerdings zu bedenken, dass man die Art und Weise verändern sollte, in der man Abschlüsse erwirbt.

Donald Clark hingegen bestärkte die Meinung von Staes und erklärte, dass auch Diplome den tausenden arbeitslosen Jugendlichen in Spanien, Italien und Griechenland nicht helfen würden. Zusätzlich würden steigende Ausbildungskosten dazu führen, dass es immer schwieriger werden würde, ein Diplom zu bekommen. Abschließend stellte er fest: „We’re teaching children useless skills and have them take tests for things they will never use“.

Sue Martin, die Donnelly’s Argumente aufgriff, bezeichnete die Abschaffung von Hochschulabschlüssen und Diplomen als nutzlos und darüber hinaus als nicht durchführbar. Es ginge in erster Linie darum, Bildung passender zu gestalten und Lehrenden das nötige Handwerkzeug zu geben, um die nächste Generation effektiver ausbilden zu können.

Schlussendlich konnten Staes und Clark das Publikum gewinnen und damit die Debatte für sich entscheiden.

Fazit und Ausblick

Die Themen, die auf der Online Educa besprochen wurden, zeigten einheitlich, dass Lehrende und Lernende sich neuen Herausforderungen gegenüber sehen. Dabei wird Technologie für die Bildung eine wichtige Rolle einnehmen. Allerdings darf der Gebrauch von Technologien im Sinne von Technology Enhanced Learning nicht zum Selbstzweck werden, sondern muss in ein sinnvolles Konzept eingebunden werden. E-Learning alleine darf nicht den Status eines Allheilmittels bekommen. Man muss Lernmaterial auf die Lernenden zuschneiden und es ihren Bedürfnissen anpassen. Auch hier scheint sich ein Trend abzuzeichnen. E-Learning bietet die Möglichkeit, für Lernende Freiräume zu schaffen, in denen sie nach ihren Bedürfnissen Wissen erwerben können. Bestehende Bildungsangebote müssen sich viel intensiver den Lernenden widmen, um den modernen technologischen Möglichkeiten gerecht zu werden.

Christoph Abels
(Grau und schlau)
Näheres s.S. 9



Foto: Gerd Altmann / pixelio

Studieren mit Behinderung/chronischer Krankheit an der FernUni

24. August 2013

Ulrich Schneider

Die Idee zu dieser Veranstaltung existierte schon länger, zum Wintersemester wird sie erstmalig realisiert. Geplant für alle chronisch kranken und behinderten Studierenden der FernUni allerdings vorrangig für die Kommilitoninnen und Kommilitonen, die ihr Studium begonnen haben.

Neben der Erkundung des Campus informieren wir über Nachteilsausgleiche, Finanzierung des behinderungsbedingten Mehrbedarfs usw. Der Infotag findet auf dem Campus und in der Studierendenherberge statt. (barrierefreie) Übernachtungsmöglich-



Foto: Albrecht E. Arnold / pixelio

keit von Freitag bis Sonntag möglich. Möglichen Fahrtkostenzuschuss – bitte im AStA-Büro erfragen.

Spezielle Wünsche realisieren wir in der frühen Vorbereitungsphase problemlos.

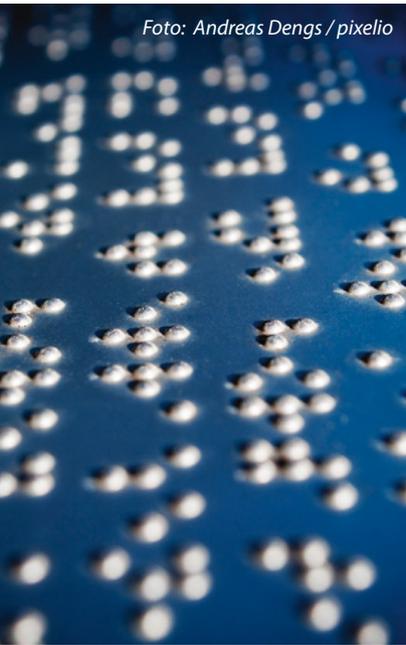
Vorläufiges Programm

- ▀ Begrüßung, Organisatorisches und Kennenlernen
- ▀ Unterstützungsangebote für behinderte und chronisch kranke Studierende
- ▀ Mittagessen in der Mensa
- ▀ Campusführung + Führung durch die Universitätsbibliothek
- ▀ Behinderungsbedingte Nachteilsausgleiche im Studium: Was verbirgt sich dahinter?
- ▀ Organisation und Finanzierung behinderungsbedingter Mehrbedarfe im Studium



Foto: Thorben Wengert / pixelio

Foto: Andreas Dengs / pixelio



Termin:

Samstag, 24.08.2013 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Ort:

Bildungsherberge in 58093 Hagen, Roggenkamp 10 und Campus (Übernachtungsmöglichkeit bei Anreise am Freitag und/oder Abreise Sonntag vorhanden)

Anmeldungen sind ab sofort möglich bei:

AStA der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen
Tel: (023 31) 375 1373, E-Mail: buero@asta-fernuni.de

Bitte gebt dabei an:

Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Matrikel-Nummer.

Ulrich Schneider
(Linke Liste)
Ulrich.Schneider@sv-fernuni.de

Anmeldeschluss ist am 3. August 2013!

BAföG Fachrichtungswechsel und Leistungsnachweis

Bastian Bewersdorf

Da in der letzten Zeit viele Fragen zum Leistungsnachweis kamen und zum Fachrichtungswechsel, möchten wir Euch heute einen kleinen Überblick über das Wichtigste verschaffen. Dies kann aber keine persönliche Beratung ersetzen, in der wir individuell auf euch eingehen können.

1 Fachrichtungswechsel

Man kann im Regelfall aus wichtigem Grund wechseln/ abbrechen, sofern man beim Wechsel nicht mehr als 3 Semester verliert. Auch ein mehrfacher Fachrichtungswechsel ist möglich. Ab dem zweiten Wechsel werden die im vorherigen Studiengang verbrauchten Semester jedoch auf den neuen angerechnet und nur noch mit verzinlichtem Bankdarlehen gefördert. Es drohen also finanzielle Nachteile!

Beispiel :

Wechsel gegen Ende des 6. Fachsemesters, Einstufung in das 4. Fachsemester des neuen Studienganges. Verlust = 3 Semester. Hier werden die Auszubildenden so gestellt, als hätten sie im 3. Fachsemester gewechselt. Ihr müsst also eine entsprechende Begründung schreiben.

1.1 Fachrichtungswechselbegründung

Die Begründung darf dem Wesen des § 1 BAföG nicht widersprechen. (D.h. die bisherige Ausbildung muss unter Berücksichtigung eigener Eignung (Fähigkeiten) und Neigung planvoll und zielstrebig betrieben worden sein).

Daraus folgt:

- Die Begründung muss sich im Wesentlichen auf die Aufgabe der alten Ausbildung/ Fachrichtung beziehen,
- Der Grund für Abbruch/ Wechsel darf nicht vor Ausbildungsbeginn bereits bekannt gewesen sein,

- Die Studierenden müssen unverzüglich handeln, nachdem ihnen die Gründe für den Wechsel/Abbruch bekannt oder bewusst geworden sind, oder es objektiv hätten sein müssen.

1.2 Neigungswechsel/ Schwerpunktverlagerung

Kein Fachrichtungswechsel liegt dagegen vor, wenn Ihr in einen Studiengang wechselt, der mit dem bisherigen in den ersten Semestern identisch ist (zwei Studiengänge setzen z. B. das gleiche Grundstudium voraus) oder Euch die zuständige Stelle eine Bescheinigung darüber ausstellt, dass Euch die im alten Studiengang verbrachten Semester voll auf den neuen Studiengang angerechnet werden. In diesen Fällen handelt es sich um eine sog. Schwerpunktverlagerung. Sie steht einer Weiterförderung nicht entgegen, weil Ihr Euren "Wechsel" vollzieht, ohne Euer Studium insgesamt zu verlängern. Dem Staat entstehen also kei-

ne Nachteile; er muss Euch nicht länger fördern als ohne den Wechsel. Das kann für Euch finanziell ein Vorteil sein, aber kann sich in einem anderen Fall zum Nachteil entwickeln. Deshalb kommt bitte frühzeitig zu uns in die Beratung, damit wir für euren Fall die beste Lösung finden können.

1.3 Studienabbruch

Die Ausbildung bricht ab, wer den Besuch von Ausbildungsstätten einer Ausbildungsstättenart einschließlich der im Zusammenhang hiermit geforderten Praktika endgültig aufgibt.

Auch dies ist eine gesetzliche Definition. Danach ist entscheidend, dass Ihr Euch nicht nur endgültig von einem Fach verabschiedet, sondern auch von dem Ziel der Ausbildung (hier: eines Hochschulabschlusses). Wer also ein Studium anfängt und dann zu der Erkenntnis gelangt, dass er doch keinen Hochschulabschluss machen, sondern lieber einen Ausbildungsberuf erlernen will, der bricht das Studium ab. Behält er sich dagegen vor, später an die Uni zurückzukehren, handelt es sich lediglich um eine Unterbrechung des Studiums (evtl. mit späterem Fachrichtungswechsel).

2 Leistungsnachweis/ Leistungsbescheinigung nach § 48 BAföG

Der Leistungsnachweis hat vor dem 5. Fachsemester zu erfolgen. Dazu muss der zuständige BAföG-Beauftragte der Fakultät das Formblatt 5 ausfüllen. Das Formblatt 5 findet Ihr hier: http://www.das-neue-bafoeg.de/intern/upload/formblaetter/FB5_ab2011.pdf

2.1 Voraussetzungen

Damit Ihr einen positiven Leistungsnachweis bekommt, müsst Ihr ca.

90 ECTS-Leistungspunkte nachweisen. Dies ist aber von Studiengang zu Studiengang unterschiedlich und ist in der Studienordnung nachzulesen oder beim BAföG-Beauftragte zu erfragen. Die genauen Anzahl ECTS je Studiengang konnten bis zum Reaktionschluss nicht abschließend mit den Fakultäten abgeklärt werden. Wir werden diese, auf der AStA-Seite (<http://www.fernstudis.de/>) unter BAföG, ab Anfang April zur Verfügung stellen.

2.2 Verschiebung des Leistungsnachweises

Nun kann es leider sein, dass Ihr keinen positiven Leistungsnachweis erhaltet. Dann gibt es die Möglichkeit der Verschiebung um ein oder zwei Semester, je nachdem wie der Studiengang angeboten wird (semesterweise oder jährlich). Dazu müsst Ihr aber unbedingt 50 % der Studienleistung nachweisen (entspricht 60 ECTS), sonst besteht wenig Hoffnung die folgenden Gründe als Einschränkung der Leistungsfähig geltend zu machen:

- ▶ Krankheit
- ▶ Gremientätigkeit
- ▶ Schwangerschaft - Kindererziehung
- ▶ Hochschulinterne Gründe (Zulassungsbeschränkungen beim Praktikum etc.; Krankheit oder Reisefreude eines Profs. + Ausfall der Veranstaltungen/ Prüfungen)
- ▶ Behinderung
- ▶ Klausur/en nicht bestanden

und damit weiterhin eine Förderung zu bekommen. Sollte eventuell einer der Gründe in Frage kommen, solltet Ihr mit Uns einen Beratungstermin vereinbaren.



3 Die BAföG-Beratung erreicht Ihr

- ▶ per E-Mail unter bafoeg-beratung@asta-fernuni.de (Bitte schickt keine "Km-langen" Fallschilderungen per E-Mail, sondern nur den Schriftverkehr mit dem Amt für Ausbildungsförderung. Den Rest besprechen wir im Telefonat. Das erspart Euch viel Zeit beim Schreiben und im Gespräch lassen sich Sachverhalte viel schneller klären.)
- ▶ oder telefonisch jeden Montag von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr unter der Rufnummer 030-60962607 (Sollte es Euch nicht möglich sein, während der Sprechzeiten anzurufen, könnt Ihr per E-Mail einen Alternativtermin nachfragen. Wir finden da sicher eine schnelle, praktikable Lösung.)

Viele Grüße
Bastian Bewersdorf

Bastian Bewersdorf
BAföG-Berater

bafoeg-beratung@asta-fernuni.de

BAföG-Beratung des AStA

Mail: bafoeg-beratung@asta-fernuni.de

Telefon: 030/ 60962607

jeden Montag von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Neues vom Hochschulsport

Liebe Kommilitoninnen
und Kommilitonen,

Joana Kleindienst

wer an der FernUni Hagen als Erst-
hörerIn¹ eingeschrieben ist, kann ger-
ne zu einer oder mehreren der unten
stehenden nationalen Wettbewerbe an-
gemeldet werden und sein/ihr Können
unter Beweis stellen!

Holt Euch die Ausschreibung zu
dem gewünschten Wettkampf vom
Veranstalter oder über adh.de und sen-
det mir die dort geforderten Anmelde-
daten zusammen mit einer Kopie Eurer
für die Wettkampfzeit gültigen Immat-
rikulationsbestätigung per Mail zu.

Die anfallenden Meldegebühren
werden Euch nach dem Wettkampf ge-
gen Beleg erstattet.

Wer für diese Wettkämpfe trainieren
oder auch einfach im Alltag im Fern-
studium nicht einrosten will, sollte sich
darüber informieren, ob und zu wel-
chen Konditionen die örtliche Präsen-
zuniversität Fernstudierende an ihrem
Hochschulsportangebot teilnehmen
lässt. Die meisten tun dies nämlich
und bieten oft bessere Konditionen als
das örtliche Fitnessstudio!

Für ein sportliches Sommersemester:

Eure Joana Kleindienst

¹ Ersthörerstatus hat nichts mit ei-
nem Erststudium zu tun. Das heißt lediglich,
dass man nicht zeitgleich woanders sein „ei-
gentliches Studium“ betreibt und nur zu-
sätzlich an der FernUni immatrikuliert ist.



Foto: Verena Böslau

Lisa und Vreni haben Grund zum Feiern

Die kommenden Wettbewerbe:

- 20.04.2013 DHM Straßenlauf
Ort: Witten, Ausrichter: Uni Witten
- 27.04.2013 - 28.04.2013 DHM Judo
Ort: Tübingen, Ausrichter: Uni Tübingen
- 04.05.2013 DHM Karate
Ort: Paderborn, Ausrichter: Uni Paderborn
- 09.05.2013 - 10.05.2013 DHM Orientierungslauf
Ort: Ilmenau, Ausrichter: TU Ilmenau
- 17.05.2013 - 18.05.2013 DHM Sport- und Bogenschießen
Ort: Hannover, Ausrichter: Uni Bremen
- 17.05.2013 - 20.05.2013 DHM Tennis (Einzel)
Ort: Konstanz, Ausrichter: Uni Konstanz
- 24.05.2013 - 26.05.2013 DHM Schwimmen
Ort: Erfurt, Ausrichter: Uni Jena
- 25.05.2013 - 26.05.2013 DHM Leichtathletik
Ort: Darmstadt, Ausrichter: Hochschule Darmstadt (h_da)
- 07.06.2013 - 09.06.2013 DHM Golf
Ort: Königsbach-Stein, Ausrichter: KIT Karlsruhe
- 08.06.2013 DHM Triathlon
Ort: Kleve, Ausrichter: Hochschule Rhein-Waal
- 14.06.2013 - 16.06.2013 DHM Tischtennis
Ort: Freiburg, Ausrichter: Uni Freiburg
- 14.06.2013 - 16.06.2013 DHM Gerätturnen
Ort: Köln, Ausrichter: DSHS Köln
- 15.06.2013 - 16.06.2013 DHM Taekwondo
Ort: Heidelberg, Ausrichter: Uni Heidelberg
- 22.06.2013 - 23.06.2013 DHM Mountainbike (Einzel)
Ort: Witten, Ausrichter: Uni Witten-Herdecke
- 28.06.2013 - 30.06.2013 DHM Rudern
Ort: Beetzsee (Brandenburg), Ausrichter: TU Dresden &
FH Brandenburg
- 11.10.2013 - 13.10.2013 DHM Reiten (Quali)
Ort: Leipzig, Ausrichter: Uni Leipzig

Joana Kleindienst
(SPD-Hochschulgrup-
pe - Juso-HSG)
AStA-Referentin für
Internationales und
Hochschulsport
joana.kleindienst@asta-fernuni.de



Der AstA gratuliert folgenden KommilitonInnen zu ihren Erfolgen:

Robert Grund	Trampolin 6. Platz,
Verena Böslau	Trampolin 15. Platz und Trampolin Synchron 1. Platz
Sven Jürgens	Leichtathletik Dreisprung 6. Platz
Anja-Lina Kämmerer	adh-Ergorudern 1000m Frauen 5. Platz

Trampoliner der Fernuniversität Hagen auf den Deutschen Hochschulmeisterschaften

Verena Böslau und Robert Grund

Am 1. Februar fuhren Robert Grund und Verena Böslau nach Weingarten um an den Deutschen Hochschulmeisterschaften Trampolin teilzunehmen.

Beide turnten bereits an Deutschen Meisterschaften, sowie in der Deutschen Trampolin Bundesliga mit. Die Konkurrenz in diesem Jahr war beachtlich: 51 Starter bei den Männern und 56 Starterinnen bei den Damen, unter anderem auch Mitglieder der Deutschen Nationalmannschaft. Im Vorkampf des Einzelwettbewerbs konnten beide mit Ihren Übungen überzeugen und zogen jeweils souverän in das Finale der besten 15 ein. Robert gab noch mal alles und konnte sich mit einer guten Übung von Platz 8. auf den 6. Platz nach vorne turnen. Bei Verena lief es leider nicht so gut. Sie musste ihre Übung frühzeitig beenden und landete auf dem 15. Platz.

Doch der Wettkampf war noch nicht zu Ende.

Verena startete zusammen mit ihrer Partnerin Lisa Vogt (TU München) zusätzlich im Synchronwettbewerb. Beide kennen sich seit vielen Jahren und turnten zusammen in der Bundesligamannschaft des TSV Neufahrn. 16 Paare kämpften hier um den Titel, unter anderem gingen hier mehrere Damen an den Start, die bereits einen Deutschen Meistertitel vorweisen können. Nach einem starken Vorkampf führten Verena und Lisa überraschenderweise mit 0,1 Punkten Vorsprung. Im Finale hieß es also Nerven zeigen und Daumen drücken. Doch diesmal

klappte alles und die beiden konnten sich über den verdienten ersten Platz freuen und dürfen sich nun Deutsche Hochschulmeisterinnen nennen.

Seit 2006 studiert Robert an der FernUni Hagen und plant Ende 2013 seine Bachelorarbeit in Wirtschaftsinformatik abgeben zu können. Oft ist es schwierig, Arbeit, Leistungssport und das Fernstudium unter einen Hut zu bekommen. Eine starke Motivation und eine gute Zeitplanung ist von Nöten. Nach mindestens acht Stunden in der Arbeit ist es erst mal nicht möglich auch noch zu lernen. Hier spielt der Sport eine entscheidende Rolle als Ausgleichsfunktion. Frisch geduscht wird sich abends hingesezt um zu büffeln, oft bis tief in die Nacht. Die Wochenenden sind meist vollgepackt mit Vorlesungen, Wettkämpfen und Lernphasen. Doch auch die Freizeit, Freunde und Familie kommen nicht zu kurz. Nicht immer ist es einfach und auch nicht immer macht es Spaß, doch Robert hat ein klares Ziel für seine berufliche Karriere im Auge und plant nach dem Bachelor den Master anzugehen.

Verena absolvierte bis 2009 eine Ausbildung zur Mediengestalterin und wechselte 2011 in den kaufmännischen Bereich. Um in ihrem Beruf weiterzukommen, informierte sie sich über diverse Weiterbildungsmöglichkeiten. Doch sie hatte nur einen mittleren Schulabschluss vorzuweisen und ihre Ausbildung wurde im Bereich Kunst eingestuft. So war es ihr nicht möglich, per FernUniversität ein kaufmännisches Fachabi zu erwerben, noch einen staatlich geprüften Betriebswirt

zu erlernen. Durch Robert hörte sie von den Möglichkeiten und Vorteilen der FernUniversität in Hagen, ohne Zeitdruck relativ günstig zu studieren. Seit 2012 studiert sie Wirtschaftswissenschaften und steht somit erst am Anfang Ihres Studiums.



Foto: Robert Grund

Robert Grund am Trampolin

Denk- und Lernprozesse in Online-Medien:

Didaktische Aufbereitung bleibt nicht die einzige Herausforderung

Sandra Frielingsdorf

Kaum ein Tag vergeht, an dem wir nicht ständig in und mit virtuellen Umgebungen zu tun haben. Wir pflegen unsere Facebook-Seite, checken E-Mails, schreiben mit unseren Freunden per WhatsApp- all das unterwegs und mit den neuen Möglichkeiten, die uns die schöne bunte Smartphone-Welt bietet.

Was liegt da näher, als auch Studien- und andere Lerninhalte von unterwegs abzurufen, was ja viele von uns bereits tun.

Neben Pilotprojekten wie "Mobile Learning" an der FernUniversität gibt es bereits vielfältige Bestrebungen, insbesondere auch Auszubildenden oder anderen Bildungsinteressierten Lerninhalte jederzeit zugänglich zu machen. Von einer schönen neuen Welt ist oft die Rede und es wird unreflektiert mit der Omnipotenz und Mannigfaltigkeit des Mediums argumentiert. Jeder lernt zu jeder Zeit und die Demokratisierung des Wissens schreitet immer weiter voran.

Doch halt! Macht es wirklich Sinn, alles und jedes was irgendwann mal geschrieben oder erstellt wurde mobil abrufen zu können? Ist das Lernen in Online-Medien wirklich vergleichbar mit dem herkömmlichen Skript-Zettel-Stift-Verfahren?

Betrachten wir doch mal die Art und Weise, wie wir Informationen aufnehmen und vergleichen hierzu die klassischen mit den modernen Lernumgebungen.

Im klassischen Fall laufen Studiengänge ja normalerweise so ab, dass neben Vorlesungen, in denen ein mehr oder weniger didaktisch geschulter Dozent im Rahmen von Präsenzveranstaltungen sein Wissen preisgibt, Übungszettel passend zu bestimmten Abschnitten bereit gestellt werden, die anschließend bearbeitet und eingesendet/abgegeben werden. Unterstützend kommen audio-visuelle Hilfsmittel wie Präsentationen, Grafiken und ggf. Videomaterial zum Einsatz. Im Großen und Ganzen beschränkt sich hier aber der Lernprozess auf die Aufnahme von aufbereitetem Skriptmaterial oder Lehrbüchern, weshalb dieser Lernbestandteil eigentlich den "Kern" eines jeden Unterrichtsfaches ausmacht, abgesehen vom Feedback zu den bearbeiteten Aufgaben. Außerdem dienen Musterklausuren zum besseren Einblick in das, was eigentlich vom Lernenden zum Ablegen der entsprechenden Prüfung tatsächlich gefordert wird. Charakteristisch für diese Art des

Lernens ist jedenfalls immer die zeitlich umgrenzte, intensive Beschäftigung mit bestimmtem Lehr-/Lernmaterial und die umgehende Aufnahme in den eigenen Wissenshorizont mit anschließender Lernkontrolle.

Betrachten wir dem gegenüber die Möglichkeiten

der Neuen Medien, so fällt sofort auf, dass das Wissen unabhängig von bestimmten Zeitvorgaben jederzeit und überall abrufbar zu sein scheint. Gerade unterwegs ist es verlockend, "doch noch mal eben" in das elektronische Skript zu schauen oder sich mit Kommilitonen per WhatsApp-Gruppe über die anstehende Prüfung auszutauschen. Ohne diese Errungenschaften schlecht reden zu wollen, fallen dennoch sofort mehrere Nachteile dieser Lernweise ins Auge:

1. Große Ablenkungsgefahr

Kein Smartphone-Benutzer hat auf seinem Gerät ausschließlich die Lernmaterialien installiert oder ruft diese ab. Üblicherweise werden diese Geräte auch und gerade für die Alltagskommunikation verwendet und es gibt ja bekanntlich sogar Menschen, die ihr Smartphone zum Telefonieren verwenden. Es kommt also in großem Maße ein gewisser Ablenkungsfaktor zum Tragen. Während ich also mein Online-Skript lese und zu verstehen versuche, trifft ein Anruf ein. Oder eine SMS. Oder jemand schreibt etwas bei Facebook, das mich interessiert. Und sofort ist der/die Studierende abgelenkt und beschäftigt sich gedanklich mit etwas anderem. Der Lernprozess ist unterbrochen und die mehr oder weniger lange, soeben erfolgte gedankliche "Einarbeitung" zum Teufel.

2. Smartphone ist nicht gleich Smartphone

Während einige Smartphones und Tablets inzwischen fast die Bildschirmgröße eines handelsüblichen Laptops aufweisen, beschränken sich andere Geräte auf Displays im Format einer EC-Karte, was ständiges Scrollen und Vergrößern/Verkleinern der Inhalte notwendig macht, sofern man nicht extrem gute Augen hat. So unterscheiden sich die Online-Lerngruppen umgehend in Power-User und solche, die mit Mühe und Not irgendetwas vom Dargebotenen erfassen können, was dem Prinzip der Gleichbehandlung



Foto: Kigoo Images / pixelio

und Gleichberechtigung beim Lernen zuwider läuft.

3. Aufbereitung als Herausforderung

Selbst für Besitzer von Geräten mit großen Displays macht es nur begrenzt Sinn, einfach das vorhandene Skript als PDF durchzulesen, wenn gleich dies sicherlich einen Vorteil darstellt. Konsequenter betrachtet sollten die Möglichkeiten des Mediums natürlich ausgenutzt werden, indem die Möglichkeit besteht, Informationen schnell recherchieren zu können oder Übungsaufgaben online zu bearbeiten und einzusenden. Allerdings stellt sich bei manchen Studienfächern stets die Frage, wie man hier nun ohne entsprechendes Zeichenprogramm oder Formeleingabe-Editor seine Lösung der letzten Integralaufgabe einschließlich Lösungsweg geeignet einreichen soll und ob es nicht irgendwie doch effizienter ist, diese Bearbeitung auf einem Blatt Papier durchzuführen.

Zeit und Raum nur für's Lernen statt Multitasking mit dem Smartphone

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass insbesondere das Lernen in Online-Medien vom Lernenden noch mehr Disziplin verlangt, als dies ohnehin schon der Fall ist. Aufgrund des Fehlens von festen Terminstrukturen bei Präsenzveranstaltungen insbesondere an der FernUniversität ist es umso wichtiger, sich Zeit und Raum fürs "Lernen" zu geben. Man stelle sich vor, man habe sich grade unterwegs hingeworfen um das aktuelle Skript in Höherer Mathematik nochmal an der aktuellen Stelle anschauen. Plötzlich meldet sich das Smartphone und sagt, man müsse zunächst Updates installieren. Nach der Installation muss erst mühsam die Stelle gefunden werden, an der man zuletzt war und hat man diese endlich gefunden, schreibt einem der beste Kumpel, dass es nun Zeit sei, irgendwo ein Bier trinken zu gehen. Oder der Akku ist dummerweise leer und das Ladekabel liegt woanders.

Also vielleicht doch lieber wieder gezielt Hinsetzen, an den Tisch wo zuletzt das bereits aufgeschlagene Skript lag mit den passenden Übungsblättern

daneben und auf den schönen weißen Zetteln ein paar Entwürfe fertigen bevor die fertigen Aufgaben eingeschickt werden?

Lernen braucht definitiv Zeit und Raum - und je nach verwendetem Medium eine entsprechende Aufbereitung. Und ein schlechtes Skript bleibt auch online ein schlechtes Skript. Dies ist definitiv kein Plädoyer gegen die Arbeit mit neuen Medien, aber derzeit scheint das Online-Lernen

über einen Austausch von bereits Erlerntem oder die Vereinfachung bei administrativen Studienaufgaben nicht wirklich hinauszukommen. Es wird Zeit, dass wirklich qualifiziertes Personal auf den neuen Geräten genau das anbietet, was diese auch leisten und umsetzen können unter Berücksichtigung der oben genannten Einschränkungen. Aber dies erfordert Zeit. Und didaktische Schulungen gerade in diesen Medien für Personal, welches sich bislang vorwiegend mit herkömmlichen Medien beschäftigt hat.

Ein abgeschaltetes Smartphone im Nebenraum bietet wohl momentan noch immer genau den Lernraum, den der/die Studierende sich schaffen sollte, um sich intensiv auf die Inhalte konzentrieren zu können. Ein internetfähiges Tablet, Netbook o. ä. jedoch, welches beim Lernen nur dazu dient, unbekannte Begriffe „nachzuschlagen“ oder mehr z. B. über bestimmte Theorien zu erfahren, ist natürlich trotzdem von unschätzbarem Wert und zur Vertiefung der Literatur oftmals effizienter als das Ausleihen oder Kaufen zahlreicher Bücher. Letztendlich muss jedoch jeder von uns selbst entscheiden, mit welchen Methoden und Hilfsmitteln er oder sie am besten lernt.

Ich z. B. lese Texte lieber auf einem Monitor da ich es bequemer finde, als ein Buch in der Hand zu halten. Lernen tue ich jedoch effizienter, wenn ich mir dabei im gedruckten Buch oder Studienbrief wichtige Textstellen mit der Hand farbig markieren und mir Randnotizen machen kann.

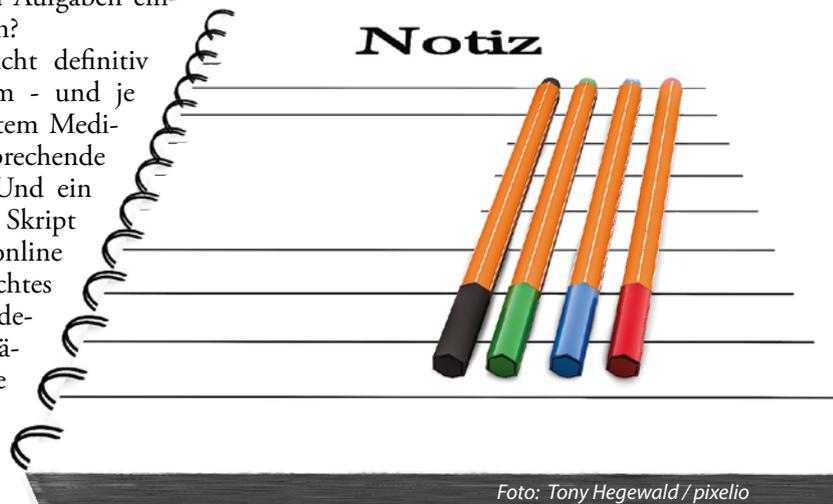


Foto: Tony Hegewald / pixelio

Was sagt ihr dazu?

Mich würde sehr interessieren, wie ihr euch das nötige Wissen aneignet. Ob unterwegs, auf Reisen oder während der Pausenzeiten, ob mit herkömmlichen Materialien oder mit digitalen Lernangeboten. Wenn ihr eure Erfahrungen mit mir teilen möchtet, schreibt mir eine E-Mail oder sogar einen Sprachrohrartikel über eure persönliche Lernstrategie an sprachrohr@asta-fernuni.de

Ich freue mich über zahlreiche Zuschriften!

Viel Spaß beim Lernen!

Sandra Frielingsdorf

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Kultur, insbesondere Online-Medien (RCDS)
sandra.frielingsdorf@asta-fernuni.de



Aus der Fachschaft M & I wird METI

Warum sich der Name der Fachschaft ändert

Klaus Gajke

Fachschaften und Fakultäten

Fachschaften sind Gremien der studentischen Selbstverwaltung mit der Interessenvertretung durch den gewählten Fachschaftsrat. Fakultäten hingegen sind Lehr- und Verwaltungseinheiten der Hochschule, zu denen Lehrende, Studierende und die zugehörigen nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter*innen gehören.

Eine Fachschaft besteht in der Regel aus allen Studierenden einer Fakultät, wobei in dieser auch einander verwandte Fächer zusammengefasst sein können. So umfassen Fakultät und Fachschaft mit dem bisherigen Namen M & I die drei Fächer Mathematik; Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Informatik.

Namen von Fakultät und Fachschaft

Meist stimmen Fakultätsname und Fachschaftsname überein, zwingend erforderlich ist das jedoch nicht.

Als im Jahr 2006 die zuvor selbständigen Fächer Mathematik, Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Informatik zu einer Fakultät zusammen gefasst wurden ist von der Hochschulleitung im gemeinsamen Namen schlichtweg die Elektrotechnik und Informationstechnik weggelassen worden. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt!

Wer von den Diskussionen um die beabsichtigte Schließung des Faches Elektrotechnik und Informatik weiß, wird sich allerdings nicht allzu sehr wundern. Wie inzwischen klar erkennbar ist wurde damals von der Hochschulleitung der erste Pflock gesetzt zur beabsichtigten Exekution der Elektrotechnik. Leider wurde seiner-

zeit der Name der Fakultät auch für die Fachschaft übernommen.

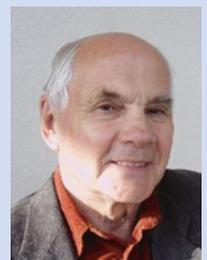
Inzwischen gibt es eine breite Bewegung gegen die Schließung des M.Sc. Elektrotechnik und Informationstechnik und für die Wiedereinführung eines darauf hinführenden Bachelorstudienganges. Das drückt sich u.a. auch in einem Beschluss des Hochschulsenats hierzu vom 10. Oktober vorigen Jahres aus, der mit großer Mehrheit und allen studentischen Stimmen gefasst wurde.

Die Studierendenschaft sieht nach wie vor die Elektrotechnik und Informationstechnik als wichtigen Bestandteil der Fachschaft und der Fakultät und kämpft um ihren Erhalt. Um die Zugehörigkeit jetziger und hoffentlich auch zukünftiger Studierender der Elektrotechnik und Informationstechnik zumindest im Fachschaftsnamen deutlich auszudrücken, hat der Fachschaftsrat einen Antrag an das Studierendenparlament gestellt auf Namensänderung von M & I in METI (Mathematik; Elektrotechnik und Informationstechnik; Informatik). Dieser Antrag wurde vom SP einstimmig angenommen.

Anzeige

MARX-Repetitorium KLAUSURHILFE WWW.MARX-HILFE.DE	
zu den folgenden Diplom-, Bachelor- und Master-Prüfungen bzw. Module der Fernuniversität: Einführung in die VWL + Makroökonomie + Kernfach: Allgemeine Volkswirtschaftslehre + Geld/Währung + Stabilitätspolitik + Globalisierung und internationale Wirtschaftsbeziehungen	
Skripte zum Bachelorstudium u.a.:	Skripte zum Diplom- und Masterstudium u.a.:
„Makroökonomie: Klausurlösungen und Theorie“ 810 Seiten <u>nur</u> 29 € Auf 250 Seiten wird der relevante Stoff verständlich dargestellt. Die nachfolgenden 560 Seiten beinhalten die Klausurlösungen (Alle Klausuren: 9.2001 bis 3.2013).	„Lösungen von Klausuraufgaben zum Modul Stabilitätspolitik“ 50 gelöste Aufgaben zum Kurs Stabilitätspolitik, 20 gelöste Aufgaben zum Kurs Problemfelder. 365 Seiten 29 €
„Einführung in die VWL: Klausurlösungen und Theorie“ 280 Seiten 17 € Auf 110 Seiten wird der relevante Stoff dargestellt. Die nachfolgenden 170 Seiten beinhalten die Lösungen aller bisher gestellten 13 Klausuren.	Fünf Theorie-Skripte zum Diplom- und Master-Modul STABILITÄTSPOLITIK bzw. AVWL: 1) „Politikineffektivität und Zeitinkonsistenzproblem“: 119 S., 19 € 2) „Entwicklung der Staatsverschuldung“: 20 S., 8 € 3) „BSP- und Geldmengen-Regel“: 69 S., 15 € 4) „Mundell-Fleming-Modell“: 95 S., 19 € 5) „Neoklassische Wachstumstheorie“: 101 S., 19 €
Drei Theorie-Skripte zum Modul GLOBALISIERUNG: 1) „Neoklassische Wachstumstheorie“: 101 S., 19 € 2) „Mundell-Fleming-Modell“: 95 S., 19 € 3) „Ricardo-Modell“: 48 S., 15 €	Zwei Theorie-Skripte zum Diplom-Modul ALLGEMEINE VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE (Prüfer: Prof. Eichner): 1) „Pareto-Optimum, externe Effekte und Besteuerung“: 121 S., 19 € 2) „Fiskalpolitik“: 134 S., 19 €
Umfangreiche Leseproben , kostenlose Referate u.a. zur Wirtschaftspolitik und ausführliche Informationen über alle bzw. 16 (!) Skripte auf der neuen (!) Homepage: www.marx-hilfe.de	

Klaus Gajke
 Stv. Vorsitzender
 Fachschaftsrat
 METI (SPD-Hochschulgruppe
 - Juso-HSG)
 klaus.gajke@sv-fernuni.de



Fachschaftsrat Mathematik, Elektrotechnik & Informatik (= METI)

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

Lonio Kuzyk

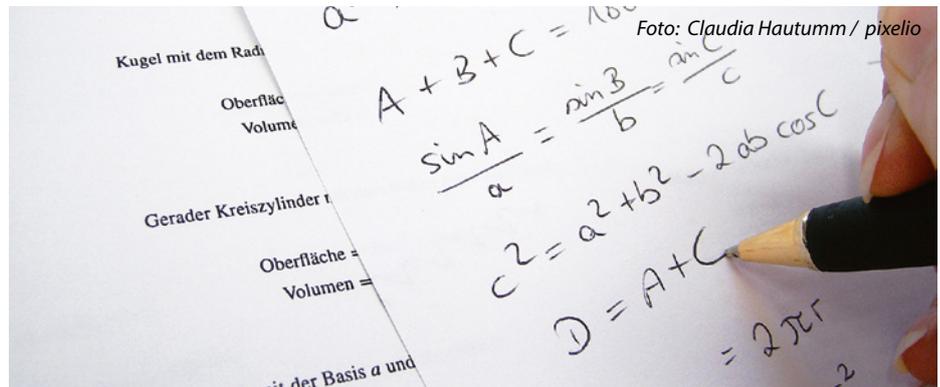
die Studierendenvertretung hat unruhige Zeiten hinter sich, weil die Auszählung der Wahl im März 2012 Fehler behaftet war, was nicht die Studierendenschaft zu vertreten hat und die Angelegenheit ist noch immer nicht komplett bereinigt, ein anhängiges Verfahren vor dem Verwaltungsgericht läuft noch. Zwischenzeitlich wurde durch die Rechtsaufsicht der Fachschaftsrat aus der Amtsperiode 2010/2012 wieder aktiviert, was nun Anfang März durch das Oberverwaltungsgericht in Münster eindeutig anders beurteilt wurde, so dass wir mit der im März 2012 gewählten Mannschaft weiter machen werden bis zum nächsten Urteil, wie das auch immer aussehen mag..

Damit keine weitere Verwirrung bezüglich eurer Ansprechpartner besteht, wer nun im Fachschaftsrat METI im Amt ist und angemailt werden kann, hier noch einmal die Personen:

Klaus Gajke (Mitglied in der GsF = JUSO Hochschulgruppe) ist der stellvertretende Fachschaftsratsvorsitzende und für die ET/IT-Studiengänge zuständig

Jerome Meijerink und Cindy Struck (Mitglieder in der Piraten Hochschulgruppe) wohnen in Berlin bzw. Rostock und sollten bei Problemen, die sich aus regionalen Problemen (Berlin, MV, Brandenburg, Sachsen-Anhalt) für alle Studiengänge der Fakultät Mathematik & Informatik ergeben, angesprochen werden.

Dorothee Biehl (Mitglied der Liste Arbeit und Studium = AuS) kümmert sich im Bedarfsfall um die MathematikerInnen, Oliver Herrmann (Mitglied der Liste Arbeit und Studium = AuS) verwaltet eine Sammlung von Klausuren aus den Studiengängen Mathematik und ET/IT, die wir nicht veröffentlichen dürfen. Ich (Lonio Kuzyk, Mitglied der Liste Arbeit und Studium = AuS) bin - immer noch - der Vorsitzende des Fachschaftsrates und organisiere die Veranstaltungen, wie Bootcamps, Studientage zu bestimmten Kursen und kümmere mich um die



Onlinesammlung der Gedächtnisprotokolle und Klausuren.

Zu erreichen sind wir alle über:

kontakt@mathinf.fsr-fernuni.de

Leider hat sich der Kandidat der Hochschulgruppe RCDS aus der Studierendenvertretungsarbeit zurückgezogen, so dass wir nur mit sechs VertreterInnen im Fachschaftsrat METI aktiv sind.

Termine für Studientage

Wir haben für das anstehende Sommersemester folgende Veranstaltungen geplant:

Bootcamps

18. & 19. Mai 2013 in Hagen / Bildungsherberge

22. & 23. Juni 2013 in Hagen / Bildungsherberge

20. & 21. Juli 2013 in Hagen / Bildungsherberge

Studienwochenende zum Kurs 01618

- Einführung in die objektorientierte Programmierung – am 13. & 14. Juli 2013 im Regionalzentrum Nürnberg

Die genauen Daten geben wir noch auf unserer Homepage bekannt sowie zum Bootcamp und zum Kurs 1618 in den Newsgroups.

Für die Bootcamps haben wir wenige Zimmer in der Bildungsherberge reserviert. TeilnehmerInnen, die Übernachtungswünsche haben, wenden sich bitte direkt an die Bildungsherber-

ge – Onlinebuchungen sind möglich: www.bildungsherberge.de.

Für das Studienwochenende in Nürnberg ist man dann selbst gefordert, wenn Übernachtungen erforderlich sind. Das Regionalzentrum liegt nur 15 Minuten zu Fuß vom Hauptbahnhof Nürnberg entfernt, die Hotelversorgung ist doch sehr ordentlich in der Altstadt.

Der Teilnahmebeitrag beträgt für jede Veranstaltung 35,- € und ist nach der Anmeldung zu überweisen, die Bankdaten erhaltet ihr dann per Email.

Für die Anmeldungen (wann und wo) bitte auf unserer Homepage und in den Newsgroups nachschauen.

Bei Bedarf organisieren wir noch weitere Veranstaltungen, ihr müsst nur euren Bedarf formulieren und uns zukommen lassen!

Das soll es zum Start ins Sommersemester 2013 erst einmal sein. Ich hoffe, dass der jetzige Fachschaftsrat auch noch in ein paar Wochen und möglichst bis zum angedachten Ende im März 2014 im Amt ist, so dass wir auch noch im Wintersemester 2013/14 für euch tätig sein können. Ich wünsche allen Studierenden einen erfolgreichen Studienverlauf!

Lonio Kuzyk
Vorsitzender
Fachschaftsrat
METI
(AuS)
lonio.kuzyk@sv-fernuni.de



Seminare der Fachschaft Wiwi

Jutta Ferber-Gajke

Die Fachschaft Wiwi führt regelmäßig Seminare zu Eurer Unterstützung im Studium bei der FernUniversität durch. Die mit Mitteln aus Studierendenschaftsbeiträgen erweiterte und renovierte Bildungsherberge in Hagen bietet ein ansprechendes Ambiente, um sich auf das gemeinsame Lernen konzentrieren zu können. Die Seminargebühr erhöht sich ab dem 1.4.2013 auf 40 Euro zuzüglich Übernachtungskosten bei Unterbringung in der Bildungsherberge in Hagen.

Einführung in das Studium der Wirtschaftswissenschaften

Nachdem Ihr Eure ersten Unterlagen für das Fernstudium an der Fern- Uni Hagen zu einem Bachelor-Studiengang in Wirtschaftswissenschaften erhalten habt, tauchen viele Fragen auf. Gemeinsam wollen wir uns an diesem Wochenende die Unterlagen genauer ansehen, ordnen und uns allen auftauchenden Fragen zum Studium an der FernUniversität widmen. Ein gemeinsamer Campus- und Bibliotheksbesuch ist Teil des Programms. Achtet auf die Hinweise unserer Homepage zu diesem Angebot

Mathematik vorm Grundstudium vom 19.4. bis 21.4.2013

Das Seminar umfasst elementare Inhalte der Mathematik, soweit diese für das wirtschaftswissenschaftliche Studium notwendig sind. Die Diplom-Volkswirtin Claudia Thiel nimmt mit Ihrer Art der Mathematikvermittlung alle mit, so dass auch Studierende mit schwachen Mathematikkenntnissen bereichert wieder nach Hause fahren.

Brush up Your English – Wirtschaftsenglisch vom 24. bis 26.5. 2013

Dieses Seminar wird von der mehrsprachig kompetenten Dozentin und Wirtschaftsübersetzerin lebendig gestaltet. Sie möchte mit Euch an diesem Wochenende verschiedene Kompetenzen erarbeiten: Vor Publikum Ergebnisse präsentieren und Standpunkte vertreten, Prozesse beschreiben, Informationen zusammenfassen, mit Beschwerden umgehen und Anweisungen

Schaut Euch auch die Seminarangebote von Fernstudium Nordwest an, sie werden von der Fachschaft Wiwi unterstützt. Hervorragende Dozent/innen bereiten Euch intensiv auf die Klausuren vor.

www.fernstudium-nordwest.de

geben, Meetings moderieren, Vereinbarungen aushandeln, Texte verstehen, erstellen und schriftlich kommunizieren, kulturübergreifende Gespräche führen, Kontakte knüpfen und Smalltalk. Wer nach Selbsteinschätzung einen Sprachlevel von Stufe A 1 bis B 2 hat, kann sich zu dem Seminar anmelden. Die Gruppe wird maximal 15 Teilnehmer/innen umfassen.

Grundlagen der Besteuerung vom 26.7. bis 28.7.2013 und Steuerliche Gewinnermittlung vom 16.8. bis 18.8.2013

Von diesen Seminaren könnt Ihr intensive Klausurvorbereitungen mit der erfahrenen Fachmentorin Petra Wilpert erwarten. Diese Seminare sind stark nachgefragt. Meldet Euch deshalb schnell noch verbindlich an und sichert damit den Seminarplatz.

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Das Seminar wurde vom 16. bis 17. März 2013 wieder erfolgreich durchgeführt. In diesem Seminar behandelt die Dipl. Geographin und Dipl. Wirtschaftsgeographin Angelika Rehorn folgende Fragen: - Was ist überhaupt wissenschaftliches Arbeiten? Wie finde ich die richtige Literatur und wie werte ich sie aus? Lohnen sich Literaturverwaltungsprogramme? Wie sollte meine Gliederung aussehen? Wie zitiere ich richtig? Wie behalte ich den Überblick? Wie halte ich meinen Zeitplan ein? Welche formalen Kriterien muss ich erfüllen? Zweimal im Jahr – also in jedem Semester – wird dieses Seminar

angeboten. Der nächste Termin ist für 26.-27.10.2013 vorgesehen.

Grundlagen der Wirtschaftsmathematik

<http://www.fernuni-hagen.de/fachschaft-wiwi/Seminare/Wirtschaftsmathe.html>

Dieses Seminar will Mathematiklücken füllen, damit die Inhalte des Moduls Wirtschaftsmathematik und Statistik leichter durchgearbeitet werden können. Das mathematische Verständnis ist sehr wichtig, um nicht nur die Klausur gut zu bestehen, sondern es erleichtert auch das Herangehen an die B+C-Module. Bis Redaktionsschluss war der neue Termin noch nicht bekannt. Bitte verfolgt unsere Homepage.

Wirtschaftsmathematik und Statistik

<http://www.fernuni-hagen.de/fachschaft-wiwi/Seminare/Statistik.html>

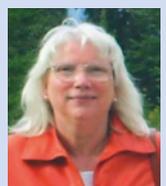
An diesem Wochenende werdet Ihr fit für die Klausur gemacht. Techniken der Aufgabenbewältigung wie z.B. Schnelligkeit und Genauigkeit werden intensiv geübt. Damit bekommt Ihr ein Werkzeug für das weitere Üben zu Hause für das Klausurschreiben in der letzten Septemberwoche.

Bis Redaktionsschluss war der neue Termin noch nicht bekannt. Bitte verfolgt unsere Homepage:

<http://www.fernuni-hagen.de/fachschaft-wiwi/>

Jutta Ferber-Gajke

stellvertretende
FSR-Vorsitzende
(SPD-Hochschul-
gruppe - Juso-HSG)
[jutta.ferber-
gajke@sv-fernuni.de](mailto:jutta.ferber-gajke@sv-fernuni.de)



Termine	Seminar	Seminarinhalte	Anbieter	Zielgruppe	Kosten	Ort
ab 04.05.2013	Wirtschaftsmathematischer Grundlagenkurs - Statistik	Anhand von konkreten Aufgaben werden die Grundlagen, die zum Verständnis des Kurses 40600 nötig sind, aufgearbeitet und eingeübt.	FSZ Schwäbisch Gmünd	Studierende der Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik	20,00 €	FSZ Schwäbisch Gmünd
18.-19.05.2013	Bootcamp	Vorbereitung auf das OO-Programmierpraktikum mit Michael Paap	Fachschaft METI	Studierende der Fakultät M+I	35,00 €	Bildungsherberge, Hagen
25.05.2013	Einführung in die empirische Sozialforschung	Forschungsprozess; Qualitative oder quantitative Forschung?semantische und dimensionale Analyse, Forschungsdesign, Operationalisierung, Datenerhebungsverfahren	FSZ Schwäbisch Gmünd	Studierendeder Fakultät KuWi	10,00 €	FSZ Schwäbisch Gmünd
ab 03.06.2013	Wirtschaftsmathematischer Grundlagenkurs	Anhand von konkreten Aufgaben werden die Grundlagen, die zum Verständnis des Kurses 40600 nötig sind, aufgearbeitet und eingeübt.	FSZ Schwäbisch Gmünd	Student/innen der Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik		FSZ Schwäbisch Gmünd
08.06.2013	KSW-Statistik	Deskriptive Statistik + Einführung in die Zufallsvariablen/ Verteilungsfunktionen; Normalverteilung, Standardisierung und Konfidenzintervalle und Tests	FSZ Schwäbisch Gmünd	Insbesondere f. Studierende der Psychologie, Bildungswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie	40,00 €	FSZ Schwäbisch Gmünd
14.-16.06.2013	SPSS1	Der klassische Weg empirischer Forschung: Von der ersten Idee zu Hypothesen, Umsetzung in ein Forschungsdesign, Methodenauswahl, Auswahl der Messinstrumente, Datenaufbereitung und Datenauswertung mit SPSS (PASW). Anhand eines konkreten Beispiels werden von typischen Fragen eines Fragebogens und Auswertungsstrategien mit SPSS (PASW) demonstriert und nachvollzogen. Im Vordergrund steht die Verknüpfung von statistischen Modellen mit SPSS (PASW). Referent: Dr. Hans-Günther Heiland	Fachschaft KSW	Studierende der Fakultät KSW	71 Euro ohne Übernachtung, 95 Euro mit Übernachtung	Bildungsherberge, Raum 299
17.-21.06.2013	Bildungsurlaub - Klausurvorbereitung	BGB III	Fernstudium Nordwest	Studierende der REWi und Fakultät WiWi	s. fernstudium-nordwest.de	KEB Worphausen, Niels-Stensen-Haus
22.06.2013	Qualitative Methoden der emp. Sozialforschung	Forschungsprozess, Narrative Interview, qualitative Inhaltsanalyse, Experteninterview und Grounded Theory	FSZ Schwäbisch Gmünd	Studierende der Fakultät KSW, insbes. BiWi Modul 2A oder Psychologie M7	10,00 €	FSZ Schwäbisch Gmünd
22.-23.06.2013	Bootcamp	Vorbereitung auf das OO-Programmierpraktikum mit Michael Paap	Fachschaft METI	Studierende der Fakultät M+I	35,00 €	Bildungsherberge, Hagen
24.-26.06.2013	Brush up your English	Auffrischen der Englischkenntnisse (mindestens Stufe A2 bis B 1) sowie durch intensives Training auf das Niveau angehender BA-Absolvent/innen anzuheben	Fachschaft WiWi	Studierende der Fakultät WiWi	40,- € (inkl. Unterkunft 75,-€)	Bildungsherberge, Hagen
28.-30.06.2013	Klausurvorbereitung	Grundlagen der Dienstleistungskonzeptionen	Fernstudium Nordwest	Studierende der Fakultät WiWi	s. fernstudium-nordwest.de	KEB Worphausen, Niels-Stensen-Haus
01.-03.07.2013	Bildungsurlaub- Klausurvorbereitung	Konzerncontrolling	Fernstudium Nordwest	Studierende der Fakultät WiWi	s. fernstudium-nordwest.de	KEB Worphausen, Niels-Stensen-Haus
05.-07.07.2013	Klausurvorbereitung	Querschnittsfunktionen im Dienstleistungsmanagement	Fernstudium Nordwest	Studierende der Fakultät WiWi	s. fernstudium-nordwest.de	KEB Worphausen, Niels-Stensen-Haus
06.07.2013	Englisch für KSW	Wie gehe ich an einen englischen Text heran? Wo finde ich die wichtigsten Informationen (Hypothesen, angewandte Methoden etc.)? Welches sind die speziellen Fachausdrücke dieser Disziplin?	FSZ Schwäbisch Gmünd	Studierende des BSc Psychologie	40,00 €	FSZ Schwäbisch Gmünd
08.-12.07.2013	Bildungsurlaub - Klausurvorbereitung	Finanzierungs- und entscheidungstheoretische Grundlagen	Fernstudium Nordwest	Studierende der Fakultät WiWi	s. fernstudium-nordwest.de	KEB Worphausen, Niels-Stensen-Haus
12.-14.07.2013	Klausurvorbereitung	Finanzwirtschaft Grundlagen, Internationales Management	Fernstudium Nordwest	Studierende der Fakultät WiWi	s. fernstudium-nordwest.de	HVHS Aurich, Europahaus
13.-14.07.2013	Studienwochenende zum Kurs 01618	Einführung in die objektorientierte Programmierung	Fachschaft METI	Studierende der Fakultät M+I	35 €	Studienzentrum Nürnberg
15.-17.07.13	Bildungsurlaub "Einführung in das juristische Arbeiten"	Sauberes juristisches Arbeiten ist Grundvoraussetzung in allen Rechtsgebieten. Ziel des Seminars ist die Einführung in die Fallbearbeitung, insbesondere Obersatzbildung und Gutachtenstil. (BH 13111)	BHS & BEA. Training & Seminare	alle Interessierten	173,- € / 208,- € m. Übernachtung	Bildungsherberge, Hagen
19. -21.07.2013	Klausurvorbereitung	Externes Rechnungswesen	Fernstudium Nordwest	Studierende der REWi und Fakultät WiWi	s. fernstudium-nordwest.de	HVHS Aurich, Europahaus
20.07.2013	SPSS-Outputs interpretieren	Korrelationskoeffizient -> Regressionsanalyse, Bestimmtheitsmaß, Multiple Lineare Regression, Induktive Lineare Regression, varianzanalyse/einfaktorielle VA -> lineare Kontraste, Multiple Vergleiche, Mehrfaktorielle Varianzanalyse, Messwiederholungen	FSZ Schwäbisch Gmünd	Studierende der Psychologie und sonstige Interessierte, die gerne erfahren, was SPSS-Outputs uns sagen möchten	20,00 €	FSZ Schwäbisch Gmünd
20.07.2013	P1 Klausurcoaching	Behandelt werden sowohl die formalen Anforderungen der Klausur in P1, als auch in exemplarischer Weise inhaltliche Schwerpunkte in Hinsicht auf die Klausursituation.	FSZ Schwäbisch Gmünd	Studienanfänger/innen besonders aus dem BSc Psychologie, Interessierte	10,00 €	FSZ Schwäbisch Gmünd
20.07.2013	SPSS-Outputs interpretieren	Korrelationskoeffizient -> Regressionsanalyse, Bestimmtheitsmaß, multiple lineare Regression, induktive lineare regression, Varianzanalyse/ einfaktorielle VA => lineare Kontraste	FSZ Schwäbisch Gmünd	Studierende der Fakultät KSW, die im Methodenmodul Statistik lernen und mit SPSS - outputs umgehen müssen	20,00 €	FSZ Schwäbisch Gmünd

Termine	Seminar	Seminarinhalte	Anbieter	Zielgruppe	Kosten	Ort
27.07.2013	Praktisch Arbeiten mit SPSS	Wie erfasse ich Daten und werte diese mit SPSS aus? Eine Einführung in das Arbeiten mit SPSS. Bitte Laptop mit installierter SPSS-Software mitbringen.	FSZ Schwäbisch Gmünd	Studierende, die SPSS benötigen und noch nie mit einem ähnlichen Programm gearbeitet haben. Grundbegriffe aus der Statistik werden vorausgesetzt.	20,00 €	FSZ Schwäbisch Gmünd
20.-21.7.2013	Bootcamp	Vorbereitung auf das OO-Programmierpraktikum mit Michael Paap	Fachschaft METI	Studierende der Fakultät M+I	35,00 €	Bildungsherberge, Hagen
26.-28.07.2013	Klausurvorbereitung	Grundlagen der Besteuerung	Fachschaft WiWi	Studierende der Fakultät WiWi	40,- € (inkl. Übernachtung 75,-€)	Bildungsherberge, Hagen
02.-04.08.2013	Klausurvorbereitung	Grundlagen der Besteuerung, Marktversagen, Modellierung von Informationssystemen	Fernstudium Nordwest	Studierende der Fakultät WiWi	s. fernstudium-nordwest.de	HVHS Aurich, Europahaus
06.-08.09.2013	Klausurvorbereitung	Unternehmensführung BWL IV	Fernstudium Nordwest	Studierende der Fakultät WiWi	s. fernstudium-nordwest.de	HVHS Aurich, Europahaus
09.-11.08.2013	SPSS für Psychologen	Beschreibung siehe www.fernstudis.de/fachschaften/ksw/seminare	Fachschaft Psychologie	Fernstudierende der Psychologie	"Seminarbeitrag: 71,- € ohne Übernachtung 95,-€ mit Übernachtung"	
12.-14.08.2013	Bildungsurlaub "Englisch Auffrischkurs"	Techniken zum Erfassen englischer Texte, Kommunikation, Lesen/Sprechen, grammatische Grundlagen (BH 13112)	BHS & BEA. Training & Seminare	alle Interessierten	182,- € / 217,- € m. Übernachtung	Bildungsherberge, Hagen
12.-16.08.2013	Bildungsurlaub - Klausurvorbereitung	Instrumente des Controlling / Innovationscontrolling	Fernstudium Nordwest	Studierende der Fakultät WiWi	s. fernstudium-nordwest.de	KEB Worphausen, Niels-Stensen-Haus
16.-18.08.2013	Klausurvorbereitung	Steuerliche Gewinnermittlung, Steuerbilanzpolitik und Instrumentarien der betrieblichen Steuerpolitik	"Fachschaft WiWi"	Studierende der Fakultät WiWi	40,- € (inkl. Übernachtung 75,-€)	Bildungsherberge, Hagen
17.08.2013	P2 Klausurcoaching	Formale Anforderungen der Klausur in P2 sowie in exemplarischer Weise inhaltliche Schwerpunkte in Hinblick auf die Klausursituation.	FSZ Schwäbisch Gmünd	Studierende des BA KuWi mit Schwerpunkt P2	15,00 €	FSZ Schwäbisch Gmünd
17.08.2013	Einführung Entwicklungspsychologie	Aufgaben der Entwicklungspsychologie, Gegenstand der entwicklungspsychologie, Bindungstheorie, Freundschaft	FSZ Schwäbisch Gmünd	Studierende des BA BiWi, BSc Psychologie und Interessierte	10,00 €	FSZ Schwäbisch Gmünd
23.-25.08.2013	SPSS2	Für Studierende, die bereits SPSS 1 bzw. SPSS für B.Sc. Psychologie durchlaufen haben. Ausgehend von der Regressionsanalyse werden hierarchische und logistische Regression, Pfadanalyse und explorative und konfirmatorische Faktorenanalyse behandelt. Die Kompetenz, Modelle zu beurteilen soll erweitert und vertieft werden. Referent: Dr. Hans-Günther Heiland	Fachschaft KSW	Studierende der Fakultät KSW	71 Euro ohne Übernachtung, 95 Euro mit Übernachtung	Bildungsherberge, Raum 299
23.-25.08.2013	Klausurvorbereitung	Banken und Börsen, Steuerliche Gewinnermittlung	Fernstudium Nordwest	Studierende der Fakultät WiWi	s. fernstudium-nordwest.de	HVHS Aurich, Europahaus
24.08.2013	Datenmodellierung und SQL Abfragen	Aufbau von relationaler Datenbanken in der 3. Normalform, Übungen mit SQL	FSZ Schwäbisch Gmünd	Studierende der BA Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Informatik	20,00 €	FSZ Schwäbisch Gmünd
26.-28.08.2013	Bildungsurlaub "Wissenschaftliches Arbeiten in Studium und Beruf"	Einführung in die Erkenntnistheorie, wissenschaftliches Recherchieren und Zitieren, Lernmethoden und Umgang mit Prüfungsstress, Planung und Verfassung wissenschaftlicher Texte (BH 13113)	BHS & BEA Training & Seminare	alle Interessierten	152,- € / 187,- € m. Übernachtung	Bildungsherberge, Hagen
30.08.-01.09.2013	Klausurvorbereitung	Wirtschaftsmathematik und Statistik, Makroökonomie	Fernstudium Nordwest	Studierende der REWi und Fakultät WiWi	s. fernstudium-nordwest.de	HVHS Aurich, Europahaus
31.08.2013	Workshop UML - Unified Modeling Language	Syntax der wichtigsten Elemente von UML, verschiedenen Diagrammtypen von UML und deren Anwendung sowie Übungen	FSZ Schwäbisch Gmünd	Studierende der BA Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Informatik	20,00 €	FSZ Schwäbisch Gmünd
06.-08.09.2013	Klausurvorbereitung	Unternehmensführung BWL IV	Fernstudium Nordwest	Studierende der Fakultät WiWi	s. fernstudium-nordwest.de	HVHS Aurich, Europahaus
23.-25.09.2013	Bildungsurlaub "Juristische Arbeiten in Studium und Beruf"	Dieses Seminar knüpft an die Veranstaltung "Einführung in das juristische Arbeiten" an und ist generell für Fortgeschrittene. Vertiefung der Fallbearbeitung, insbesondere des Gutachtenstils und Bearbeitung ausgewählter Inhalte des Schuldrechts. (BH 13114)	BHS & BEA. Training & Seminare	alle Interessierten	173,- € / 208,- € m. Übernachtung	Bildungsherberge, Hagen
16.-18.10.2013	Bildungsurlaub "Mathematik Aufbaukurs"	Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium sind solide Kenntnisse auf dem Gebiet der Mathematik. Anknüpfend an dem Mathematik-Auffrischkurs 2012 werden vorhandene Kenntnisse erneuert und vertieft. Inhalte dieses Seminars sind die Differentialrechnung, Integralrechnung, Gleichungen und Finanzmathematik. (BH 13115)	BHS & BEA. Training & Seminare	alle Interessierten	186,- € / 221,- € m. Übernachtung	Bildungsherberge, Hagen
25.-27.10.2013	SPSS1	Beschreibung siehe www.fernstudis.de/fachschaften/ksw/seminare	Fachschaft KSW	Studierende der Fakultät KSW	71 Euro ohne Übernachtung, 95 Euro mit Übernachtung	Bildungsherberge, Raum 299

Aus der Fachschaft Wirtschaftswissenschaft

heute: Taschenrechnerproblematik

Bernd Huneke

Wieder beginnt ein neues Semester und wieder gibt es auch neue Überraschungen.

Nur noch wenige Taschenrechnermodelle erlaubt

Der aktuellen Info der Fakultät Wirtschaftswissenschaft zu Folge sind ab dem Sommersemester 2013 bei den Klausuren nur noch drei Modelle erlaubt, und zwar die Taschenrechner:

- ▶ Casio-fx86 DE Plus,
- ▶ Texas Instruments TI 30 X II,
- ▶ Sharp EL-W531.

Diese Angaben werden in der Info noch um ein paar Varianten dieser Modelle erweitert. Für den TI 30 sind dies der TI 30 X II S und der TI 30 X II B, für den Sharp EL-W531 sind außerdem die Untermodelle XGPK, XGYR, XGVL, XHGR und XHVL erlaubt. Trotzdem stellt diese neue „Verordnung“ eine massive Umstellung für uns alle dar, denn die wenigsten werden genau diese Taschenrechner verwenden. Alle Übrigen sind nun gezwungen, einen neuen Apparat zu kaufen.

Sicherlich, der Preis für einen Taschenrechner ist nicht hoch, aber nur um der Klausurenaufsicht die Kontrolle zu erleichtern, ist dies schon eine Zumutung. Es ist sicher richtig, dass keine programmierbaren Taschenrechner erlaubt sind, denn ansonsten könnte die Uni geneigt sein, den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben zu steigern. Dementsprechend habe auch ich vor vier Jahren einen neuen nicht programmierbaren Solarrechner gekauft, und zwar auch ein TI 30 Modell, allerdings den TI 30 ECO RS, der nun auf der „Verbotsliste“ steht. Im übrigen ein sehr gebräuchliches Gerät, das ich vor zwei Tagen noch in einem Geschäft gesehen habe. Im Gegensatz zu den „erlaubten“ Rechnermodellen, die meist nur über Internetbestellungen käuflich sind.

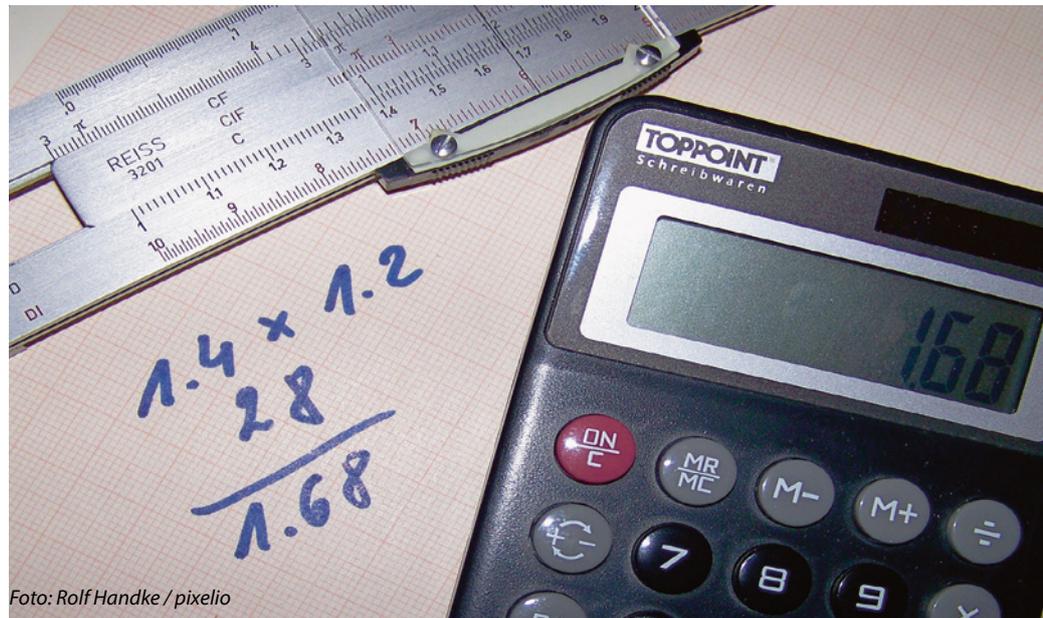


Foto: Rolf Handke / pixelio

Benachteiligung durch „veraltete“ Rechner?

Ein Argument der Fakultät für die Einschränkung der Rechnervielfalt war, dass die erlaubten Taschenrechnermodelle leistungsfähiger als die älteren Modelle oder einfacheren Subvarianten dieser Rechner sind. So wird nach Wikipedia der TI 30 seit Juni 1976 produziert, und ich kann mich auch noch an ein altes Modell erinnern, das mein Vater damals verwendet hat. Für die Sharp- und Casio-Taschenrechner wird sicher vergleichbares gelten. In der Hinsicht ist es natürlich hilfreich, wenn die Uni festlegt, welches die idealen Modelle sind und somit die maximale Funktionalität, die erlaubt ist, mitteilt. Aber kann daraus ein Zwang entstehen, genau diese Rechner zu verwenden, um somit eine Benachteiligung der Prüflinge zu vermeiden, die durch die Verwendung veralteter oder einfacherer Untervarianten möglich ist? Ich denke nicht, denn niemand kann festlegen mit welchem Rechner jemand am besten arbeiten kann. Zudem sollte auch jeder oder jede selbst bestimmen können, ob er/sie mit dieser „Benachteiligung“ leben kann. Von einigen Kommilitonen und Kommilitoninnen habe ich auch gehört, dass sie aus Sicherheitsgründen ein Zweitgerät dabei haben. Techni-

sche Geräte neigen leider zunehmend zu Defekten, und sei es, dass schlicht die Batterie aufgebraucht ist. Und dieses Zweitgerät muss sicher nicht das neueste Modell sein. De facto heißt dies nun aber für die sicherheitsorientierten Prüflinge zwei Neugeräte anzuschaffen.

Und gibt es nicht vielleicht auch noch andere Hersteller als die drei großen bekannten Marken?

Täuschungsversuch durch nicht erlaubte Rechner

Wie dem auch sei. Nach Aussage der Fakultät ist die Verwendung eines nicht zugelassenen Taschenrechnermodells ein Täuschungsversuch, selbst wenn dieser Rechner nicht programmierbar ist. Niemand sollte es darauf ankommen lassen, dafür ist eine Klausur zu wichtig.

Von der Fakultät wurde zugesagt, eine umfangreiche Informationskampagne zu starten, so dass möglichst niemand von dieser „Taschenrechnerbeschränkung“ überrascht wird. Aber trotzdem kann ich mir eine lebhaft Diskussions- und Verärgerung vorstellen, wenn jemandem ein Täuschungsversuch und damit ein Betrug in der Klausur unterstellt wird, nur weil er oder sie ein anderes nicht programmierbares Taschenrechnermodell verwendet. Wie kann ein „Täuschungs-

versuch“ vorliegen, wenn der verwendete Taschenrechner keine Vorteile, sondern eher Nachteile bringt, da das Modell veraltet oder simpler konstruiert ist? Eine Klausurensaison kündigt sich für den September an, die wohl leider von heftigen Diskussionen und Streitigkeiten im Nachgang geprägt sein wird.

Neues aus der Fachschaft Rewi

Trotz des politisch turbulenten Starts ins neue Jahr und einiger konstitutioneller Unwägbarkeiten in der Studierendenvertretung gelang es uns die Arbeit der vergangenen Semester weitgehend störungsfrei fortzuführen.

Kurzzeitiger Amtswechsel

Weil die FernUniversität die Studierendenschaftswahl für ungültig erklärte hatte und daraus rechtsverbindlich folgte, dass die vor der Wahl amtierenden Fachschaftsratsmitglieder wieder im Amt seien, übernahmen ab dem 16. Januar 2013 Thomas Walter (RCDS) und Marianne Steinecke (GHG) als Stellvertreterin zwischenzeitlich wieder den Vorsitz der Fachschaft Rechtswissenschaft, nachdem die Beantragung eines einstweiligen Rechtsschutzes in erster Instanz scheiterte. Am 6. März entschied das Oberverwaltungsgericht nunmehr nach seiner summarischen Prüfung, dass die Verfügung zur Ungültigkeit der Wahl offensichtlich rechtswidrig war, so dass der neu gewählte Fachschaftsrat unter dem Vorsitz von Wolfram Würtele (RCDS) und Bernd Weber (SPD/Juso-HSG) als Stellvertreter seine Arbeit fortführen konnte.

Praktisch gesehen war das gut, da sich inzwischen wesentlich mehr Studierende aus verschiedenen politischen Richtungen in der Fachschaft engagieren und gemeinsam mehr stemmen können als vor der letzten Wahl. Faktisch änderte sich nicht viel an der Zusammensetzung des Gremiums und der guten Zusammenarbeit. Während es im Studierendenparlament zwischenzeitlich zu politischen Verwicklungen kam, konnte sich der Fachschaftsrat daher um das kümmern für das er da ist, nämlich die Interessen der Studierenden gegenüber der Uni-

Trotz dieser Problematik sollten wir nun aber das neue Semester angehen und auf einen schönen Sommer hoffen.

Ein erfolgreiches neues Semester wünscht Euch Euer Fachschaftsrat WiWi.

versität wahrzunehmen und für bessere Studienbedingungen zu arbeiten.

Klausurvorbereitung

Im letzten Semester waren neun Klausurvorbereitungswochenenden im Programm, die wir aufgrund der unklaren politischen Lage leider erst sehr spät bekannt geben konnten. Nichtsdestotrotz konnten auch diesmal viele von Euch das Angebot in Anspruch nehmen und wir hoffen, dass ihr Eure Prüfung damit etwas besser bewältigen konntet.

Auch für das kommende Semester bereiten wir wieder ein Klausurvorbereitungsprogramm als Ergänzung der mentorischen Angebote der Uni vor. Wie immer bemühen wir uns, uns Euren Bedarf anzupassen. Maßgebend sind dabei neben Lücken im aktuellen Angebot der Uni die Schwierigkeiten in bestimmten Fächern, wie sie sich in den Klausurergebnissen oder Euren Anfragen widerspiegeln. Helft uns bei den Planungen der kommenden Fachschaftsseminare und bestellt auf der Fachschafts-Homepage online die Tutorien, die Ihr für Euer Studium benötigt:

<http://rewi.fsr-fernuni.de/umfrage>

Die Termine werden dann so bald wie möglich auf unserer Homepage sowie über unseren Newsletter, facebook und twitter bekannt gegeben.

Geförderte Arbeitsgemeinschaften

Es besteht ferner auch wieder die Möglichkeit einer AStA-AG. Die Organisation liegt bei den Studierenden selbst. Unterstützung gibt es über den

Bernd Huneke
Vorsitzender
Fachschaftsrat
WiWi (RCDS)
bernd.huneke@
sv-fernuni.de



AStA und den Referenten für Regional- und Studienzentren Daniel Schwarz. Weitere Infos zur Organisation geförderter Arbeitsgemeinschaften findet Ihr auf der Fachschaftshomepage unter <http://rewi.fsr-fernuni.de/arbeitsgemeinschaften>. Aktuell versuchen einige Kommilitonen eine entsprechende BGB-Veranstaltung in Hagen auf die Beine zu stellen, die bei entsprechender Nachfrage auch mehrere Wochenenden umfassen könnte. Bitte meldet Euch bei der Fachschaft, wenn Ihr Interesse daran habt.

Elektronische Klausureinsicht

Die Prüfungsphase des Wintersemesters 2012/2013 ist abgeschlossen. Parallel zu dieser Ausgabe des Sprachrohrs dürften bereits die ersten Klausurergebnisse vorliegen. Seit einigen Semestern können wir Euch die Möglichkeit vermitteln, einen Blick in Eure Klausuren zu werfen, indem Ihr uns schriftlich beauftragt, die Klausuren am Lehrstuhl entgegenzunehmen, einzuscannen, Euch über Eure Fernuni-Emailadresse zuzusenden und wieder zum Lehrstuhl zurückzubringen. Einzelheiten zur elektronischen Klausureinsicht findet Ihr auf der Fachschaftshomepage unter <http://rewi.fsr-fernuni.de/klausureinsicht>.

Bundesfachschaft Rechtswissenschaft

In der Sitzung des Fachschaftsrates am 9.12. besuchte uns Constanze Gütz aus dem Vorstand des Bundesverbandes Rechtswissenschaftlicher Fachschaften e.V. und bestärkte uns darin, dem Verband beizutreten, um uns mit

anderen Fachschaften zu vernetzen und dem juristischen Fernstudium und dem Bachelor- und Mastermodell auf Bundesebene von studentischer Seite mehr Gewicht zu geben. Der Verband sieht es als seine Aufgabe sich mit Themen der Lehre auseinanderzusetzen und ist bisher auf ein positives Echo der Professorenschaft gestoßen.

Die Fachschaft hatte bereits vor einem Jahr ersten Kontakt zur neu ge-

gründeten Bundesfachschaft knüpfen können. Nachdem nunmehr klargestellt ist, dass die Fachschaft nicht mehr nur kommissarisch im Amt ist, werden wir daher in der kommenden Sitzung des Studierendenparlaments beantragen, dass auch Hagen der Bundesfachschaft beitrifft. Zudem werden wir eine Delegation zur nächsten Bundesfachschaftentagung im Mai entsenden.

Aus der Fachschaft KSW

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

Jens Beuerle

heute melde ich mich nur kurz zu Wort. Wie ihr ja sicherlich mitbekommen habt, gibt und gab es Unklarheiten wegen der vergangenen Wahl. Aufgrund dessen war für einige Zeit wieder der alte Fachschaftsrat im Amt, nun sind aber wieder die Mitglieder, die 2012 gewählt wurden, eure Vertretung.

Trotz der widrigen Umstände konnten wir unsere Arbeit im Sinne der Studierenden weiter fortsetzen, und ich freue mich, dass unser Service für die elektronische Klausureinsicht jetzt angelaufen ist. Alle Informationen und

den Antrag für die elektronische Klausureinsicht findet ihr auf unserer Homepage:

<http://fernstudis.de/fachschaften/ksw/klausurversand>

Da wir zum Glück weitgehende personelle Kontinuität in der Betreuung der Seminare hatten, konnten diese ohne größere Schwierigkeiten weiterhin durchgeführt werden. Es wird auch dieses Semester wieder eine Reihe interessanter Seminare geben. Eine Übersicht findet ihr auf fernstudis.de und auch in diesem Heft.

Thomas Walter

(RCDS)

kommissarischer Interims-Vorsitzender der Fachschaft Rechtswissenschaft (16.1.-6.3.)

thomas.walter@rewi.fsr-fernuni.de



In diesem Sinne wünsche ich allen Kommilitoninnen und Kommilitonen einen guten Semesterstart,

Herzliche Grüße
Jens

Jens Beuerle

Vors. Fachschafts-
rat KSW
(SPD-Hochschul-
gruppe - Juso-HSG)
jens.beuerle@sv-fernuni.de



Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen!

André Radun

Nachdem ich für ein paar Wochen wieder als Fachschaftsratsvorsitzender einspringen musste, ein paar Worte dazu von mir: Nachdem eine Person gegen die Wahl klagte, hatte der Rektor alle eure abgegebenen Stimmen für ungültig erklärt und die von euch neu gewählten Gremien wieder abgesetzt. Somit wurde der alte FSR KSW unter meiner Führung wieder zuständig, und zwar auch für das Institut für Psychologie.

Wir haben zunächst die Durchführung unserer laufenden Seminare für euch abgesichert, auch gegen mögliche Klagen, falls bestimmte Personen die Durchführung unserer Seminare für euch verhindern wollten. Gleiches galt auch für die geplanten Seminare.

Die Klausureinsicht für euch wurde weiter vorangetrieben und kann jetzt stattfinden. Und eure vielen Fragen wurden beantwortet. Das war nicht immer ganz leicht. Manch einer oder eine hatte auch Angst, verklagt zu werden, wenn sie oder er eure Fragen beantwortet. Dies wie auch die massiven Mehrkosten einer Entkoppelung unserer Wahlen von denen der Unigremien sind Dinge, zu denen die Unterstützer des einzelnen Klägers dann auch stehen sollten.

Das OVG Münster hat das Vorgehen des Rektors jetzt für rechtswidrig erklärt und so kann ich mich wieder mehr um Studium und Familie kümmern. Mein kleiner Sohn hat jetzt wieder einen Papi, der mehr mit ihm spielen kann, und ihr könnt eure Fragen und Anregungen jetzt wieder an die

beiden Fachschaftsräte KSW und Psychologie schicken. Arbeit und lohnenswerte Ziele gibt es also genug. So könnten beispielsweise die von mir mitgegründeten Methodenseminare durch „Statistik mit R“ ergänzt werden, auch hierzu bitte ich euch um Anregungen und Tipps. Auf das wir es gemeinsam schaffen, uns wieder mehr um die Verbesserung unseres Studiums zu kümmern!

Mit vielen lieben Grüßen aus München!

André Radun

Ehem. Fachschafts-
ratsvorsitzender
KSW
(RCDS)
andre.radun@sv-fernuni.de



Aus der Technologiekommission des Senats

Ulrike Breth

Nachdem der Senat im letzten Jahr die Einrichtung einer Technologiekommission beschlossen hat, nahm diese mit ihrer konstituierenden Sitzung am 05.12.2012 ihre Arbeit auf.

Arbeitsfelder

In einer Themensammlung wurden folgende Themen festgelegt:

- Moodle – Welche Probleme gibt es aus Sicht der Studierenden?
- SAP
- Hard- und Softwarebeschaffung
- DV-technische Organisationsstrukturen im ZMI und in der Hochschule
- Aktuelle Technikprojekte an der FernUni außer HSR (Hagen Systems Relaunch)
- Policy des ZMI zu Accounts und Passwörtern
- Konzepte im ZMI, z.B. Statusbericht zur Umsetzung des E-Mail-Konzepts
- Bericht des AStA-Referenten Christoph Abels von der Online-Educa
- Mobile Learning / mobile Computing, insbesondere Tele-Heimarbeitsplätze
- Telefonkonzept (z.B. VoIP, Skype)
- Zugriff auf Studierenden-Daten durch Regional- und Studienzentren
- Nutzung privater DV-Geräte im Dienst.

Die Kommission befasst sich somit mit einer Mischung aus Themen, die für Studierende und für die Beschäftigten der Universität interessant sind.

Sie tagt alle acht Wochen.

Moodle aus Sicht der Studierenden

In der Sitzung am 31.01.2013 wurde das Thema „Moodle aus Sicht der Studierenden“ aufgegriffen. Leider war die Zeit zu knapp, um über das Sprachrohr einen Aufruf zu starten, wie ihr moodle sieht und welche Probleme ihr damit habt. Ich danke daher Veronika Solloch von der Arbeitsgruppe Nord-



Foto: Gerd Altmann / pixelio

west, eine Arbeitsgruppe, die sich nach der Auflösung des Studienzentrums Oldenburg gebildet hat, die über ihren Verteiler eine Anfrage von mir weiter leitete. Ich bekam zahlreiche Zuschriften, die sich in ihren Grundaussagen und Forderungen wie folgt zusammen fassen ließen:

- Verbesserung der Benutzeroberfläche, der Benutzerführung und des Designs zu mehr Übersichtlichkeit
- Möglichkeit des Abstellens der E-Mail-Benachrichtigungsfunktion
- Dauerhafte Möglichkeit der Löschung und Bearbeitung eigener Beiträge
- Zwang zur Benutzung des Klarnamens – Angst, Arbeitgeber oder Kolleg*innen könnten Kenntnis davon erhalten, dass man studiert
- Befürchtung, Beiträge könnten entgegen des Verbots in den Nutzungshinweisen von anderen verwendet werden oder veröffentlicht werden – was auch schon vorgekommen ist
- 2. Plattform für die Lounges – es gab dazu bereits einen Vorschlag der Kanzlerin gegenüber dem Vorgänger-AStA, von dem wir nichts mehr gehört haben.
- Nicht alle Lehrgebiete machen Angebote in moodle – Fragen nach den Ursachen
- Viele Studierende nutzen moodle nicht oder sehr wenig – Ursachen sind: Datenschutzproblematik, kei-

ne Zeit Beiträge zu schreiben, keine Zeit, die Threads zu verfolgen, mangelnde Kenntnisse im Umgang mit der Plattform

- gemeinsame Überlegungen von Studierendenvertretung, Regionalzentren und Hochschule, wie die Schulungsangebote noch verbessert werden können.

Herr Kreil vom Zentrum für Medien + IT (ZMI) erklärte allgemein vorab, dass moodle mit der zur Zeit im Betrieb befindlichen Version 1.9 angesichts der Teilnehmer*innenzahlen von ca. 70.000 Studierenden, einzelne Kurse mit mehreren 1.000 Teilnehmer*innen, an seiner Grenze angekommen sei. Es werden keine weiteren Tuning-Möglichkeiten mehr gesehen. Es werde schon bereinigt und abgeschaltet was nicht mehr gebraucht werde. Es hätten Gespräche mit der Hochschulleitung stattgefunden, um im Rahmen des Hagen Systems Relaunch neue Dinge aufzubauen. Benötigt werde eine skalierbare Portal-Lösung, das ZMI sei momentan auf der Suche nach entsprechenden Lösungen und erteile ggf. auch Projektaufträge. Die Technologiekommission wird das ZMI bei der Lösung der moodle – Probleme unterstützen.

Um die Barrierefreiheit des Portals kümmern sich im ZMI drei Mitarbeiter*innen.

Die Möglichkeit des Löschens eigener Beiträge wurde kritisch diskutiert, man könne z.B. sonst den Zusammenhang eines Threads nicht mehr nachvollziehen. Auch die Verwendung des Klarnamens wurde als erforderlich angesehen, in der Policy von moodle sei klar geregelt, dass keine Beiträge aus moodle herauskopiert werden dürfen. Wer dies mache, mache sich strafbar. Ich wies darauf hin, dass es mir bekannt sei, dass dies schon passiert sei und dass ich daher die Vorbehalte der Kommilitoninnen und Kommilitonen verstehe. Die Professor*innen waren

zudem alle der Ansicht, dass fehlerhafte Beiträge in moodle kein Makel seien - Fehler machen liege in der Natur der Sache. Auf Antrag könnten jedoch die Klarnamen im Thread gelöscht werden.

Die unterschiedliche Nutzung von moodle von Seiten der Lehrgebiete wurde aus deren Sicht damit begründet, dass es zu häufigen Systemstillständen und Performance-Problemen käme. Dies erschwere das Arbeiten mit moodle.

Ab dem Sommersemester soll in allen Regionalzentren ein Schulungs-

angebot für die Studierenden erfolgen. Bitte teilt mir mit, ob das umgesetzt wird und wie eure Erfahrungen damit sind. Auch für sonstige Anregungen zum Thema Technologie im Fernstudium bin ich dankbar: ulrike.breth@as-ta-fernuni.de.

Ulrike Breth
Mitglied der Senats-Technologiekommission
Näheres s.S. 6

Der Hochschulentwicklungsplan 2015

- ein Drama in x Akten

Bericht aus der Senatskommission Planung, Struktur und Finanzen und dem Referat für Hochschulpolitik

Angelika Rehborn, Bernd Huneke und Ulrike Breth

Seit gut zwei Jahren beschäftigt sich das Rektorat der FernUniversität in Hagen nun schon mit dem Hochschulentwicklungsplan 2015 (HEP). Studentische Beteiligung sollte über die studentischen Mitglieder der Fakultäten erfolgen, eine weitergehende Beteiligung war vom Rektorat ausdrücklich nicht vorgesehen.

Nun lag das Ergebnis von zwei Jahren Arbeit als Senatsvorlage der Senatskommission Planung, Struktur und Finanzen vor.

Der erste Eindruck

Der Hochschulentwicklungsplan ist mit 18 Seiten relativ kurz gefasst. Der HEP der Ruhr-Uni Bochum umfasst 93 Seiten. Aber Achtung: es fehlen noch die Fakultätsentwicklungspläne. Diese werden noch in den Fakultäten beraten und lagen somit dem Senat am 06.03.2013 noch nicht vor, der Kommission bis zum 13.03.2013 auch nicht.



Foto: Lutz Stallknecht / pixelio

Zum Inhaltlichen

In den vorliegenden 8 Kapiteln des HEP wird nichts Neues beschrieben, es fehlt jegliche Innovation, Kreativität, Aussagen über eine Weiterentwicklung der FernUniversität. Neue Studiengänge? Fehlanzeige. Mehr Professuren? Fehlanzeige. Neue Forschungsrichtungen? Fehlanzeige. Man verwaltet lediglich den Mangel. Natur

file:///C:/Users/Gudrun/Downloads/552782_original_R_by_Lutz%20Stallknecht_pixelio.de.jpg
lich sind die Absolvent*innenzahlen in Bezug auf die Zahl der Professuren super. Aber im Vergleich mit anderen Universitäten sind die Absolvent*innenzahlen an der FernUni nun mal insgesamt sehr gering. Aber auf die Idee, dass wir mehr Professuren

benötigen, ist scheinbar niemand gekommen. Die FernUni hatte übrigens bereits rund 80 Professuren als sie noch etwas über 40.000 Studierende hatte. Also wurde trotz einer beinahe Verdoppelung der Studierendenzahlen keine Personalaufstockung betrieben und ist auch weiterhin nicht beabsichtigt.

Natürlich kosten neue Studiengänge und zusätzliche Professuren Geld. Es fehlt uns leider noch der Überblick über die Gesamt-Haushaltssituation der FernUniversität. Die studentischen Mitglieder der Kommission werden darauf drängen, dass sich die Kommission damit beschäftigt. Wovon wird die Miete für die Regionalzentren, die sich ja alle in nicht gerade billigen Lagen deutscher Großstädte befinden, bezahlt? Natürlich sind das alles tolle Räumlichkeiten, meistens mit einer guten Verkehrsanbindung, barrierefrei erreichbar und engagiertem Personal. Die Studierendenvertretung hat immer für ein gutes Studien- und Regionalzentrumskonzept mit mentorieller Betreuung gekämpft und wird dies weiter tun. Es stellt sich nur die Frage, ob das neue Konzept, das seit 2005/2006 Schritt für Schritt eingeführt wurde, an dessen Entwicklung die Studierendenvertretung nicht beteiligt war, sondern immer nur informiert wurde, zweckmäßig ist hinsichtlich des Kosten/Nutzenverhältnisses und dem eventuell daraus resultierenden Geldmangel für die Einführung neuer Studiengänge und der Bereitstellung neuer Professuren. Und ob dieses Konzept letztendlich Ursache für die Einstellung beliebiger Studiengänge wie des BA Soziologie und des BA Elektrotechnik war.

Entwicklungsmöglichkeiten

Eine mögliche Weiterentwicklung, die das Rektorat ins Auge fasst, wird von der Studierendenschaft und glücklicherweise auch von der Senatskommission sehr kritisch gesehen: Es sollen verstärkt Weiterbildungsstudiengänge angeboten werden. Private Weiterbildungsakademien gibt es aber zur Genüge und wir legen Wert darauf, dass wir uns weiterhin klar von diesen abgrenzen. Wenn inflationär Bescheinigungen für Teilleistungen ausgestellt werden, besteht unseres Erachtens die

Gefahr, dass das Studium an der FernUniversität bald in den Personalabteilungen der Firmen nicht mehr als vollwertiges Studium gesehen wird.

Die enge Personallage lässt auch immer wieder die Forderung nach einem NC aufkommen. Die Studierendenvertreter*innen in der Kommission werden sich gegen jede Form von Zulassungsbeschränkungen wehren.

Was auf den zweiten Blick ins Auge fällt: die sprachliche Ungenauigkeit des HEP. Für über zwei Jahre Arbeit daran wirkt er wie ein erster Entwurf. So lautet denn auch ein Satz in der Stellungnahme der Kommission zu Kapitel 7 „Rahmenbedingungen“ für den Senat: „Die Kommission empfiehlt daher, dieses Kapitel grundsätzlich zu überarbeiten, relevante Rahmenbedingungen zu ergänzen und irrelevante zu streichen. Außerdem sollte der (Begründungs-) Zusammenhang zwischen Rahmenbedingungen und den strategischen Zielen deutlich gemacht werden“. Oder zu Kapitel 8 „Querschnittsthemen“: „Die Kommission empfiehlt, diese Themen vor Kapitel 5 zu verorten und auf deren Auswirkungen dann in den Kapiteln 5 bis 7 jeweils konkret einzugehen“.

Und die Kommission leitete den nächsten Akt ein:

„Vor dem Hintergrund der Defizite und der daher notwendigen Änderungen in den ersten acht Kapiteln sieht sich die Kommission nicht in der Lage, die Fakultätsentwicklungspläne davon losgelöst angemessen zu diskutieren. Dem Rektorat sollte Gelegenheit gegeben werden, den HEP-Entwurf in den Kapiteln 1 bis 8 zu überarbeiten, die Verzahnung mit den Fakultätsentwicklungsplänen vorzunehmen und Stimmigkeit der Pläne auf Fakultätsebene sicher zu stellen. Die Kommission wird dann zu dem überarbeiteten und vollständigen HEP-Entwurf erneut Stellung nehmen.“

wie geht es weiter?

Wir werden in diesem Theater weiterhin aufmerksam unseren Rollen nachkommen und uns für eine Weiterentwicklung der FernUniversität als Universität für Studienwillige, die aus welchen Gründen auch immer, nicht



Foto: Stephanie Hofschlaeger / pixelio

an einer Präsenzuniversität studieren wollen und können, einsetzen. Dafür hat die FernUniversität einen gesellschaftlichen Auftrag. Den kann sie nur erfüllen, wenn sie ein breites Studienangebot in Hagen und in den Regional- und Studienzentrum mit ausreichendem, qualifiziertem Personal bereit hält und keine Zulassungsbeschränkungen einführt.

Angelika Rehborn
Mitglied des Senats
(AUS)
angelika.rehborn@fernuni-hagen.de



Bernd Huneke
Mitglied des Senats
(RCDS)
bernd.huneke@sv-fernuni.de



Ulrike Breth
Näheres s.S. 6

Gleichstellungskommission des Senats

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen!

André Radun

Nachdem ich doch schon eine Weile der Student in der Gleichstellungskommission bin, auch dazu ein paar Worte von mir: Schwerpunktmäßig geht es hier um Frauenförderpläne und Gleichstellungskonzepte. Für die Uni als großer Arbeitgeber wichtige Instrumente, das umzusetzen, was in Grundgesetz und anderen Gesetzen steht und auch unabhängig davon praktiziert werden sollte. Mir geht es hier mehr um die kleinen Nuancen, nämlich z.B. die Vereinbarkeit von Familie und Kar-

riere an der Uni auch auf die Vereinbarkeit von Familie und Studium zu übertragen. Hierzu sind Anpassungen beispielsweise bei den Klausuren dringend nötig. Ein krankes Kind rund um den Klausurtermin darf das Studieneinde nicht mehr automatisch ein halbes Jahr nach hinten verschieben. Hierzu laufen schon länger Gespräche. Selbstverständlich würden Väter von Verbesserungen da nicht ausgenommen werden. Wenig spannend klingt auf den ersten Blick Geschlechtergerechtigkeit des Studienangebots an der FernUniversität. Aber mir fällt da ganz spontan

ein Studiengang ein, der nach diesem Maßstab gar nicht hätte eingestellt werden dürfen. Auch dazu laufen bereits Gespräche...

Auch hierzu bitte ich Euch um Anregungen und Tipps. Auf das wir es gemeinsam schaffen, unser Studium besser studierbar zu machen!

Mit vielen lieben Grüßen aus München!

André Radun
Näheres s.S. 31

Studiengangskommission B.Sc. Psychologie

Bericht zur Sitzung vom 07.02.13

Christoph Abels

Am 07.02.13 fand die erste Sitzung der Studiengangskommission im neuen Jahr statt, in der eine Vielzahl an Themen besprochen wurde.

Änderung des Transcript of Records

In der letzten Sitzung der Studiengangskommission wurde von Seiten der StudierendenvertreterInnen gebeten zu prüfen, ob es möglich wäre die einzelnen Kurse, die im Rahmen eines Moduls bearbeitet werden, separat mit ECTS auszuweisen. Herr Prof. Dr. Renner ist dieser Bitte nachgekommen und hat sich dahingehend erkundigt. Zukünftig wird das Abschlusszeugnis um die Titel der einzelnen Kurse ergänzt, um eine bessere Übersicht der behandelten Inhalte zu gewährleisten. Dies vereinfacht eine Anerkennung von Studienleistungen bei einem Wechsel an eine andere Hochschule. Zusätzlich wird ein Verweis auf das Modulhandbuch auf der Prüfungsbestätigung platziert. Das Modulhandbuch sollte bei Universitätswechseln mitgeschickt werden.

Zentrales Vergabesystem für Bachelorarbeiten (BA)

Ab dem Sommersemester 2014 soll ein ZMI-administriertes System die

Vergabe von Bachelorarbeiten, ebenso wie die Vergabe von PV- und M6-Praktikumsplätzen, zentral regeln.

Für das kommende Semester soll folgende Übergangslösung greifen:

Vom 01. – 15.04.2013 können sich alle BA-berechtigten Studierenden (also diejenigen, die mindestens 130 ETCS-Punkte erreicht haben) durch Ausfüllen eines im Studienportal veröffentlichten Formulars und der Zusendung dieses Formulars an eine eigens dafür eingerichteten E-Mail-Adresse, für die BA anmelden. In dieses Formular tragen die Studierenden, nach absteigender Präferenz, drei Lehrgebiete ein, in denen sie ihre BA schreiben möchten. Anschließend wird vom Prüfungsamt geprüft, ob die eingetragenen Studierenden die Voraussetzungen für eine BA erfüllen. Unter Berücksichtigung der Präferenzen werden dann die Studierenden auf die Lehrgebiete aufgeteilt. Die Lehrgebiete nehmen dann zu den ihnen zugeteilten Studierenden Kontakt auf

Die Lehrgebiete werden auf ihren Webseiten über die Themen informieren, zu denen sie Bachelorarbeiten anbieten. Eigene Themen sind nach Rücksprache mit den Lehrgebieten in Ausnahmefällen weiterhin möglich. Ob die Themen als Literaturarbeit oder empirische Arbeit angeboten werden, hängt dabei von den Lehrgebieten ab.

Eine externe Betreuung ist möglich, wobei der externe Betreuer einen unbefristeten Lehrauftrag erhalten und mindestens Dipl.-Psych. sein muss. Der/die weitere GutachterIn muss aus dem Institut für Psychologie stammen.

Es ist nicht möglich die Ablehnung zu einem Lehrgebiet abzulehnen.

Änderungen in M1

Ab dem Wintersemester 13/14 soll es in Modul 1 umfassende Änderungen geben. Die Kurse 1 – 3 werden überarbeitet und gekürzt (insbesondere 03400 und 03402). Außerdem soll ein zusätzlicher vierter Kurs zum Thema Diversity: Psychologie und Kultur von Herrn Prof. Dr. Stürmer eingeführt werden.

Flankierend zur Betreuung in Moodle werden im Rahmen eines Study-Buddy-Pilotprojekts (startet im Sommersemester 2013) studentische Dyaden, die sich gegenseitig fördern und unterstützen, gebildet. Das Study-Buddy-Programm ist eine von mehreren Maßnahmen, die langfristig die Absolvierungszahlen erhöhen sollen. Die Einladung zum Study-Buddy-Pilotprojekt wird per Mail erfolgen.

Änderungen in M6

In Zukunft wird Modul 6 strukturell verändert. Es soll eine Aufteilung in ein eigenständiges Modul „Testkon-

verunsichert sind. Deshalb möchte ich euch an dieser Stelle auf den Vertrauensschutz hinweisen. Jede/r Studierende hat das Recht, ihr/sein Studium unter Zugrundelegung der Ordnungen abzuschließen, die zu Studienbeginn galten. Ein Wechsel zur aktuellen Studien-/Prüfungsordnung ist jederzeit möglich. Näheres zum Vertrauensschutz findet ihr auf der Seite eures Studiengangs unter „studienorganisation“ und „Prüfungen“; z.B.:

www.fernuni-hagen.de/KSW/mabm/studienorganisation/pruefungen.shtml#vertrauensschutz

Die aktuellen Prüfungsordnungen findet ihr ebenfalls online, sowie einen Link zum Archiv (kaum jemand denkt bei Studienbeginn daran, sich die geltenden Regelungen auszudrucken...).

Aber **Achtung:** ungeachtet dessen kann sich die Struktur des Studiengangs jederzeit ändern. So können Inhalte einzelner Module modifiziert und sogar ganze Module getauscht werden oder wegfallen.

Diese leidvolle Erfahrung mussten im letzten Jahr Studierende des BA



Foto: Gerd Altmann / pixelio

Kuwi machen, die das angebotene Praxismodul in der Soziologie für ihr Studium eingeplant hatten - teilweise, weil sie hier Anknüpfungspunkte an ihre Berufstätigkeit fanden und bereits ein Einsatzgebiet in Aussicht hatten. Das Modul wurde kurzfristig gestrichen und die Betroffenen gingen leer aus, da sie das Modul in der Vergangenheit nicht „präventiv“ belegt hatten.

Personalia

Leider verlässt uns Prof. Dr. Helmut Breitmeier, der einen Ruf an die Uni Giessen angenommen hat.

Für die Lehrgebiete Bildungspsychologie und Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Medienästhetik haben die Berufungskommissionen ihre Arbeit aufgenommen.

Gudrun Baumgartner

Fakultätsrätin KSW
(*Grau und schlau*)
gudrun.baumgartner@sv-fernuni.de



Anzeige

Aufgaben & Lösungen Statistik

Statistische Methodenlehre – Modul 31101

Hilfe zur Klausurvorbereitung • Beratung & Betreuung über den Kauf hinaus • langjährige Mentorentätigkeit



Lösungen

- aktuelle & ausführliche Lösungswege
- zusätzliche Erläuterungen
- Hinweise auf relevante Kursstellen und Taschenrechnereinsatz
- ca. 140 Seiten
- Spiralbindung



Aufgabensammlung

- alle Klausuren seit 1991
- perfekte Übungsunterlage
- ca. 210 Seiten
- Spiralbindung

Bestellen Sie per Internet, Post oder Telefon.
Die Bezahlung erfolgt auf Rechnung.
Zzgl. 2 € (im Ausland 7 €) Porto & Verpackung.

- Lösungen** nur 15 €
- Aufgabensammlung** nur 8 €

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Etta Gaus-Faltings

Heidelbergstraße 45 • 38112 Braunschweig • 0531-316261

<http://www.gaus-faltings.de> • bestellung@gaus-faltings.de

Fernstudium - was hat mich motiviert und wie geht's dann weiter?

AbsolventInnen erzählen

Gudrun Baumgartner

Ein Studium an der FernUni beginnen - Gründe dafür gibt es viele. Nicht jede/r, der/die sich einschreibt, strebt auch einen Abschluss an - eine Tatsache, die seit Neustem auch die Hochschulleitung bewegt.

Ziel der meisten Studierenden ist es jedoch, einen qualifizierten Hochschulabschluss erwerben und sich da-

mit sowohl persönlich als auch beruflich weiterzuentwickeln.

Viele von euch studieren berufs begleitend. Dadurch zieht sich das Studium zwangsläufig in die Länge und mehr als einmal fragt man sich: schaffe ich das bis zum Abschluss, ist es das wert und - was kommt eigentlich danach?

Wir freuen uns daher, dass Andreas Thomas Gaida und Gundula Dupont,

beide Mitglieder des Berliner Absolventenkreises, sich bereit erklärt haben, aus ihrem Leben vor und nach der FernUni zu berichten - und darüber, was ihnen das Fernstudium gebracht hat.

Ich hoffe, dass ihre „Geschichten“ euch motivieren und darin bestärken, dass ihr mit dem Studium an der FernUni den richtigen Weg eingeschlagen habt.



Foto: FernUniversität in Hagen/Pressestelle

Dipl.-Kfm. Andreas Thomas Gaida

Absolvent der Wirtschaftswissenschaften
Moderator der Berliner Gruppe des Absolventenkreises der FernUniversität

Warum das Studium an der FernUniversität für mich der richtige Weg war?

Mit 17 Jahren stimmten meine Pläne nicht mit denen meines Elternhauses überein, wonach ich erst Abitur und dann den klassischen Hochschulweg absolvieren sollte. Ich sah mich als Praktiker, wollte etwas bewegen. Statt am Gymnasium weiter Höhere Mathematik zu büffeln, entschloss ich mich für eine kaufmännische Berufsausbildung bei Mercedes-Benz. Für mich war dies damals die richtige Entscheidung. Neben dem ersten selbstverdienten Geld, war es für mich spannend zu erleben, wie die vielen einzelnen Räder eines so großen Betriebes ineinandergreifen.

Nach der Ausbildung erwartete mich der klassische Werdegang in einem großen Konzern. Dies war mir zu wenig. Ich wollte mehr erreichen und beschloss, berufsbegleitend das Abitur nachzuholen. Mit dem Abi in der Tasche hatte mich die Lust gepackt, noch ein Studium der Wirtschaftswissenschaften draufzusetzen. Das Konzept der FernUni passte da ausgezeichnet, weil es mir die nötige Flexibilität bot, um Beruf und Unistudium zu verbinden. In der Zeit meines Fernstudiums bin ich drei Mal in eine andere Stadt umgezogen - allein dies wäre mit einem Studium an einer Präsenzuni nicht vereinbar gewesen.

Was hat mir das Fernstudium gebracht?

Ich habe Vieles gelernt! Neben fundiertem Fachwissen und wissenschaftlicher Kompetenz, zähle ich in persönlicher Sicht dazu die Fähigkeiten mich selbst zu organisieren, zu disziplinieren und Zusammenhänge in einem größeren Kontext zu erfassen. Und nun, dank der FernUni, auf einem akademischen Niveau.

Ich habe durch das Studium meine Leidenschaft für Marketing entdeckt, wodurch bei mir der Wunsch geweckt wurde mich beruflich neu zu orientieren. Meine Diplomarbeit schrieb ich am Lehrstuhl von Prof. Olbrich als Praxisarbeit in Kooperation mit der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), meinem neuen Arbeitgeber. Die erworbenen Kenntnisse in Theorie und Praxis ermöglichen mir heute, beruflich Projekte im Marketing selbstständig zu konzipieren und zu realisieren. Darüber hinaus bereitet es mir zunehmend viel Freude, mein Wissen als Dozent für Marketing an andere weiterzugeben, ob an heutige Studierende oder an Führungskräfte im privatwirtschaftlichen Bereich. Dies wäre nicht möglich, ohne meinen akademischen Abschluss - und in meinem persönlichen Lebensweg wäre ein akademischer Abschluss wiederum nicht möglich gewesen ohne das Konzept der FernUni.

Für Euer Studium an der FernUniversität wünsche ich Euch von Herzen alles Gute. Vor allem Ausdauer, Mut und Entschlossenheit. Damit erreicht man jedes Ziel. Es ist wie mit einer Bergwanderung - einmal den Gipfel erreicht, entschädigt die Freude darüber für alle Strapazen.

Kontakt: andreas.gaida@web.de



Gundula Dupont, Magister Oktober 2010,

Absolventin des Studiums der Sozialen Verhaltens- und Literaturwissenschaften.
Mitglied des Berliner Absolventenkreises

Was war bei mir der Auslöser, mit 46 Jahren noch ein Studium anzufangen?

Midlife crisis? Wohl doch eher die Erkenntnis, im Beruf – wie in meinem Fall als Chefsekretärin einer Werbeagentur – an Grenzen zu stoßen bzw. eine Position zu bekleiden, in der nicht eigenwirksam Entscheidungen getroffen werden konnten. Ich wollte für mein berufliches Leben einfach noch mehr. Es war zu einer Zeit, als meine Kinder flügge wurden und ich dazu mit einem Mann verheiratet bin, der die selbstbewusste, gebildete Frau an seiner Seite bevorzugt und bereit ist, dafür Einschränkungen in der gemeinsamen Freizeit in Kauf zu nehmen. Mir sind die 10 Jahre nicht sonderlich schwer gefallen, überwiegend fand ich es anregend, immer in Begleitung von Fachbüchern zu sein und das haben sicher viele von Euch bemerkt, sobald sich das Wissen fachübergreifend vernetzt, wird es interessant und sobald die Zwischenprüfung überstanden ist, geht es gefühlsmäßig in die Zielgerade. Die Ängste vor den Prüfungen, der Anstieg des Blutdrucks vor dem Öffnen des Briefes mit den Klausurthemen, habe ich auf der anderen Seite bis heute nicht vergessen. Jedoch trug selbst das sich Stellen der unangenehmen Situationen und der Stolz und die Zufriedenheit mit sich selbst nach erfolgreichen Abschlüssen wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung bei.

Was hat sich nach dem Studium an meinem Leben verändert?

Persönlich hat mir das geisteswissenschaftliche Studium durch das über 10 Jahre andauernde Durcharbeiten wissenschaftlicher Texte Argumentationssicherheit verschafft. Und wie jedem Absolventen bleibt als Folge des Studiums neben der vermittelten Theorie und dem fachlichen Wissen auch die intensivere Fähigkeit zum Denken, zum Abwägen aller Positionen, zur Toleranz anderen Argumenten gegenüber, zur Abkehr von Schwarz-weiß-Einstellungen.

Ich empfinde mein abgeschlossenes Studium darüber hinaus als Verpflichtung, mich aufgrund meines erworbenen Wissens als Sozialpsychologin, bei erlebtem Unrecht einzumischen, mein Erlerntes umzusetzen und Anregungen zum Überdenken starrer Haltungen zu geben.

Diese Persönlichkeitsbildung führte auch zu beruflichen Konsequenzen. Sie gab mir Mut, mein Angestelltenverhältnis als Projektleiterin einer Agentur, die für Pharmakonzerne und Unikliniken arbeitete, zu kündigen und mich selbstständig zu machen.

Seit 4 Jahren leite ich als Freelancerin hauptsächlich eine Initiative zur Positionierung einer neuen Behandlung gegen eine Infektionskrankheit in der Schwangerschaft, die lebensgefährdete Ungeborene schützt. Dabei koordiniere ich die begleitende Arbeit eines wissenschaftlichen Beirats, der sich aus 7 deutschen fachärztlichen Koryphäen zusammensetzt. Ich würde mich freuen, wenn sich noch viele Frauen in meinem Alter durch meinen Werdegang motiviert und bestätigt fühlen, ihrem Leben durch ein Studium neuen Schwung zu geben.

Kontakt: info@gundula-dupont.com

Namensänderung bei der Juso-Hochschulgruppe

Ulrike Breth

Seit Bestehen der Studierendenvertretung der FernUni in Hagen waren die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in der „Gruppe sozialdemokratisch orientierter Fernstudierender“ kurz GsF genannt, organisiert.

2007 erfolgte die Namensänderung in „Gruppe sozialdemokratisch orientierter Fernstudentinnen und Fernstudenten – Juso-Hochschulgruppe an der FernUniversität in Hagen“. Immer noch kurz GsF genannt.

Die letzte Mitgliederversammlung befand, dass der Name zu lang und zu umständlich sei, außerdem nicht eindeutig die Identität unserer Hochschulgruppe als Hochschulgruppe der SPD darstelle.

Die Mitgliederversammlung beschloss, den Namen in „SPD-Hochschulgruppe – Juso-HSG“ zu ändern. Wir sind parteiorganisatorisch die Juso-HSG an der FernUni in Hagen. Mit der Namensänderung hoffen wir, klar zum Ausdruck zu bringen, dass wir die Hochschulgruppe der SPD an der

FernUniversität in Hagen sind, offen für Menschen auch jenseits des Juso-Alters und offen für Menschen, die uns politisch nahe stehen, aber nicht Mitglied der SPD sind.



Ulrike Breth
Vorsitzende der SPD-Hochschulgruppe - Juso-HSG
Näheres s.S. 6

Sommerworkshop des RCDS Hagen

Thomas Walter

Auch in diesem Jahr wird der RCDS Hagen wieder in einem Sommerworkshop neue Konzepte für das Fernstudium entwickeln.

Mit über 70.000 Studierenden und einem breite und hochwertige Studienangebot nimmt die Bedeutung der FernUniversität in Hagen in der deutschsprachigen Bildungslandschaft kontinuierlich zu. Um sicher zu stellen, dass sich die Arbeit der Hochschule auch in Zukunft an den Bedürfnissen der Studierenden orientiert, brauchen wir eine starke Studierendenvertretung um eure Ideen, Erfahrungen und Meinungen weiterhin einbringen zu können! Wir möchten in unseren Workshops jenseits ideologischer Gräben und an der Sache orientiert erarbeiten, wie wir die Studierendenvertretung und die Hochschule in Zukunft gestalten können.

Im letzten Jahr lag unser Focus auf Online-Studium, E-Governance und Berufsförderung. Diesmal wollen wir Präsenzstudium und Präsenzbetreuung in den Vordergrund rücken. Der Schwerpunkt des Workshops wird in diesem Jahr daher in den folgenden beiden Themenblöcken liegen:

- FernUniversität & Präsenzstudium ... ein Widerspruch in sich? Auch wenn einige Fakultäten erfolgreich viele Präsenztutorien und Summer Schools anbieten, sind die Möglichkeiten an der Fernuni begrenzt. Der Bedarf für die richtigen Präsenzen wäre da: mit dem Bildungsurlaubangebot in der Bildungsherberge oder die Woche „Studieren mit Kind“ haben wir in den vergangenen Semestern einige Projekte angestoßen, die sehr erfolgreich waren und auch bei anderen Wochenendangeboten ist die Herberge auch nach Vergrößerung regelmäßig ausgebucht. Dies scheint also ein Schritt in die richtige Richtung gewesen zu sein. Wir wollen den Workshop nutzen, um diesen Weg weiter zu erforschen und neue Ansätze für effektive Präsenzprogramme zu finden.

- Service on Demand: Bei Einführung des Regionalzentrenkonzepts der FernUniversität machte dieses Schlagwort in allen Unigremien die Runde. Mentorielle Veranstaltungen sollten dort angeboten werden, wo sie gebraucht werden. Eine direkte Abfrage des „demands“ gibt es an der Uni bislang allerdings kaum. Zwar unterstützt der AStA auf Antrag seit langem studentische Arbeitsgruppen mit professionellen Tutoren. Aber auch dieses Angebot wird selten in Anspruch genommen. In der Fachschaft ReWi haben wir vor drei Semestern eingeführt, dass Bedarf nach Klausurvorbereitungen regelmäßig abgefragt wird, was stets auf rege Beteiligung der Studierenden trifft. Wir wollen im Workshop neue Konzepte entwickeln um Lösungen für einen echten „Service on Demand“ zu finden.

Wenn ihr Euch für diese Themenbereiche interessiert, seid ihr herzlich dazu eingeladen, an einem Juniwochenende mit uns gemeinsam, konkrete Konzepte zur Umsetzung zu entwickeln. Der Workshop wird samstags von 10 Uhr bis 18 Uhr und sonntags von 10 Uhr bis 16 Uhr in der Bildungsherberge in Hagen, Roggenkamp 10, stattfinden. Veranstalter ist der Ring Christlich-Demokratischer Studenten der FernUniversität in Hagen (RCDS Hagen). Der genaue Termin stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest und wird auf unserer Homepage bekannt gegeben www.rcds-hagen.de



RCDS-Workshop 2011

Anzeige

Statistik • Mathe • Seminare

Aufgabentraining in Essen, Bielefeld & Mayen/Koblenz

- **Statistik für Psychologie**
- **Regressions- und Varianzanalyse (SPSS)**



- **Wirtschaftsmathematik und Statistik für WiWi**

Ralf Schlenkert, M.Sc.
 Repetitor & Autor
info@mathekompass.de
www.mathekompass.de
 45131 Essen, Wegenerstr. 2

www.mathekompass.de

Thomas Walter
 Vorsitzender des Rings Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS)
 Näheres s.S. 31

So schön kann fernstudieren sein!

Ein Fernstudium ist auch für junge Studierende attraktiv

Louise Hoffmann

Die FernUniversität in Hagen ist ja dafür bekannt, dass man Studium und Arbeit perfekt kombinieren und in Einklang bringen kann. Die Statistiken zeigen es immer wieder: 80% der Studierenden studieren in Teilzeit und dies meist neben ihrer Berufstätigkeit. Doch gibt es auch einen kleinen Teil, und dazu gehören insbesondere wir Jüngeren, die sogenannten „Küken“ der FernUniversität, die ihr Studium in Vollzeit absolvieren.

Motivation

Es gibt mit Anfang 20 viele Gründe ein Fernstudium dem Studium an einer Präsenzuni vorzuziehen. Manche möchten oder können wegen des Studiums nicht wegziehen, andere haben familiäre oder andere persönliche Gründe, wiederum andere scheitern an dem wohl gut bekannten NC der Präsenzuniversitäten. Gerade jetzt, nach der Abschaffung der Wehrpflicht und der durch G8 bedingten doppelten Jahrgänge, ist es noch schwerer geworden einen Platz für seinen Wunschstudiengang zu bekommen.

Ich gehöre zu der Gruppe, die keinen Platz an einer Präsenzuniversität gefunden hat und nun ihr Studium an der FernUniversität absolvieren.

Ich studiere mittlerweile im 5. Semester Vollzeit Kulturwissenschaften und habe dies bis zum heutigen Tag nicht bereut. Ganz im Gegenteil!

Natürlich gab es hin und wieder mal den Augenblick, in dem man mit dem Gedanken spielte abbrechen zu wollen. Wenn ich heute diesen Artikel verfasse, dann zeigt es jedoch, dass ich, wie so viele andere, aus meinem Tief wieder rausgekommen bin und erfolgreich weitermache.

Grenzen überschreiten

Die FernUniversität bietet eine besondere Art von Studium, welches so an normalen Universitäten nicht zu finden ist und die das Studium in Hagen daher so besonders macht. Man lernt, über seine Grenzen hinauszuwachsen, ist sein eigener Dozent, sein Studierender und sein Auditorium und



Studieren wo es am schönsten ist:

Max-Eyth-See (Stuttgart)

lernt viel bewusster das selbständige Lernen und wissenschaftsorientierte Studieren kennen.

Bei Präsenzveranstaltungen lernt man Kommilitonen kennen, manche kannte man schon aus Moodle oder anderen Netzwerken, viele hatte man zum Teil noch nie gesehen. Und doch herrscht in den meisten Fällen eine sehr entspannte und fröhliche Atmosphäre. Wer dies noch nicht erleben konnte, dem empfehle ich an dieser Stelle unbedingt das vielseitige Angebot der Präsenzveranstaltung auszuprobieren. Ihr werdet sehr schnell dieses Angebot zu schätzen wissen und das sich einstellende „Campus-Feeling“ lieben lernen.

Generationsübergreifendes Lernen in der Lerngruppe

Ich habe hier in Stuttgart, vor zwei Jahren die Lerngruppe „Kulturwissenschaften“ gegründet. Gerade im Fernstudium ist es wichtig Kontakt mit anderen Kommilitonen zu haben. Man verinnerlicht die Studieninhalte schlichtweg besser, wenn man sie gemeinsam in einer Gruppe lernt und verinnerlicht, gemeinsam über Inhalte

diskutiert und hat so auch weniger das Gefühl alleine zu studieren. Ich kann daher jedem nur empfehlen, sich uns oder anderen Lerngruppen anzuschließen.

Es ist ein generationsübergreifendes Lernen: wir „Jüngeren“ lernen von Euch „Älteren“ und umgekehrt. Und auch gerade dieser Punkt macht das Studium an unserer FernUniversität so einzigartig.

Ich bereue es daher auf keinen Fall, das Fernstudium auf mich genommen zu haben. Vielleicht liegt es auch an meinem Arbeitsplatz, studiere ich doch tatsächlich dort, wo es am Schönsten ist! Egal aus welchen Gründen ihr das Fernstudium angefangen habt, macht das Beste daraus und ihr werdet sehen, dass ihr diese Zeit eures Lebens sehr genießen werdet!

Louise Hoffmann
Studierende im
B.A. KuWi
Louise.hoffmann@
fernuni-hagen.de



Einzelkampf versus Lerngruppen

Welche Lerntaktik ist die bessere?

Barbara Mader

Im Fernstudium spalten sich die Studierenden lerntechnisch gesehen in zwei Gruppen:

- ▶ Einzelkampf – Lernen im Alleingang
- ▶ Lerngruppe – mehr Köpfe – besserer Lernerfolg?

Einzelkampf – Lernen im Alleingang

Die Gruppe der eher belächelten sogenannten Einzelkämpfer. Das sind Studierende, welche entweder nicht die Zeit haben sich Lerngruppen anzuschließen, oder schlichtweg keine Lust dazu verspüren. Selbstorganisierte Lernende werden eher als introvertiert, verschlossen, kontaktscheu, egoistisch oder leicht arrogant angesehen. Vereinzelt dürfte dies auch auf den einen oder anderen Studierenden zutreffen, aber es sollte nicht als Aushängeschild für alle Einzelkämpfer gesehen werden. Gründe warum sich jemand dazu entscheidet im Alleingang sein Studium zu meistern gibt es viele. Es gibt Menschen, welche besser alleine lernen können. Dann gibt es solche, welche zu schüchtern sind, um sich in eine Lerngruppe einzubringen – die dort Versagensängste haben, oder dem „Druck“ dort nicht gewachsen wären. Auch gibt es Fernstudenten, die in ihrer Nähe keine Lerngruppe bilden können, weil natürlich die Studierenden über das ganze Land verstreut wohnen und auch nicht den selben Modulstand haben. Wieder andere wollen sich einfach nicht auf Lerngruppe einlassen, da sie das als Zeitverschwendung sehen.

Als positive Aspekte sind zu nennen, dass man sich seine Zeit frei einteilen kann und keine Rücksicht auf andere dabei nehmen muss. Auch der individuelle Lernstil bleibt einem überlassen. Man lernt in dem Tempo wie man es für richtig hält. Man „vergeudet“ keine Zeit um zu Treffen zu fahren oder sitzt nicht stundenlang via Skype vor Diskussionsrunden. Einzelkämpfer brauchen sich demnach auch nicht über



bessere Noten der anderen Teammitglieder ärgern.

Natürlich gibt es auch eine Kehrseite der Medaille. Wer allein alles meistern möchte, ist schnell isoliert und tut sich vielleicht später schwerer Kontakte zu knüpfen. Man kommt auch nicht mehr so einfach in bereits bestehende Lerngruppen. Selbst komplizierte Themen durchzuarbeiten kann auch oft zum Problem werden und sehr zeitaufwendig sein.

Lerngruppe – mehr Köpfe – besserer Lernerfolg?

Dann gibt es besagte Lerngruppen. Es schließen sich zwei oder mehrere Studenten zusammen und bilden eine Gruppe. Regelmäßige Treffen – sei es real oder virtuell, sind hierbei notwendig um die Effektivität einer solchen Lerngruppe zu garantieren. Auch Lerngruppen werden oftmals beschmuzzelt. Wird doch auch oft laut, dass manche Gruppen diverse Lokale aufsuchen und warten, dass ihnen der Lernstoff von selbst zufliegt. Es gibt Menschen, die andere brauchen um zu lernen. Die während des Redens über den Stoff den Inhalt besser aufnehmen.

Von Vorteil sind hier die regelmäßigen Treffen, die man gut vorbereitet

besucht und daher immer am Ball bleibt, was das Lernen betrifft. Soziale Kontakte zu anderen stärken das Selbstbewusstsein. Die Gruppendynamik kann bei schwächeren Lernmitgliedern mehr Motivation auslösen, genauso gut sein zu wollen wie die anderen. Probleme bezüglich des Stoffes können genauer bearbeitet und gelöst werden. Andere Blickwinkel des Stoffes können zu einem besseren Verständnis führen. Die Motivation bessere Noten haben zu wollen ist ebenfalls ein Ansporn.

Ablehnend hingegen sind der größere organisatorische Aufwand um zum Beispiel Treffen wahrnehmen zu können, die oft weit entfernt sind. Oft werden bereits erledigte Lerninhalte totdiskutiert. Lerngeschwindigkeit und nicht selten auch Lernstrategie müssen von der gesamten Gruppe übernommen werden. Gelegentlich kommt es auch vor, dass Schwächere Teammitglieder die anderen bremsen. Ganz nach dem Motto – „Eine Gruppe ist nur so gut, wie ihr schwächstes Glied“. Auch kann es passieren, dass man während gemeinsamer Gruppentermine vom Thema abschweift und gar nicht mehr beim Lernstoff ist (das kann natürlich auch beim Einzellernden der Fall sein).

Fazit

Jeder muss sich selbst entscheiden, wie er sein Studium gestalten möchte. Im ersten Semester fällt solch eine Entscheidung nicht immer ganz so einfach. Es gibt einfach zu viele neue Dinge, die es herauszufinden gilt. Erst einmal eingefunden in der großen Studenten-Community hat man ohne-

hin schon eine ziemlich genaue Vorstellung, wie man lernen möchte. Den Entschluss muss jeder selber fassen. Das Schöne daran ist allerdings, dass man ihn jederzeit revidieren kann. Oft findet man erst im Laufe des Studiums zu „seiner“ Lerngruppe. Oder aber, man hat herausgefunden, dass man allein doch besser kann. Egal wie ihr es

macht – ihr macht es richtig und unter dem Strich zählt nur das Ergebnis!

Barbara Mader
Studierende im
B.Sc. Psychologie
barbara.mader@
fernuni-hagen.de



Von der Abschlussarbeit zum eigenen Buch

Tipps & Tricks zur Veröffentlichung einer Abschlussarbeit im Selbstverlag

Thorsten Jolitz

Ein Buch zu veröffentlichen war noch vor gar nicht langer Zeit ein ziemlich aufwendiges (und finanziell riskantes) Projekt. Neben der Arbeit, die der Autor in sein Manuskript steckte, musste ein Lektor das Buch gegenlesen und korrigieren, ein Designer das Cover entwerfen, ein Setzer für das professionelle Layout sorgen, ein Verleger das finanzielle Risiko und die geeignete Auflage abschätzen, und schließlich eine Werbeabteilung fürs Marketing sorgen.

Andere Zeiten, andere Möglichkeiten

Die Zeiten haben sich geändert. Heute gibt es Book on Demand Verlage, die mit neuester Kopieretechnologie nur genauso viele Exemplare eines Buches herstellen wie bestellt werden, die Notwendigkeit (und das Risiko) einer Auflage entfällt also. Außerdem ist LaTeX inzwischen weit verbreitet im Wissenschaftsbetrieb, so dass Studenten und Wissenschaftler die Rolle des professionellen Setzers selber übernehmen können. Auch für das Coverdesign stehen heutzutage jedermann (und jeder Frau) mächtige Software-Tools wie z.B. Gimp (www.gimp.org/) zur Verfügung, oder man wählt einfach eine der Covervorlagen der Verlage aus. Im Internet wird das fertige Buch dann über die Verlagsplattform, Amazon und evtl. Google Books gratis und massenwirksam beworben.

Als Student hat man zudem noch den unschätzbaren Vorteil, dass die Abschlussarbeit sowieso geschrieben werden muss, die Buchveröffentlichung

also eine Art Zweitverwertung der investierten Zeit ist, und dass die wissenschaftliche Betreuung der Abschlussarbeit gleichzeitig eine Art Lektorat darstellt, und zwar ein oftmals sehr intensives, kritisches und hoch qualifiziertes Lektorat.

Dennoch gibt es einiges zu beachten, wenn aus der eigenen Abschlussarbeit ein Buch werden soll. Es müssen Entscheidungen getroffen und Fehler vermieden werden. Dieser Artikel berichtet von meinen Entscheidungen, Fehlern und Erfahrungen bei der Veröffentlichung meiner Masterarbeit im FernUni-Studiengang ‚Master of Computer Science‘ (am Lehrgebiet Programmiersysteme von Prof. Steimann) und hat das Ziel aufzuzeigen wie es geht, und was man lieber vermeidet.

Grundsätzliche Fragen

Eignet sich meine Abschlussarbeit überhaupt als Buch? Will ich in einem Selbstverlag veröffentlichen, oder lieber in einem der auf Abschlussarbeiten spezialisierten Wissenschaftsverlage?

Eine Google-Suche zu „Veröffentlichung Abschlussarbeit“ zeigt verschiedene Anzeigen von Verlagen, z.B. www.tectum-verlag.de/Diplomarbeiten, www.wvberlin.com/, www.avm-verlag.de/, und viele andere mehr. Es ist sicher eine echte Option, sich an einen solchen Verlag zu wenden und dort zu veröffentlichen. Die Veröffentlichung in eigener Regie bei einem Book on Demand Verlag ist dagegen eine interessante ‚ganzheitliche‘ Erfahrung (positiv oder negativ ;), bietet einem mehr Freiheiten bei der Buch- und Preisgestaltung, und ist nicht so sehr auf das Wissenschafts-Ghetto beschränkt. Die

Abschlussarbeit sollte dabei natürlich nicht zu spezialisiert und kryptisch sein - wenn keinerlei Chance auf Käuferinteressen jenseits der wissenschaftlichen Nische besteht, ist vielleicht ein Akademikerverlag, der das Buch in der einen oder anderen Unibibliothek unterbringen kann, doch die beste Wahl.

Ist die Entscheidung auf eine Book on Demand Veröffentlichung gefallen, stellt sich die Frage nach dem Verlag und dem gebuchten ‚Paket‘. Ich habe mich vor allem mit zwei Verlagen beschäftigt, <http://www.bod.de/> und dem neueren <http://www.epubli.de/>, und mich letztendlich für epubli entschieden:

- ▶ die technisch ausgereifteren Möglichkeiten der Buchveröffentlichung und die (aus meiner subjektiven Sicht) bessere Webseite haben mich überzeugt.
- ▶ epubli bietet (im Gegensatz zu BOD) das für wissenschaftliche Veröffentlichungen hervorragend geeignete Format 17.0 x 24.0cm an (vielleicht mit cremeweißen, matten 90g Papier?).

Im Rückblick kann ich sagen, dass ich die Entscheidung nicht bereut habe, sowohl der Kundenservice als auch die Qualität des gedruckten Buches waren hervorragend. Einzig die Covervorlagen könnten noch etwas besser werden, also mehr Spielraum für eigene Gestaltung geben.

Buchgestaltung - wem geht mit LaTeX

Beim Schreiben einer Abschlussarbeit stellt sich natürlich immer die Frage nach der zu verwendenden Software. Soll die Abschlussarbeit als Buch

veröffentlicht werden, gewinnt diese Frage noch an Bedeutung. LaTeX sollte für alle Computer-affinen Studenten und Wissenschaftler die 1. Wahl sein, und sei es nur wegen der Möglichkeiten im Bereich mathematischer Formeln und Literaturverzeichnisse, oder wegen der Stabilität auch bei großen und komplizierten Dokumenten. GNU Emacs (<http://www.gnu.org/software/emacs/>) in Verbindung mit AucTeX ist wohl unschlagbar als LaTeX Editor, aber es gibt mittlerweile viele Alternativen, sogar den MS Word ähnlichen LaTeX Editor LyX <http://www.lyx.org/>, der sicherlich einen viel einfacheren Einstieg ermöglicht als Emacs. Man soll sich aber nicht täuschen - wenn es kompliziert wird (und hat es jemals eine Abschlussarbeit gegeben, bei der es nicht kompliziert wurde?), kämpft man dann mit LyX und LaTeX, während man bei Emacs so dicht und unmittelbar an LaTeX dran ist, dass man sich voll und ganz auf LaTeX konzentrieren kann.

Man kann seine Abschlussarbeit (bzw. sein Buch) natürlich auch mit MS Word oder LibreOffice (<http://de.libreoffice.org/>) schreiben, insbesondere wenn sie nicht zu lang und zu kompliziert (also Grafik- und Mathematik-lastig) wird, sollte dann aber unbedingt darauf achten, dass der verwendete PDF-Exporter eine für den Buchdruck ausreichende Qualität besitzt. BOD warnt hier vor den in diesen Programmen eingebauten PDF Exportern und stellt eigene Software für den PDF Export bereit.

Ich habe mich bei meiner Masterarbeit für LaTeX entschieden, und dies nie bereut. Ohne hier in technische Details gehen zu wollen, will ich aber das Thema des Seitenformats und der Schriftgröße erwähnen. Ich habe für meine Masterarbeit folgende ‚erste Zeile‘ verwendet:

```
\documentclass[german, a4paper]{scrbook}
```

also die KOMA-Skript (nomen est omen) Dokumentenklasse 'scrbook' für ein deutschsprachiges Dokument im DinA4 Format. Die Grundeinstellungen dieser Dokumentenklasse (z.B. Schriftgröße 11pt) sind dann völlig OK, und man bekommt von LaTeX sozusagen 'gratis' einen perfekten Satz und ein perfektes Layout - was man von WYSIWYG Programmen wie MS

Word nicht unbedingt behaupten kann.

Bücher werden allerdings nur im Ausnahmefall im DinA4 Format veröffentlicht, das schon erwähnte Format 17.0 x 24.0cm ist dagegen eine für wissenschaftliche Veröffentlichungen häufig verwendete Variante. Die Abschlussarbeit muss also auf ein Buchformat runterskaliert werden. Dabei habe ich dann meinen ersten Fehler gemacht - ich habe die Masterarbeit als pdf-Dokument auf epubli hochgeladen und dann das Format 17.0 x 24.0cm ausgewählt (das Skalieren könnte man mit Ghostscript auch vor dem Hochladen auf dem eigenen Rechner erledigen, aber das automatische Skalieren durch epubli, ein Service den BOD nicht bietet, ist schon sehr komfortabel und einfach). Dann habe ich auf die Bildschirmvorschau vertraut - wo alles sehr gut und lesbar aussah - und gleich den zweiten Fehler gemacht: das Buch veröffentlicht, bevor ich ein gedrucktes Exemplar in der Hand hatte. Entschuldigung kann ich dazu sagen, dass dies zwei Wochen vor Weihnachten war und ich dachte, durch die massiven Verkäufe im Weihnachtsgeschäft reich und berühmt zu werden, oder zumindest einen Flug in den Süden herauszuholen.

Das Ergebnis dieser übereilten Veröffentlichung war dann aber, dass ich über die Weihnachtsfeiertage mein LaTeX Dokument noch einmal überarbeiten durfte - im kalten und grauen Norddeutschland. Und dass ich eine neue ISBN beantragen musste und ein weiteres Testexemplar bestellen musste, sich die Kosten also verdoppelt hatten.

Es gibt im Prinzip zwei Möglichkeiten ein LaTeX Dokument an ein Format wie 17.0 x 24.0cm anzupassen: man wählt das Format von vornherein aus, und passt dann die Geometrie des Dokumentes an dieses Format an, oder man bleibt bei DinA4 und skaliert nachträglich runter. LaTeX Experten würden sicher die erste Variante empfehlen, ich fand die zweite Variante einfacher und habe die erste Zeile meines LaTeX Dokumentes folgendermaßen geändert:

```
\documentclass[fontsize=14pt, DIV=13, german, a4paper, table]{scrbook}
```

Die Schrift war dann nach dem Runterskalieren auch für die 'Grau & Schlau' Fraktion, zu der ich mich auch zähle, einfach zu lesen, und ich musste mich nicht weiter mit den Feinheiten des Seitenlayouts beschäftigen.

Durch diese einfache Änderung hatte mein Dokument dann gleich 40 Seiten mehr, und ich musste viele Seitenumbrüche, Abbildungs- und Tabellengrößen anpassen.

Keine Probleme hatte ich dagegen mit den Abbildungen selber, denn dabei hatte ich bereits im Vorfeld eine richtige Entscheidung getroffen.

Abbildungen - Qualität und Urheberrecht

In einer Abschlussarbeit kann man durchaus Abbildungen aus anderen Veröffentlichungen wiederverwenden, wenn man richtig zitiert. Und sie müssen nicht unbedingt gestochen scharf sein - es geht schließlich um den Inhalt, nicht (nur) um das perfekte Aussehen.

Bei einem Buch sieht das ganz anders aus. Ich musste bei einem anderen Buchprojekt, bei dem ich ein freies (gratis) Buch als PDF auf Scribd (www.scribd.com) veröffentlicht habe (mit den LaTeX Sourcen auf Github (<https://github.com/>) für jedermann verfügbar) feststellen, wie delikates Thema Urheberrecht ist, und wie empfindlich Menschen beim Thema 'geistiges Eigentum' reagieren. Mein Tipp ist also - niemals auf das Gute im Menschen vertrauen, sondern immer den Worst Case annehmen, und Abbildungen und Graphiken lieber aufwendig selber 'nachzubauen' anstatt per Copy & Paste einzufügen, wenn es um eine Buchveröffentlichung geht.

Natürlich gibt es viele Software-Programme, um Graphiken zu erstellen. Wenn man aber sein Dokument in LaTeX schreibt, gibt es eine wirklich coole Möglichkeit seine Graphiken ebenfalls direkt in LaTeX zu erstellen: tikz (<http://www.texample.net/tikz/examples/all/>). Tikz kann alles, die Qualität der Abbildungen ist in jedem Format exzellent, und es gibt so viele Beispiele im Internet, dass man tikz nicht einmal richtig verstehen muss, um es zu verwenden.

Buch erstellen und veröffentlichen

Wenn das Buch als PDF vorliegt, mit geeigneter Schriftgröße und eigenen Graphiken in geeigneter Auflösung, kann man es auf <http://www.epubli.de/> hochladen und sich die Vorschau ansehen. Wenn das Buch reif zur Veröffentlichung erscheint, sollte man sich zunächst mal ein gedrucktes Exemplar bestellen - ein Teil der Kosten einer Veröffentlichung auf epubli - und dann überprüfen, ob wirklich alles so aussieht, wie man es sich vorgestellt hat. (Spätestens) dann muss man eine ISBN Nummer bestellen (der andere Teil der Kosten einer Veröffentlichung), diese im Impressum des Buches angeben, und kann dann das aktualisierte Buch veröffentlichen.

Preis und Autorenhonorar - die große Ernüchterung

Ein Teilschritt der Veröffentlichung ist das Festlegen des Buchpreises. Man muss nicht BWL studiert haben, um zu erkennen, dass der Autor schon an seinem Buch mitverdienen sollte, ein zu teures Buch sich aber nicht verkaufen wird.

Die Produktionskosten für ein Buch im Book on Demand Verfahren sind erstaunlich hoch, selbst in der einfachen Basisausstattung kann ein Buch mit 240 Seiten ca. 20 € Produktionskosten haben. Dazu kommt natürlich noch der Gewinn von epubli. Bei einem Buchpreis von 34,90 €, beträgt das Autorenhonorar dann weniger als 10 €, wenn das Buch auf der epubli Plattform bestellt wird, und weniger als 5 €, wenn das Buch auf amazon.com oder im Buchhandel (der natürlich auch mitverdienen will) bestellt wird.

Auch in Bezug auf die Verkaufszahlen sollte man Realist sein - wenn das Thema der Abschlussarbeit exotisch ist, wird es kaum Interessenten geben, wenn das Thema populär ist, gibt es vermutlich viele andere Bücher auf dem Markt, von prominenteren Autoren geschrieben, von hochprofessionellen Verlagen herausgegeben, zu Preisen, die nur bei größeren Auflagen möglich sind.

Bevor man also ans große Geld denkt, sollte man bei einer solchen

Buchveröffentlichung zunächst einmal an ein Projekt denken, das sich sehr gut im Lebenslauf macht, und zwar einiges an zusätzlicher Arbeit, aber kaum Kosten hervorruft.

Marketing - die Tücken der Buchvorschau

Die gute Nachricht - nach der Veröffentlichung auf epubli erscheint das Buch mit Buchvorschau und Informationen zum Autor auf der epubli Plattform und damit im Web. Bei diesem Schritt kann der Autor genau festlegen, wieviele und welche Seiten er für die Buchvorschau freigibt. Zudem kann man auswählen, ob das Buch mit Buchvorschau auf Amazon und auf Google Books erscheint. Die schlechte Nachricht - in beiden Fällen hat man als Autor keinen Einfluss darauf, wieviele und welche Seiten angezeigt werden.



Bei Google Books ist auf jeden Fall Vorsicht angebracht, denn es ist erstaunlich 'freizügig'. Es kann sein, dass mehr als die Hälfte des Buches gezeigt wird. Im ungünstigsten Fall kann es passieren, dass die vom Autor auf epubli freigegebenen Seiten, die von Amazon angezeigte Vorschau, und die Google Books Vorschau keinerlei Überschneidungen aufweist, und dadurch fast das ganze Buch im Internet einsehbar ist. Wer tatsächlich auf Verkäufe spekuliert sollte also lieber auf die Google Books Vorschau verzichten. Wer dagegen ein eher exotisches Buch 'für seinen Lebenslauf' veröffentlicht, sollte die Chance nutzen, sein Buch über Google Books im Web präsent zu machen.

Fazit

Es ist ein tolles Gefühl, seine Abschlussarbeit als gedrucktes Buch in der Hand zu halten. Es macht sich hervorragend im Lebenslauf, ein richtiges Buch veröffentlicht zu haben. Mit ca. 45 € (ISBN für 1 Jahr und Kosten für das obligatorische eigene Exemplar vor der Veröffentlichung) ist man dabei. Und wenn man im Voraus plant, also alle Entscheidungen bezüglich Software, Layout, Cover, Schriftgröße und Graphiken schon im Hinblick auf eine spätere Veröffentlichung trifft, hat man nicht mal viel Arbeit mit dieser spannenden Zweitverwertung seiner Arbeitszeit. Im besten Fall, wenn man bspw. über SM Beziehungen zwischen charismatischen Millionären und Literaturstudentinnen forscht ("Shades of Grey"), oder sich mit geistähnlichen Wesen auseinandersetzt ("Harry Potter"), kann man sogar auf Ruhm und Reichtum hoffen.

Auf jeden Fall ist die Veröffentlichung der eigenen Abschlussarbeit als Buch eine tolle Gelegenheit etwas zu tun, das noch vor wenigen Jahren das Privileg einiger weniger war.

Apropos - meine Masterarbeit hat den Titel „Objekt-funktionale Programmierung am Beispiel von Scala“ und kann auf epubli und Amazon (jedoch nicht auf Google Books) teilweise eingesehen werden.

Thorsten Jolitz
Master of Computer
Science, FernUni
Hagen
tjolitz@gmail.com



Bildungsurlaub

Das Seminarangebot der Bildungsherberge

Jochen Blumenthal

Das Wintersemester ist zu Ende gegangen und mit dem Start des Sommersemesters möchten wir, gemeinsam mit BEA.Training & Seminare, unser weiterführendes Bildungsurlaubsprogramm fortsetzen. Unsere neuen Seminartermine liegen zwischen Juli und Oktober. Die Veranstaltungen finden unter der Woche in 3-tägigen Seminaren statt und decken ein weites Feld an Themen ab. Angefangen bei juristischen Arbeitstechniken und Englisch in Beruf und Studium, über allgemeine wissenschaftliche Arbeitstechniken bis hin zur Mathematik-Auffrischung wird ein abwechslungsreiches Programm angeboten.



AdressatInnen

Die Bildungsurlaubsseminare richten sich insbesondere an Studierende der FernUniversität in Hagen, stehen aber selbstverständlich allen TeilnehmerInnen offen. Die angebotenen Seminare können als Bildungsurlaub geltend gemacht werden, soweit die jeweiligen gesetzlichen (Freistellungs-) Rahmenbedingungen erfüllt sind. Besonders zu beachten ist hierbei, dass die geplante Inanspruchnahme mindestens 6 Wochen vor Seminarbeginn schriftlich dem Arbeitgeber mitgeteilt werden muss.

Am ersten Seminartag können die Teilnehmer ab 13.00 Uhr in der Bildungsherberge eintreffen. Die Seminare beginnen jeweils um 14.00 Uhr. Teilnehmer, die in der Bildungsherberge übernachten, können ab 13.30 Uhr ihre Zimmer beziehen. An allen Seminartagen stehen Tagungsgetränke bereit. Neben der Möglichkeit, sich in der Cafeteria selbst zu verpflegen, erhalten die Teilnehmer am zweiten und dritten Seminartag ein kleines Frühstück und am zweiten Tag ein Mittagessen.

Anmeldung

Die schriftliche Anmeldung erfolgt bei unserem Kooperationspartner BEA. Training & Seminare

www.bea-training.de (Tel.: 02303-13877)

Dort stehen jeweils Anmeldeformulare zu den angebotenen Bildungsurlaubsseminaren, inhaltliche Informationen zum Seminar und der Programmablauf zur Verfügung. Der Anmeldeschluss für die Seminare ist jeweils 14 Tage vor Seminarbeginn.

Wir freuen uns auf Eure Teilnahme!

Seminarprogramm

BH 13111 Einführung in das juristische Arbeiten

Das Beherrschen der juristischen Arbeitsweise ist Grundvoraussetzung in allen Rechtsgebieten. Unser Seminar richtet sich gezielt an Einsteiger, die sich mit den juristischen Arbeitstechniken vertraut machen möchten. Ziel des Seminars ist eine Einführung in die Fallbearbeitung, insbesondere Obersatzbildung und Gutachtenstil. Die Relevanz der Normstrukturen für die Fallbearbeitung wird vermittelt und ausgewählte Inhalte des BGB AT, z.B. Vertragsschluß, Stellvertretung, Minderjährigenrecht und Anfechtung werden bearbeitet.

- Inhalte: Obersatzbildung und Gutachtenstil / Normstrukturen / ausgewählte Inhalte und Übungsfälle aus dem BGB AT
- Dozent: Dr. Bernhard Kreße
Lehrstuhl Bürgerliches Recht, Unternehmensrecht und Rechtsvergleichung
- Termin: Mo, 15.07.2013, 14 h – Mi, 17.03., 13:30 h
- Kursgebühr: 173,- € ohne Übernachtung, 208,- € mit Übernachtung
- Anmeldeschluss: 01.07.2013

BH 13111 Englisch Auffrischkurs

Englisch ist fester Bestandteil unseres Alltags, des Berufslebens und mittlerweile auch fast jedes Studiums. Wer über einige Grundkenntnisse verfügt und sein Schulenglisch wieder auffrischen möchte, um größere Herausforderungen in Beruf und Studium zu meistern, ist hier genau richtig. Techniken zum Erfassen englischer Texte, Kommunikation, Smalltalk, E-Mails schreiben, sich verständigen und verstanden werden.

Der Fokus liegt auf dem Überwinden von Unsicherheiten im Lesen und Sprechen und typisch deutschen Fehlern wie den "false friends", den falschen Freunden. Praxisnahe Dialoge und Rollenspiele, Aussprache und Betonung, Unterschiede von amerikanischem und britischem Englisch sowie einige grammatikalische Grundlagen runden das Seminar ab.



- Inhalte: - Auffrischung der Englisch-Grundlagen
- Techniken zum Erfassen englischer Texte
- Kommunikation
- grammatische Grundlagen
- Leitung: Annabelle Mayntz
- Termin: Mo, 12.08.2013, 14 h – Mi, 14.08., 13:30 h
- Kursgebühr: 182,- € ohne Übernachtung, 217,- € mit
Übernachtung im EZ (falls verfügbar)
- Anmeldeschluss: 29.07.2013

BH 13113 Wissenschaftliches Arbeiten in Beruf und Studium

Wissenschaftlich korrektes Arbeiten gehört zu den erwarteten Grundfertigkeiten in Berufen mit höherem Verantwortungsgrad und im universitären Umfeld. Die Bandbreite der dafür erforderlichen „Skills“ ist groß: Ergebnisorientiertes Recherchieren, korrektes Zitieren, Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen, Bearbeitung wissenschaftlicher Texte, Gliederung, Entwurf und Verfassung aussagekräftiger und belastbarer Dokumente, Lernen und Behalten bedeutsamer Inhalte und deren Transfer auf neue Anwendungsfelder und Fragestellungen, Umgang mit verschiedenen Prüfungsformen und Prüfungsangst sowie Zeitmanagement und Stressvermeidung.

In unserem dreitägigen Seminar beginnen wir bei den erkenntnistheoretischen Grundlagen aus den Annalen der Geschichte und enden mit praktischem wissenschaftlichen Arbeiten in der heutigen Zeit anhand konkreter Fragestellungen aus den Bereichen Recht, Wirtschaft, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie Mathematik & Informatik.

- Inhalte: Einführung in die Erkenntnistheorie /
Wissenschaftl. Recherchieren und
Zitieren / Lernmethoden und
Umgang mit Prüfungsstress / Planung und
Verfassung wissenschaftlicher Texte
- Leitung: Angelika Rehborn
- Termin: Mo, 26.08.2013, 14 h – Mi, 28.08. 13:30 h
- Kursgebühr: 152,- € ohne Übernachtung, 187,- € mit
Übernachtung im EZ (falls verfügbar)
- Anmeldeschluss: 12.08.2013

BH 13114 Juristisches Arbeiten in Studium und Beruf

Juristisches Arbeiten in Studium und Beruf ist eine Kompetenz, die nicht selten den Erfolg vom Misserfolg trennt. Dieses Seminar knüpft an die Veranstaltung „Einführung in das juristische Arbeiten“ vom 15.07. -17.07.2013 an, und richtet sich generell an Fortgeschrittene. In diesem dreitägigen Seminar wird die Methodik der Fallbearbeitung, insbesondere des Gutachtenstils, vertieft. Ausgewählte Inhalte des Schuldrechts, z.B. Leistungsstörungen, Beendigung von

Schuldverhältnissen, Kaufrecht, Werkvertragsrecht und Deliktsrecht, werden bearbeitet. Anhand verschiedener Fälle aus dem Schuldrecht wird das saubere juristische Arbeiten geübt.

- Inhalte: Vertiefung der Methodik der Fallbearbeitung, insbes. des Gutachtenstils / häufige methodische und stilistische Fehler bei der Fallbearbeitung / Übungsfälle und ausgewählte Inhalte aus dem Schuldrecht
- Termin: Mo, 23.09.2013, 14 h – Mi, 25.09., 13:30 h
- Leitung: Dr. Bernhard Kreße
Lehrstuhl Bürgerliches Recht, Unternehmensrecht und Rechtsvergleichung
- Kursgebühr: 173,- € ohne Übernachtung, 208,- € mit
Übernachtung im EZ (falls verfügbar)
- Anmeldeschluss: 09.09.2013

BH 13115 Mathematik Aufbaukurs

Solide Kenntnisse auf dem Gebiet der Mathematik, insbesondere der Differential- und Integralrechnung oder der Finanzmathematik, sind Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium. Anknüpfend an den Mathematik-Auffrischkurs möchten wir vorhandene Kenntnisse erneuern und vertiefen. Vielfache Übungsmöglichkeiten unseres dreitägigen Seminars unterstützen Gelerntes souverän anzuwenden und auf neue Problematiken anzuwenden.

- Inhalte: Differentialrechnung, Integralrechnung,
Gleichungen, Finanzmathematik
- Termin: Mi, 16.10.2013, 14h – Fr, 18.10., 13:30 h
- Leitung: Thomas Süptitz
- Kursgebühr: 186,- € ohne Übernachtung, 221,- € mit
Übernachtung im EZ (falls verfügbar)
- Anmeldeschluss: 02.10.2013

BH13116 Englisch Vertiefung

Wissenschaftliche Texte verstehen, wiedergeben und selbst verfassen können, flüssige Konversation mit Kollegen aus dem Ausland halten oder ein Meeting auf Englisch leiten. Sei es in der Wissenschaft oder im Beruf, Englisch ist unabdingbarer Bestandteil des Arbeitens und ein Beherrschen des o. g. wird vorausgesetzt. Oft sind Vokabular und Grammatik aus der Schulzeit etwas eingerostet und bedürfen einer Auffrischung. Textbeispiele aus Wirtschaft und Kultur, Recht und Politik werden analysiert und besprochen. Eigene Texte können zusätzlich mitgebracht werden. Grundsätzliche Methoden zum Verfassen eigener Texte (Essays) werden vorgestellt und eingesetzt. Auf Wunsch können auch Smalltalk und Business-Etiquette sowie höfliches Verhandeln in das Seminar integriert werden.

Für das Seminar sind die Englischkenntnisse aus der Schule ausreichend. Die Teilnehmer werden gebeten, Texte, die sie bearbeiten möchten, mit in das Seminar zu bringen. Das Seminar findet in englischer und deutscher Sprache statt.

- Inhalte: wissenschaftliche Texte verstehen und
wiedergeben, flüssige Konversation,
Verfassen eigener Texte
- Termin: Mi, 23.10.2013, 14h – Fr, 25.10., 13:30 h
- Leitung: Annabelle Mayntz
- Kursgebühr: 182,- € ohne Übernachtung, 217,- € mit
Übernachtung im EZ (falls verfügbar)

Anmeldeschluss: 09.10.2013

BH 13117 Mathematik Auffrischkurs

Mathematische Grundlagen aus dem Abitur sind Grundlage für viele Aufgabenstellungen aus dem beruflichen und universitären Umfeld. Für Viele liegen jedoch Logarithmen, das Lösen von Gleichungssystemen, das Ermitteln von Grenzwerten oder die Durchführung von Kurvendiskussionen lange zurück. Mit unserem Kursangebot möchten wir diese Lücke schließen und tauchen für drei Seminartage in die Grundlagen der Mathematik ein. Anhand praktischer Beispiele und zahlreicher Übungsmöglichkeiten frischen wir verloren gegangenes Wissen neu auf und erklären Zusammenhänge, die eventuell auch in der Schulzeit unverständlich geblieben sind.

Inhalte: Grundlagen, Gleichungssysteme, Funktionen einer Variablen, Grundlagen der Differentialrechnung
 Termin: Mo, 28.10.2013, 14h – Mi, 30.10., 13:30 h
 Leitung: Thomas Süptitz
 Kursgebühr: 186,- € ohne Übernachtung, 221,- € mit Übernachtung im EZ (falls verfügbar)
 Anmeldeschluss: 14.10.2013

Jochen Blumenthal
 Geschäftsführer der
 BildungsHerberge
 gf@bildungs-
 herberge.de



Grafik: Gaby Hylla

Julius zwischen den Welten

Geschichten und Gespräche über Physik, Philosophie und ganz dumme Dinge - Teil 2

Angelika Pauly

Der Kreis

„Ich habe Gott gefunden!“, sagte Julius, der Physiker, zu Bert und schaute ihn mit einem strengen Blick an. Bert, der Journalist, lehnte an einem Labortisch und erwiderte: „Schon wieder?“

„Was heißt schon wieder?“, beschwerte sich Julius. „Ist das die richtige Frage auf meinen Satz? Du solltest fragen, wer Gott denn nun ist!“

Bert schaute auf seine Schuhspitzen, er trug ein Paar neue Sportschuhe, und meinte: „Schau mal, hab ich mir gestern gekauft. Darin lässt sich prima joggen. Wollen wir?“

„Ich sagte, ich habe Gott gefunden, und du willst laufen gehen?“, fragte Julius.

„Nicht laufen, joggen! Das ist eine sportliche Form des Laufens“, belehrte ihn sein Freund. Als er aber sah, dass sich Julius' Stirn leicht rötete, fügte er hinzu: „Okay, okay, wer ist also Gott?“, und murmelte leise: „Zufrieden?“

„Wir sind Gott, wir alle!“, erklärte das Physikgenie, wandte sich von Bert ab, füllte irgendwas in ein Reagenzglas und schüttelte es.

„Ach, ja, das hatten wir auch schon mal“, Bert schnappte sich ein Tuch und hielt es Julius hin.

„Und es war der richtige Weg, wie Recht du hast“, lächelte Julius und wischte sich mit dem gereichten Tuch die Hände ab, „aber ich kläre dich jetzt auf. Also ich denke, dass sich die Menschheit weiterentwickeln wird.“

„Möglich“, feixte Bert.

„Ich denke weiter“, fuhr Julius ungerührt fort, „dass die Menschen eines Tages dem Geheimnis der Zeit auf die Spur kommen werden. Was meinst du, was dann alles möglich sein wird?“

„Garantiert“, pflichtete ihm der Schreiberling bei und tappte in die Falle.

„Eben! Gar nicht auszudenken, oder doch! In vielen tausend Jahren, vielleicht auch erst in Jahrillionen, wird entschlüsselt werden, wie sich Raum und Zeit aufbauen, verhalten usw. Kurz, die Menschen werden die Zeit beherrschen.“

„Und den Raum“, fügte Bert hinzu.

„Und den Raum“, nickte Julius, „und damit können sie dann über Zeit und Raum bestimmen. In diesem Moment werden Zeitreisen möglich. Die Menschen können in die Zukunft reisen, aber auch in die Vergangenheit.“

„Und was hat das mit Gott zutun?“, fragte Bert gelangweilt.

„Warte ab! Wenn die Menschen also in die Zeit reisen können, dann können sie auch bis zum ‚big-bang‘ gelangen. Hier nun können sie, da sie ja den Raum und die Zeit beherrschen, bis zum Zeitpunkt Null gelangen und nun wiederum Raum und Zeit sich ausbreiten lassen. Ein geschlossener Kreis. So ist das Universum, ohne Anfang, ohne Ende.“

„Ja, ohne Anfang und ohne Ende, aber ein Kreis hat doch einen bestimmten Umfang. Wie steht es denn damit? Und wo ist nun Gott?“, wollte Bert wissen.

„Der Umfang des Kreises und damit das Alter des Universums kann von innen heraus gedehnt werden und die Menschen sind Gott. Das Universum breitete sich mit dem Urknall aus und hatte das Ziel, Lebewesen hervorzubringen, die in die Vergangenheit reisen können, um das Universum sich ausbreiten zu lassen.“

Bert hatte begonnen, im Laboratorium hin und her zu wandern, öffnete dabei den Mund und schloss ihn wieder.

„Verstehst du nicht?“, fragte Julius und lief hinter ihm her. „Wir müssen uns selber finden auf der Suche nach Gott.“

„Und das Universum ist ein Kreis ...“, erwiderte Bert gedehnt.

In diesem Augenblick klingelte es an der Haustür. Julius öffnete und ließ den Pizzaboten herein: „Ah, die Pizza, die ich bestellt habe. Schön, sie dampft ja noch!“

„Ja, heiß und kreisrund“, lachte der Bote.

Julius hielt Bert eine der italienischen Köstlichkeiten unter die Nase.

Bert erlebte, warf einen Pizzakarton auf den Boden und lief aus dem Labor.

Seine neuen Sportschuhe hallten auf dem harten Straßenbelag:

„Tock, tock, kreisrund, tock, tock, kreisrund ...“

Liebe im Computer

Es stand auf einem kleinen Tisch
ein Rechner, stumm und schön -
off und kalt und innen drin
ein Programm, hübsch anzusehen.

„Liebe mich“, bat dort ein Bit das Byte,
„oh, lieb mich hier und jetzt!“
„Das kann ich nicht“, das Bytelein sprach,
„ich liebe nur im Netz!“

Am Abend dann der User kam
warf an den kühlen Rechner.
Das Bit lief selig hin zum Byte,
da wurde das Programm viel schlechter.

Es rumpelte, es pumpelte
und stürzte schließlich ab,
es nahm das Bit und auch das Byte
mit in das Daten-Grab.

Da liegen sie im Tod vereint
und nur der Programmierer hat,
man mag es glauben oder nicht,
sie bitterlich beweint.

Julius gibt es auch als Buch - dieses und viele weitere Bücher von mir sind auf meiner Homepage zu finden:
www.angelika-pauly.de

Angelika Pauly
Studierende im
B.Sc. Mathematik

angelika.pauly@fernuni-hagen.de



Webinare im Sommersemester 2013 für Fernstudierende

Stand: März 2013

info@fsz.kit.edu



Die Veranstaltungsreihe des Fernstudienzentrums Karlsruhe steht allen Fernstudieninteressierten und Fernstudierenden offen. Es handelt sich um jeweils ein bis zweistündige Seminare, die je nach Bedarf auch mehrmals im Semester über das World Wide Web gehalten werden. Dazu treffen sich Webinarleiter und Teilnehmer in einem virtuellen Raum, in dem Text-Dokumente, Präsentationen und kurze Videos gezeigt und besprochen werden. Alle Themen reihen sich um Bausteine des medialen Lernens, sowie um Lern- und Arbeitstechniken des Fernstudierens.

Thema	Datum
Webinar ‚Getting Things Done‘ – Entspannt zu mehr Effizienz Teil 1	02.04.2013 19.00-20.00 h
Webinar ‚Getting Things Done‘ – Entspannt zu mehr Effizienz Teil 2	09.04.2013 19.00-20.00 h
Webinar ‚Literaturverwaltung mit Citavi I‘: Einführung	16.04.2013 19.00-20.00 h
Webinar ‚Simplify your Hausarbeit mit MS Word‘	23.04.2013 19.00-20.00 h
Webinar ‚Zeit und Selbstmanagement für’s Studium‘	23.04.2013 20.00-21.00 h
Webinar ‚Effektiver Lernen‘	07.05.2013 20.00-21.00 h
Webinar Onlinemeetings für kleine Teams – auf dem Weg zur virtuellen Hochschule	14.05.2013 19.00-20.00 h
Webinar ‚Motivation und Lernzielformulierung‘	14.05.2013 20.00-21.00 h
Webinar ‚Literaturverwaltung mit Citavi II‘: Vertiefung	04.06.2013 19.00-20.00 h
Webinar ‚Lernwerkzeuge I‘	11.06.2013 19.00-20.00 h
Webinar ‚Lernwerkzeuge II‘	18.06.2013 19.00-20.00 h
Webinar ‚Literaturverwaltung mit Citavi kompakt‘	25.06.2013 19.00-20.00 h
Webinar ‚Simplify your Hausarbeit mit MS Word‘	02.07.2013 19.00-20.00 h
Webinar ‚Dropbox & Co‘	09.07.2013 19.00-20.00 h
Webinar ‚Social Bookmark Dienste – mehr als nur ein Ablagesystem‘	16.07.2013 19.00-20.00 h

Anmeldung jeweils über den Veranstaltungskalender des FSZ

Studierendenparlament

Vorsitzende des Studierendenparlaments	Anne Petruck	anne.petruck@sp-fernuni.de
Vorsitzender des Haushaltsausschusses	Andreas Unger	andreas.unger@sp-fernuni.de
Vorsitzender des Ausschusses für Satzungen und Ordnungen	Thomas Warnau	thomas.warnau@sv-fernuni.de
Vorsitzende des Ausschusses für die Interessen der Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung	Petra Lambrich	petra.lambrich@sv-fernuni.de

AStA

Vorsitzender	Dietmar Knoll	dietmar.knoll@asta-fernuni.de
stv. Vorsitzende und Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Kultur, insb. Printmedien	Gudrun Baumgartner	gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de
stv. Vorsitzender und Referent für Studium und Betreuung in Studien-/Regionalzentren	Daniel Schwarz	daniel.schwarz@asta-fernuni.de
Referent für Finanzen	Jens Schultz-Rehborn	jens.schultz-rehborn@asta-fernuni.de
Referentin für Hochschulpolitik	Ulrike Breth	ulrike.breth@asta-fernuni.de
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Kultur insb. Online-Medien	Sandra Frielingsdorf	sandra.frielingsdorf@asta-fernuni.de
Referentin für Internationales und Hochschulsport	Joana Kleindienst	joana.kleindienst@asta-fernuni.de
Referentin für Gleichstellung	Michaela Neunz	michaela.neunz@asta-fernuni.de
Referent für Soziales und Justizvollzugsanstalten	Oliver Schlemmer	oliver.schlemmer@asta-fernuni.de
Referent für Hochschuldialog	Christoph Abels	christoph.abels@asta-fernuni.de

Fachschaften

Vorsitzender des Fachschaftsrates M+I	Lonio Kuzyk	lonio.kuzyk@mathinf.fsr-fernuni.de
Vorsitzender des Fachschaftsrates KSW	Jens Beuerle	jens.beuerle@ksw.fsr-fernuni.de
Vorsitzender des Fachschaftsrates ReWi	Wolfram Würtele	wolfram.wuertele@rewi.fsr-fernuni.de
Vorsitzender des Fachschaftsrates WiWi	Bernd Huneke	bernd.huneke@wiwi.fsr-fernuni.de
Vorsitzende des Fachschaftsrates Psychologie	Mirjam Scholz	mirjam.scholz@psy.fsr-fernuni.de

Bildungsherberge

Geschäftsführer: Geschäftsführerin:	Jochen Blumenthal Annette Lapinski	gf@bildungsherberge.de
Verwaltung: Reservierungen, Service: Haustechnik: Reservierungen, Service:	Gerlinde Warkowski Manuel Schächtele Günther Mang Betty Geß	reservierung@bildungsherberge.de

AStA-Büro

Eure Ansprechpartner und Eure Ansprechpartnerinnen	Dirk Stangneth Gavin-Dennis Merten Angelika Rehborn Annegret Schindler Tanja Punke	dirk.stangneth@asta-fernuni.de gavin.merten@asta-fernuni.de angelika.rehborn@asta-fernuni.de annegret.schindler@asta-fernuni.de tanja.punke@asta-fernuni.de
--	--	---

Alle Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter sind auch unter der E-Mail-Adresse Vorname.Nachname@sv-fernuni.de erreichbar.



Ihre Suche nach dem richtigen Partner im Fernstudium hat ein Ende!



FERNSTUDIUM GUIDE

Ihr kompetenter Begleiter
durch das WiWi Studium

Wir sind die Online-Plattform für Studierende
der Fernuni Hagen

Wir bieten unter anderem:

- SKRIPTE
- VIDEOS
- MP3's
- PRÜFUNGSHECK
- LIVE VORLESUNGEN

z.B. für:

Einführung in die Wirtschaftswissenschaft (31001)
Externes Rechnungswesen (31011)
Investition und Finanzierung (31021)
Int. Rechnungswesen und funkt. Steuerung (31031)
Theorie der Marktwirtschaft (31041)
Makroökonomie (31051)
Grundlagen Privat-/Wirtschaftsrecht (31061)
Grundzüge der Wirtschaftsinformatik (31071)
Wirtschaftsmathematik und Statistik (31081)



Fernstudium- Infos.de

Die Fernstudium Community

- Mehr als 100.000 Beiträge
- Werbefrei für registrierte Benutzer
- Kostenloses Blog für alle User
- Hohes Niveau durch aktive Moderation
- Eigener Unterbereich für die FernUni Hagen
- Übergreifende Fachforen für Mathe, BWL, Lerntechnik...
- sehr freundliche und aktive Gemeinschaft
- Ausgezeichnet mit dem Studienpreis "Publikation des Jahres"

fernstudium-guide.de

fernstudium-infos.de